

WIRTSCHAFTLICHE

# NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

12

Dezember 2012  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)

Schwachpunkt:  
Rheinische Konjunktur  
verliert an Fahrt

» Seite 10

Pluspunkt:  
21 NRW-Top-Azubis  
kommen aus der Region

» Seite 12

Startpunkt:  
Per Speed-Dating  
zum Ausbildungsplatz

» Seite 18



UNSER THEMA:

## Familienfreundlichkeit



# Sie geben jeden Tag alles. Jetzt sind wir dran.

Die Transporter-Ausstattungs-offensive.

Die neuen Vito und Sprinter Ausstattungspakete mit attraktivem Preisvorteil und Ausstattungsbonus. Gerne informieren wir Sie persönlich über dieses Angebot.

- 
- 1.500 € Ausstattungsbonus<sup>1</sup>
  - Pakete mit 15 % Preisvorteil<sup>2</sup>
- 



Mercedes-Benz  
Vans. Born to run

Mercedes-Benz NFZ-Zentrum Aachen-Eschweiler, Hermann-Hollerith-Str. 2, 52249 Eschweiler,  
Tel.: 02 41/51 95-730, [www.aachen.mercedes-benz.de](http://www.aachen.mercedes-benz.de), E-Mail: [aachen@mercedes-benz.com](mailto:aachen@mercedes-benz.com)

Für Vito Mixto/Kombi mit bis zu 3,2 t zGG und Pkw-Zulassung: Kraftstoffverbrauch kombiniert: 12,1-6,9 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 284-182 g/km, Energieeffizienzklasse: G-C.  
Für Sprinter bis zu 3,5 t zGG und Pkw-Zulassung: Kraftstoffverbrauch kombiniert: 16,2-7,5 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 289-197 g/km, Energieeffizienzklasse: F-B.  
<sup>1</sup>Bei einem Sonderausstattungspreis ab 5.000 € (für Vito Kastenwagen/Mixto, Sprinter Kastenwagen/Pritschenwagen und Fahrgestelle) bzw. ab 8.000 € (für Vito Kombi und Sprinter Kombi).  
<sup>2</sup>Gegenüber den jeweiligen Einzelsonderausstattungspreisen. Angebotsdetails erhalten Sie bei Ihrem Mercedes-Benz Partner. Alle Angebote gelten ausschließlich für Gewerbetreibende und für Neufahrzeugbestellungen bis 31.12.2012/berechnete Lieferungen bis 31.12.2012. Abb. enthält Sonderausstattung.

## Der Faktor Familienfreundlichkeit

Eine aktuelle Umfrage der IHK bei mehr als 300 Betrieben hat für unsere Region bestätigt, was sich auch bundesweit immer mehr abzeichnet: Familienfreundlichkeit ist ein wichtiges Prinzip in der Personal- und Unternehmensentwicklung. Mehr als zwei Drittel der



Befragten in unserem Kammerbezirk haben erkannt, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie an Bedeutung gewinnt – auch im Hinblick auf den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel.

Zahlreiche Unternehmen sind in den vergangenen Jahren dazu übergegangen, familienfreundliche Arbeitszeitmodelle wie Teilzeit und „Home Office“ einzurichten.

Manche haben in Zeiten knapper Kita-Plätze gar einen eigenen Betriebskindergarten auf die Beine gestellt. Dabei engagieren sich nicht nur große Unternehmen. Gerade die kleinen und mittleren Betriebe finden oft kreative und flexible Lösungen, was durch die Nähe zu ihren Mitarbeitern begünstigt wird. Die Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Arbeits- und Familienleben variieren je nach Wirtschaftszweig und Größe des Unternehmens. Eine Einheits-

lösung kann es nicht geben. Zahlreiche Beispiele aus der betrieblichen Praxis zeigen, wie familienfreundliche Unternehmenspolitik mit Hilfe von individuellen und spontanen Lösungen jeden Tag gelebt wird.

Unternehmen können auf ihre Fachkräfte nicht verzichten. Sie sind Voraussetzung dafür, dass die Betriebe weiterhin hohe Qualität erzielen und wachsen können. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird dabei zu einem wichtigen Wettbewerbsvorteil, der sich für beide Seiten lohnt. Nach einer Studie des Bundesfamilienministeriums sind 67 Prozent der 25 bis 39 Jahre alten Fachkräfte bereit, den Arbeitgeber für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familien zu wechseln. Bei allem Engagement und aller Bereitschaft: Die Wirtschaft kann nur ergänzend wirken. Gefordert ist auch die Politik, zum Beispiel bei der Schaffung einer bedarfsgerechten Infrastruktur für die Kinderbetreuung.

Familienfreundlichkeit ist ein wichtiger Faktor, wenn es darum geht, den eigenen Betrieb als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. Hinzu kommt: Langfristiges Wirtschaftswachstum wird ohne die Fachkräfte künftiger Generationen nicht zu sichern sein. Lassen Sie uns deshalb die Familienfreundlichkeit in unserer Region gemeinsam weiter stärken!

Bert Wirtz,  
Präsident der Industrie- und  
Handelskammer Aachen

## Karriere mit „Kindernis“?

### TITELTHEMA



Foto: Stadt Aachen

# Prädikat Familienfreundlich

Trotz Kita-Ausbaus und Elterngeldes: Beruf und Familie sind hierzulande nur schwierig vereinbar. Kinder gelten als Hindernis Nummer eins auf dem Weg zu einem gelungenen Arbeitsleben. Das besagt zumindest die von der „Financial Times Deutschland“ mitgetragene Studie „Leben & Arbeiten in Deutschland“. Demnach wünscht sich mehr als jeder Dritte der 2.655 Befragten flexible Arbeitszeiten oder „Home Office“. Vor allem jüngere Berufstätige – und damit oft auch die vielumwobenen knappen Fachkräfte – sind bereit, ihren Job zu wechseln, wenn anderswo die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingt. Auch ein Großteil der Führungskräfte sehnt sich nach mehr Zeit mit Frau und Kind. Zwei Drittel der Teilnehmer einer Umfrage des Deutschen Führungskräfteverbandes orientieren sich immer mehr an der Devise: „Family first!“

Eine Tendenz, auf die zahlreiche Unternehmen eine Antwort suchen – und in unserer Region auch finden. Der Engpass an Betreuungsplätzen vor allem für Kinder unter drei Jahren hat Betriebe dazu gebracht, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Die Mitarbeiter etwa von ENERKO und Saint-Gobain profitieren von familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen (Seite 22), die von vier Aachener IT-Unternehmen vor zehn Jahren gegründete Betriebskita „Pascals Zwerge“ wird im kommenden Jahr erweitert (Seite 24), und im Kreis Euskirchen ist das Netzwerk „Familie und Beruf“ auf dem Vormarsch (Seite 26). Unter Beteiligung von vier Unternehmen soll demnächst außerdem Aachens erste öffentlich geförderte Betriebskita mit 70 Plätzen an den Start gehen. Man sieht: Die Umstellung auf die Vereinbarkeit von Arbeits- und Familienleben ist kein Kinderspiel, aber sie dürfte sich für beide Seiten lohnen.

Eine familienfreundliche Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten  
im Internet:

[www.aachen.ihk.de/wn](http://www.aachen.ihk.de/wn)



Foto: © Alliance – Fotolia.com

### KOMMENTAR

1 Der Faktor Familienfreundlichkeit

### IHK AKTUELL

- 6 IHK ehrt langjährige Prüfer
- 7 Vollversammlung verabschiedet Vizepräsidenten Heinz August Schüssler
- 8 Wirtschaft trifft Fernsehen: IHK-Präsident Bert Wirtz empfängt Ulrich Deppendorf
- 9 Eric Schweitzer soll DIHK-Präsident werden
- 10 Die rheinische Wirtschaft verliert an Fahrt
- 11 Heinsberger Unternehmer diskutieren über Standortbedingungen
- 12 Neun Prozent der besten Azubis in NRW kommen aus der Region

### FORUM

14 Laden-Schluss? Eifelkonferenz widmet sich der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum

16 Gast mit Ansage: NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin besucht die Industrie- und Handelskammer Aachen

17 Neue Veranstaltungsreihe klärt über Produktfälschung auf

18 IHK ruft das erste „Azubi-Speed-Dating“ ins Leben

### VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

19 Tagungen, Seminare und Weiterbildungen

### TITELTHEMA

- 22 „Familienfreundlich“: Wo das Prädikat mehr als nur ein Beiwort ist
- 24 Pascals Zwerge wachsen weiter
- 25 Leitsätze für familienbewusste Arbeitszeiten
- 26 In Euskirchen entsteht das „Netzwerk Familie und Beruf“



Foto: Andreas Steiml

## Für den Mittelstand

„Sie sind Treiber für Wachstum und Innovation – und Garanten für unser wirtschaftliches Wohlergehen“, sagt NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin über die kleinen und mittelständischen Unternehmen. Für sie wolle er sich stark machen, erklärte er bei seinem Besuch in der Industrie- und Handelskammer Aachen, bei dem er das NRW-Mittelstandsgesetz vorstellte und sich deutlich für die Selbstverwaltung der Wirtschaft aussprach.

» Seite 16



Foto: RWE AG

## Für die Braunkohle

Wie die Energiewende gelingen kann, haben Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft beim NRW-weiten IHK-Forum „Energie und Rohstoffe für morgen“ in Bergheim diskutiert. Die Fachleute sind sich einig, dass die nordrhein-westfälische Braunkohle für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft unverzichtbar ist. Kraftwerke sollten modernisiert werden und energieintensive Unternehmen die Gelegenheit zur Weiterentwicklung bekommen.

» Seite 32



Foto: Stadt Aachen/Andreas Herrmann

## Für die Region

Jung, visionär und wachsend: Die Region Aachen ist ein aufstrebender Standort. Zu diesem Ergebnis kommt die neueste Analyse des gewerblichen Immobilienmarkts. Während andere Regionen schrumpfen, verzeichnen Stadt und Städteregion Aachen jeweils Zuwachsraten im vierstelligen Bereich. Den Ergebnissen der Studie zufolge erfreuen sich auch die Einzelhandelsflächen in sogenannten 1b-Lagen einer wachsenden Nachfrage.

» Seite 34

### INTERNATIONAL

28 kurz und bündig

### FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE

30 Hochschulspots

### UMWELT & ENERGIE

32 Mit der Braunkohle zur Energiewende

### WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

33 IRR-Innovationskonferenz: Ideenschmiede für eine Region im Wandel

34 Immobilienmarkt-Analyse: Aachen ist ein gefragter Standort

### TOURISMUS

35 Blankenheim und Nettersheim treten der Nordeifel Tourismus GmbH bei

### FIRMENREPORT

36 Kerschgens eröffnet Formstahl-Center

36 Niederländisches Architekturbüro expandiert nach Aachen

36 Irmato eröffnet Standort in Aachen

36 STAWAG betreibt künftig das Stromnetz in Monschau

37 KUBUS-Studie zeichnet die AachenMünchener aus

37 Über „Bembergs Häuschen“ geht ein Stern auf

37 Zentis verdoppelt Umsatz in den USA

37 Dalli-Werke übernehmen österreichischen Produktionsstandort

### BILDUNG

38 KURS schlägt eine Brücke ins Berufsleben

39 Kaufmännische und gewerblich-technische Abschlussprüfung Sommer 2013

### VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

40 Industrie- und Gewerbeimmobilien

### 43 WEITERBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

44 Prüfungsordnung für die Durchführung der Prüfung „Zusatzqualifikation berufsorientierte Fremdsprache für Schüler/Schülerinnen allgemeinbildender Schulen“ (Bereich SEK II)

46 Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/-innen

### 48 BÖRSEN

### 50 HANDELSREGISTER

56 VORSCHAU

56 IMPRESSUM

# 12

Dezember 2012  
www.aachen.ihk.de

## „Newcomer“-Treffen führt zum Printenbäcker

► Das sechste Treffen im Rahmen des „NewcomerService“ der Stadt Aachen führt zugereiste Mitarbeiter aus Aachener Unternehmen am 7. Dezember in die traditionelle Printenbäckerei Klein. Treffpunkt zur kostenlosen „Entdeckungsreise“ ist um 17 Uhr der Tourist-Info am Eisenbrunnen. Der „NewcomerService“ mit Internetportal, Newcomer-Treff und jährlichem „Newcomer Day“ soll heimische Betriebe bei der Gewinnung von Fachkräften unterstützen und den „Standortfremden“ ihr neues Umfeld näherbringen. Das komplette Angebot ist im Internet zu finden.



Foto: Stadt Aachen

**i** Bürgeramt der Stadt Aachen,  
Tel.: 0241 432-7777,  
newcomerservice@mail.aachen.de

**@** [www.aachen.de/newcomerservice](http://www.aachen.de/newcomerservice)

## Weihnachtsmärkte locken in die Eifel

► Zahlreiche Weihnachtsmärkte wollen mit gemütlicher Atmosphäre und spannenden Programmpunkten in die Eifel locken. So zum Beispiel der Monschauer Weihnachtsmarkt, der rund um den Marktplatz bis zum 23. Dezember immer freitags und samstags von 11 bis 21 Uhr sowie sonntags von 11 bis 20 Uhr geöffnet ist. Zum kostenlosen Rahmenprogramm zählen die Aufführungen der bekannten Turmbläser und Alphornissen ebenso wie die „Lebende Krippe“ im Brauereimuseum Monschau. Freitags um 17 Uhr wird hinter der Aukirche ein Märchen aufgeführt. Zeitgleich wird im Aukloster eine Märchenausstellung präsentiert. Im historischen Stadtkern von Bad Münstereifel, vor der Kulisse alter Fachwerk- und Bürgerhäuser entlang der Erft, findet freitags bis sonntags bis zum 23. Dezember der Bad Münstereifeler Weihnachtsmarkt statt. An einigen Ständen lassen sich Kunsthandwerker auf die Finger schauen. Im Münstereifeler Apotheken-Museum wird für Kinder ein spezielles Programm mit Aktionen geboten. Ein besonderer Höhepunkt ist die „Lange Nacht des Weihnachtsmarktes“ am 8. Dezember.



Archivfoto: Eifel Tourismus GmbH

|| Budenzauber: Der Monschauer Weihnachtsmarkt lockt in die Eifel.

## Der „red dot design award“ sucht die besten Produkte für 2013



Foto: red dot design award

► Der Wettbewerb „red dot design award“ geht in eine neue Runde. Ob innovatives Möbelstück, revolutionäre Labortechnik oder atemberaubende Architektur. Designer und Hersteller aus aller Welt sind aufgerufen, die international besetzte Jury mit ihren Ideen zu überzeugen und das „red dot“-Qualitätssiegel zu erwerben. 19 verschiedene Produktgruppen stehen dabei zur Auswahl. Im kommenden Frühjahr wollen Experten die Produkte testen, diskutieren und bewerten. Die besten Produktdesigner sollen dann am 1. Juli 2013 bei einer Gala in Essen geehrt und ihre ausgezeichneten Produkte bis zum 28. Juli 2013 bei einer Sieger-Ausstellung im „red dot design museum“ in der Zeche Zollverein in Essen präsentiert werden. Für den abgelaufenen Wettbewerb 2012 erreichten die Jury insgesamt 4.515 Einreichungen von rund 1.800 Unternehmen und Designern aus 58 Nationen. Die Geschichte des Preises reicht bis in die 1950er Jahre zurück.

|| Glanz und Gloria für die Sieger: Die Preisträger des Design-Wettbewerbs werden am 1. Juli 2013 im Rahmen der „red dot gala“ im Essener Aalto-Theater gekürt.

**@** [www.red-dot.de/pd](http://www.red-dot.de/pd)

## Weihnachtsbaum in der IHK unterstützt das „Junge Mütter Projekt“

Mit ihrer diesjährigen Weihnachtsaktion unterstützen der Lions Club Aachen-Carolus Magnus und die Belegschaft der Industrie- und Handelskammer Aachen erneut das „Junge Mütter Projekt“ (JuMP) des Deutschen Kinderschutzbundes Ortsverband Aachen e.V. Die Initiative soll jungen Frauen bis 23 Jahren und ihren Kindern eine feste Anlaufstelle bieten. Die Weihnachtsaktion des Lions Clubs und der IHK will an dieser Stelle helfen: Jede Mutter hat für sich und ihr Kind einen Weihnachtswunsch auf einer Karte notiert. Diese Wunschzettel finden sich am Weihnachtsbaum am Empfang der IHK an der Theaterstraße 6 - 10 in Aachen wieder. Wer einen Wunsch erfüllen möchte, nimmt eine der Karten mit, besorgt das genannte Geschenk und gibt es bis zum 11. Dezember am IHK-Empfang ab. Die Geschenke kosten jeweils rund 15 Euro. Sämtliche Präsente werden vom Lions Club zum Kinderschutzbund gebracht und am 12. Dezember im Rahmen einer kleinen Weihnachtsfeier verteilt. „JuMP“ organisiert regelmäßige verbindliche Treffen der jungen Mütter in einer festen Gruppe und will damit einen vertrauten Rahmen schaffen, in dem Beziehungen zwischen den Frauen und den Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbundes wachsen. Viele der jungen Mütter haben nur einen geringen finanziellen Spielraum und können ihren Kindern daher meist keine Weihnachtsgeschenke besorgen.

**i** JuMP-Ansprechpartnerin:  
Rebecca Braun, Tel.: 0241 99799744,  
mc@kinderschutzbund-aachen.de



|| Jungen Müttern und ihren Kindern eine Freude machen: Das will die Weihnachtsaktion zugunsten von „JuMP“.

## „Red Bull Crashed Ice“-WM kommt nach Landgraaf

|| Eiszeit: Die „Red Bull Crashed Ice World Championship“ kommt am 9. Februar nach Landgraaf.



► Zum dritten Mal in Folge kommt die „Red Bull Crashed Ice World Championship“ in die Niederlande. In dieser Saison findet das Spektakel am 9. Februar 2013 in der SnowWorld in Landgraaf statt. Die Strecke soll komplett in die bestehende Pistenlandschaft der SnowWorld integriert werden. Außerdem ist die Entwicklung eines sogenannten Slopestyle Trail für Skifahrer und Snowboarder geplant. Die gesamte Downhill-Ice-Cross-Strecke soll noch im Dezember fertiggestellt werden. Der neue Parcours soll Geschwindigkeiten von bis zu 60 Stundenkilometern ermöglichen. Einzigartig ist, dass die Strecke in Landgraaf auch von den normalen Besuchern des Wintersportdorfes genutzt werden kann, um den Downhill-Cross-Sport kennenzulernen. Die gebaute Strecke soll bis Dezember 2013 erhalten bleiben und ganzjährig befahrbar sein.

@ [www.snowworld.com](http://www.snowworld.com)



Wir **PLANEN** und **BAUEN** für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

Internet  
[www.gronau-bau.de](http://www.gronau-bau.de)

# IHK Aachen ehrt langjährige Prüfer



Foto: Andreas Herrmann

II Ausgezeichnet: IHK-Präsident Bert Wirtz (vorne Mitte links) und IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen (vorne Mitte rechts) ehren die langjährigen Prüfer.

Eine besondere Auszeichnung haben jetzt die ehrenamtlichen Prüfer der Industrie- und Handelskammer Aachen erfahren. 35 Prüfer, die ihre Tätigkeit nunmehr seit einem Vierteljahrhundert ausüben, erhielten aus den Händen von IHK-Präsident Bert Wirtz neben einer entsprechenden Urkunde auch die „Goldene Ehrennadel“ der Kammer.

Drei weitere Prüfer besitzen diese besondere Auszeichnung schon lange. Sie sind bereits seit 40 Jahren ehrenamtlich für die Kammer tätig und erhielten ein besonderes Präsent. Von den insgesamt 38 geehrten Prüfern kommen 21 aus der Städteregion Aachen (davon acht aus der

Stadt Aachen), fünf aus dem Kreis Düren, drei aus dem Kreis Euskirchen, weitere drei aus dem Kreis Heinsberg und sechs von außerhalb des Kammerbezirks.

Wirtz bedankte sich bei allen Prüfern für ihr ehrenamtliches Engagement, für das sie oft auch ihre Freizeit opferten. Dies sei heutzutage keine Selbstverständlichkeit. „An ganz entscheidender Stelle des dualen Ausbildungssystems tragen Sie zum beruflichen Erfolg junger Menschen bei“, stellte Wirtz fest: „Sie prüfen aus der Praxis für die Praxis.“ Aus diesem Grund erführen die Zeugnisse auch eine hohe Akzeptanz in der Wirtschaft.

## Ausgezeichnete Erfahrung

### Stadt und Städteregion Aachen

Für 25-jährige Prüfertätigkeit wurden Rolf Bertram (Aachen), Arno Bleses (Herzogenrath), Hans Clermont (Eschweiler), Brunhilde Dahlen (Monschau), Norbert Esser (Aachen), Heinz Günter Hilgers (Alsdorf), Ulrike Holler (Eschweiler), Artur Kirch (Stolberg), Karl-Josef Kleiber (Aachen), Herbert Kohl (Aachen), Willi Kohl (Aachen), Karlo Lennertz (Aachen), Peter Odenkirchen (Aachen), Peter Regenfuss (Stolberg), Peter Schoenen (Stolberg), Peter Siegmund (Aachen), Alfons Stahlhofen (Eschweiler), Udo Steffen (Alsdorf) und Willi Ziesmann (Würselen) geehrt. Für 40-jährige Prüfertätigkeit wurden Roland Holland (Würselen), Willi Langer (Herzogenrath) ausgezeichnet.

### Kreis Euskirchen

Für 25-jährige Prüfertätigkeit wurden Herbert Bellinghausen (Euskirchen), Günter Jäger (Schleiden) und Gerd-Matthias Nießen (Nettersheim) geehrt.

### Kreis Düren

Für 25-jährige Prüfertätigkeit wurden Karl-Heinz Groth (Düren), Rainer Gübbels (Hürtgenwald), Kurt Matejit (Düren) und Michael Soyka (Langerwehe) ausgezeichnet. Für 40-jährige Prüfertätigkeit wurde Dieter Litterscheidt (Jülich) geehrt.

### Kreis Heinsberg

Für 25-jährige Prüfertätigkeit wurden Franz Küsters (Waldfeucht), Hans-Hubert Plum (Geilenkirchen) und Helmut Pospiech (Hückelhoven) geehrt.

### Außerhalb des Kammerbezirks

Für 25-jährige Prüfertätigkeit wurden Franz-Josef Contempree (Hennef), Heidemarie Eubisch (Köln), Jochen Krüger (Landgraaf), Paul Pöstges (Mönchengladbach), Norbert Winkler (Kerkrade) und Norbert Zierz (Vaals) geehrt.



## IHK-Vollversammlung verabschiedet Vizepräsidenten Heinz August Schüssler

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat bei ihrer jüngsten Sitzung in Jülich Heinz August Schüssler als Vizepräsidenten verabschiedet. Schüssler war 40 Jahre lang Mitglied der Vollversammlung und 20 Jahre lang Vorsitzender des Industrie- und Technologieausschusses. Mit 25 Jahren trat er in die väterliche Bauunternehmung August Schüssler KG ein. Später führte er die Bauunternehmung Hans Lamers GmbH in Jülich, die Ernst Bles GmbH in Aachen und die Rheinbau – Rheinische Baubetreuung- und Wohnungsbau GmbH in Jülich. Neben seiner Tätigkeit für die IHK engagierte er sich in zahlreichen weiteren Ehrenämtern, unter anderem als Vizepräsident der Deutschen Bauindustrie. IHK-Präsident Bert Wirtz bezeichnete Schüssler als „Vollblutunterneh-

mer“, der die Kammer bei vielen Projekten „als kritischer Helfer mit Herz und Verstand“ unterstützt und die Region somit weitgehend geprägt habe.

Schüssler bedankte sich bei den Mitgliedern der Vollversammlung und seinen Weggefährten für die jahrelange Unterstützung. Während seines Wirkens für die Kammer sei für ihn vor allem der technologiegetriebene Strukturwandel der Region eine Daueraufgabe gewesen. „Mit Freude und Dankbarkeit trete ich von dieser Bühne ab“, sagte Schüssler. Er sei überzeugt, dass die Unternehmer der Kammer auch in Zukunft die nötigen Impulse geben werden. Dabei betonte er: „Jede Kammer ist nur so stark, wie die Unternehmer sie unterstützen.“



Foto: Andreas Herrmann

II Geschenk zum Abschied: IHK-Präsident Bert Wirtz (r.) überreicht Heinz August Schüssler das „Frauenporträt“ der Künstlerin Janet Brooks-Gerloff.

## Einstellungsgespräche nur nachmittags

Die Kammer bittet alle Unternehmen, Einstellungsgespräche oder -tests mit den Bewerbern um Ausbildungsstellen auf den Nachmittag zu legen. Vormittags vorgenommene Einstellungsgespräche stellen die allgemeinbildenden und die berufsbildenden Schulen im Kammerbezirk vor erhebliche Probleme. Der planmäßige Ablauf des Unterrichts wird wegen der kaum noch vollzählig besetzten Klassen stark beeinträchtigt. Da sich häufige Fehlzeiten negativ auf die schulischen Leistungen auswirken können, sollten die Unternehmen im Interesse der jungen Leute auf Nachmittagstermine ausweichen.

## Neue Mitglieder der IHK-Vollversammlung

Patrick Rothkopf (Hotel Restaurant Rothkopf, Euskirchen) ist neues Mitglied der IHK-Vollversammlung. Er folgt gemäß Wahlordnung auf Hartmut Becker (Genuss & Bedarf GmbH, Monschau), der nach vielen Jahren seine Ämter in der Kammer niedergelegt hat. Für Dr. Holger Jürgensen (AIXTRON SE, Aachen), der ebenfalls sein Mandat niedergelegt hat, ist Peter Nikolaus Schmetz (Ferd. Schmetz GmbH, Herzogenrath), in die Vollversammlung nachgerückt.



Foto: Privat

II Neumitglied der IHK-Vollversammlung: Patrick Rothkopf.

## Neue Sachverständige vereidigt

IHK-Präsident Bert Wirtz hat am 31. Oktober 2012 zwei Sachverständige vereidigt. Es sind Professor Dr.-Ing. Hans Hausmann, Aachen, Sachgebiet: „Schwimmbadtechnik, Klima-, Wärme- und Kältetechnik“, und Dipl.-Ing. Wolfgang Peitz, Aachen, Sachgebiet: „Bauschäden und Bauphysik“.

**Thermotransfer-Etikettendruck**

**alpharoll**

**Drucksysteme · Fachservice · Ersatzteile  
Etiketten · Farbbänder · Spezialqualitäten  
Umfangreiches Lager · schnelle Lieferung**

**Tel. 0241/9039039**  
**info@alpharoll.com**  
**www.alpharoll.com**



# Wirtschaft trifft Fernsehen

## Journalist Ulrich Deppendorf lässt auf Einladung der IHK Aachen hinter die TV-Kulissen blicken

**R**aus aus dem Fernsehstudio und rauf auf die Bühne der Industrie- und Handelskammer Aachen: Schon mehrmals hatte Präsident Bert Wirtz versucht, Ulrich Deppendorf für einen Besuch in der Kaiserstadt zu gewinnen. Jetzt hat der straffe Zeitplan des ARD-Hauptstadtstudioleiters mitgespielt. Deppendorf referierte auf Einladung der IHK im Pullman Quellenhof über die „Hauptstadt im Fernsehen“ und darüber, „was die ARD aus der Bundespolitik macht“. In Zukunft will Wirtz häufiger bekannte Menschen zum informellen Gedankenaustausch einladen. „Hierbei sollen nicht nur Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, sondern aus verschiedenen Bereichen wie Politik, Kultur, Medien oder Sport aus ihrem Berufsalltag berichten“, erklärte der IHK-Präsident. Rund 50 hochrangige Unternehmer aus der Region waren gekommen, um mit Ulrich Deppendorf – aber auch miteinander – ins Gespräch zu kommen.

*„Es ist ein Geben und Nehmen, aber auch eine ständige Gratwanderung.“*

*Ulrich Deppendorf,  
Leiter des ARD-Hauptstadtstudios,  
über das Verhältnis zwischen Politikern und Journalisten*

Deppendorf ist den meisten TV-Zuschauern als ARD-Moderator für den „Bericht aus Berlin“ bekannt, aus Kommentaren in der „Tagesschau“, Sondersendungen zu Wahlen oder politischen Brennpunkten. Bei seinem Vortrag in Aachen gewann Deppendorf das Publikum mit vielen Anekdoten und gewährte den Zuhörern einen besonderen Einblick in seine Arbeit. Seit den 1970er Jahren ist Deppendorf als Journalist für die Öffentlich-Rechtlichen tätig – und hat in dieser Zeit viele Veränderungen in der Medienlandschaft miterlebt: die Flut von Nachrichtensendungen und Meldungen, die zunehmende Bedeutung von Bildern oder den Einzug des Internets als weiteres Leitmedium. Seit Ende der 90er Jahre, mit dem Umzug des ARD-Hauptstadtstudios von Bonn nach Berlin, sei der mediale Konkurrenzkampf enorm gestiegen. „Die Reaktionszeit für Journalisten wird immer geringer“, sagte Deppendorf und erinnerte daran, wie er nach dem Rücktritt von Bundespräsident Horst Köhler innerhalb von nur drei Minuten eine Erklärung liefern musste.



Foto: Andreas Steindl

II „Live“ aus Aachen: Journalist Ulrich Deppendorf (l.) im Gespräch mit IHK-Präsident Bert Wirtz (Mitte) und Dr. Adalbert Lechner, Geschäftsführer der Lindt & Sprüngli GmbH.

Trotz dieses Wettlaufs um die schnellste Meldung plädierte Deppendorf für eine ebenso seriöse wie fundierte Berichterstattung. Ausschlaggebend sei, dass Informationen abgesichert seien, bevor sie an die Öffentlichkeit gelangten – und dafür sei auch der enge Kontakt zur Politik unverzichtbar. „Es ist ein Geben und Nehmen, aber auch eine ständige Gratwanderung“, beschrieb Deppendorf das kritische Verhältnis zwischen Politikern und Journalisten, das zwar eine gewisse Nähe zulasse, aber keine Grenze überschreiten dürfe.

Eine Regel, die für den Austausch zwischen regionalen Unternehmern und überregional bekannten Persönlichkeiten nicht gelten soll: IHK-Präsident Bert Wirtz will dabei thematische Grenzen bewusst überschreiten. Der Sprung vom Fernsehstudio in die Unternehmerrunde soll nur der Anfang sein.

Sarah Sillius

Werk Gemünd  
Kölner Str. 19 - 21 53937 Schleiden  
Tel. 02444 95800  
contact@poeschco.de

Leitern und Geräte  
aus Aluminium

MADE IN GERMANY

poeschco  
LEITERN

## Politik-Experte mit Fußball-Wissen



Foto: Andreas Steindl

II „Die Reaktionszeit für Journalisten wird immer geringer“: Das sagt Ulrich Deppendorf.

Ulrich Deppendorf (62) ist seit Mai 2007 Studioleiter und Chefredakteur Fernsehen im ARD-Hauptstadtstudio. Im vergangenen Jahr wurde sein Vertrag bis Ende Mai 2015 verlängert. 2006 war er Gesamtkoordinator der ARD-Berichterstattung über die Fußball-WM in Deutschland. Im Sieben-Tage-Rhythmus produziert das Hauptstadtstudio heute den Podcast „Deppendorfs Woche“, in dem er über die wichtigsten politischen Ereignisse spricht und seine persönliche Bewertung äußert. „Deppendorfs Woche“ wird auf tagesschau.de eingestellt und auf tagesschau24 ausgestrahlt. Deppendorf gehört dem Kuratorium von „Journalists Network“ und der Berliner Journalisten-Schule an.

## DIHK-Präsident Driftmann schlägt Eric Schweitzer als Nachfolger vor



Foto: DIHK

II Zum neuen DIHK-Präsidenten vorgeschlagen: Eric Schweitzer.

Eric Schweitzer, Familienunternehmer und Mitinhaber der Recyclinggruppe ALBA, soll im März neuer Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) werden. Das hat Hans Heinrich Driftmann der DIHK-Vollversammlung vorgeschlagen, der bereits frühzeitig angekündigt hatte, nach vier Jahren an der DIHK-Spitze nicht mehr anzutreten. Als Präsident der IHK Berlin, DIHK-Vorstandsmitglied und Mitglied im DIHK Board International sei der 47-jährige Schweitzer in der Organisation verwurzelt und habe entscheidend an ihrem Fortschritt mitgewirkt.

Ihre STAWAG ist jetzt orange

# Immer da, wo positive Energie für Aachen fließt



Wir bringen Farbe in Ihr Leben: Energie und Wasser gehören zu Ihrem Alltag wie die STAWAG zu Aachen. Mit noch mehr Engagement und bewährter Zuverlässigkeit sind wir für Sie da – Tag für Tag, direkt vor Ort und mit Blick in die Zukunft.

Einfach da

 **STAWAG**



Foto: IHK-Initiative Rheinland

II Was die Unternehmen für 2013 erwarten: Das Konjunkturbarometer der Industrie- und Handelskammern im Rheinland fasst die Ergebnisse der Herbst-Umfrage zusammen.

# Die Wirtschaft verliert an Fahrt

## Das ist das Ergebnis des aktuellen IHK-Konjunkturbarometers Rheinland

Die Wirtschaftslage im Rheinland hat sich zum Herbst 2012 eingetrübt, befindet sich aber immer noch auf einem soliden Niveau. Das ist das Ergebnis des jüngsten Konjunkturberichts Rheinland, den die sechs rheinischen Industrie- und Handelskammern (Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid) in Düsseldorf vorgestellt haben. Nach einer stetigen Aufwärtsentwicklung seit Herbst 2009 habe der Geschäftslage-Index erstmals wieder deutlich nachgegeben. Mit plus 20 Punkten liege er aber immer noch auf dem Niveau vom Herbst 2008, betont Jürgen Drewes.

Schlechter als die aktuelle Stimmung seien laut dem Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen die Erwartungen der rheinischen Wirtschaft für das kommende Jahr. Der entsprechende Index nehme sogar erstmals seit dreieinhalb Jahren mit minus zwei Punkten wieder einen negativen Wert an. Das Geschäftsklima, also die Kombination aus Lage und Erwartungen, sei deshalb von 118 Punkten zu Jahresbeginn auf jetzt nur noch 109 Punkte gesunken. „Wir müssen im

kommenden Jahr zwar mit einer weiteren Eintrübung der Konjunktur rechnen, eine Rezession sehen wir aber nicht“, sagt Drewes. 59 Prozent der Unternehmen hätten als besondere Konjunktur-Risiken die nachlassende Inlandsnachfrage, 53 Prozent die hohen Energie- und Rohstoffkosten genannt. Kritisch sähen die Betriebe auch die allgemeinen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen: Hier seien vor allem Zweifel an der Lösung der Staatsschuldenkrise in der Eu-

**„Wir müssen im kommenden Jahr zwar mit einer weiteren Eintrübung der Konjunktur rechnen, eine Rezession sehen wir aber nicht.“**

*Jürgen Drewes,  
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen*

ro-Zone laut geworden. Für das kommende Jahr rechnet die regionale Wirtschaft jedoch mehrheitlich mit einer günstigen Entwicklung der Auslandsnachfrage, sagt Drewes. Deshalb sei für 2013 weder ein Rückgang der Investitionen noch ein Beschäftigungsabbau zu erwarten.

„Positive Arbeitsmarkimpulse kommen dabei vor allem aus dem Großhandel und aus einzelnen Dienstleistungsbranchen, etwa aus dem IT-Sektor oder von den Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmen“, erläutert Dr. Udo Siepman, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf. Der anhaltende Fachkräftemangel stelle für knapp ein Viertel der Unternehmen ein wesentliches Konjunkturrisiko dar. 31 Prozent der Betriebe könnten Vakanzen mangels qualifizierter Bewerber längerfristig nicht besetzen. „Besonders betroffen davon sind die Elektrotechnik und der Maschinenbau, die IT-Branche und die Gesundheitswirtschaft“, sagt Siepman: „Gesucht werden neben Akademikern auch Fachwirte und Meister.“

### Personalnot

Ein Grund für den steigenden Fachkräftebedarf bestehe für fast ein Drittel der Unternehmen darin, dass qualifizierte Mitarbeiter aus dem aktiven Arbeitsleben ausschieden, ohne dass die freiwerdenden Stellen sofort wieder besetzt werden könnten. Dies dürfte sich in Zeiten des demografischen Wandels verschärfen. Schon heute führe der Fachkräftemangel bei 72 Prozent der Unternehmen zu größeren Belastungen für die verbleibende Belegschaft. Stärker jedoch würden Folgen wie ein geringeres künftiges Wachstum (40 Prozent) sowie der Verlust von Innovationsfähigkeit und Wissen (38 Prozent) wiegen. „Der Fachkräftemangel trifft viele Unternehmen, selbst wenn er noch nicht existenzbedrohend ist“, sagt Siepman: „Unsere Unternehmen sind aber auf gut qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen, wenn sie auch künftig im weltweiten Wettbewerb die Nase vorn haben wollen.“

### Das Konjunkturbarometer im Internet

Der vollständige Konjunkturbericht der Kammern im Rheinland kann unter [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 85145) heruntergeladen werden.

## Heinsberger Unternehmer diskutieren über Standortbedingungen

Welche aktuellen Themen bewegen derzeit die Betriebe in und um Heinsberg? Rund 30 Unternehmer aus Heinsberg diskutierten im Rahmen der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ über die Standortbedingungen. IHK-Geschäftsführer Frank Malis stellte das Leistungsspektrum der Kammer vor und appellierte an Bürgermeister Wolfgang Dieder, die Entscheidung zu überdenken, den Hebesatz bei der Gewerbesteuer von 390 auf 411 anzuheben. So habe Heinsberg in der Vergangenheit mit günstigen Steuersätzen für eine prosperierende Wirtschaft gesorgt. Dies habe dazu geführt, dass das Gewerbesteuerauf-

kommen eine Zeit lang zu den höchsten im Kreis Heinsberg gehört habe. Bürgermeister Dieder betonte indes die Attraktivität des Standortes Heinsberg für Handel und Gewerbe. Dies bestätige auch die jüngste Studie der AGIT. So habe das Gewerbeflächen-Monitoring der Region Aachen ergeben, dass die Kreisstadt in den Top Ten der Kommunen mit den größten Flächenveräußerungen zu finden sei. Mit der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ lädt die Kammer Unternehmer dazu ein, ihre Kontakte miteinander und zur IHK zu verstärken und regionale Wirtschaftsthemen zu diskutieren.



Foto: Dettmar Fischer

II Wirtschaft „vor Ort“: Heinsbergs Bürgermeister Wolfgang Dieder (v. l.), Rainer Florack (Florack Bauunternehmung), Hans-Leo Rademacher (Frucht & Verpackung Randerath) und Jakob Wöllenweber (Alliander-Vorstand) diskutieren über die Standortbedingungen in Heinsberg.

[www.printproduction.de](http://www.printproduction.de)

**DIE NEUE WEIHNACHTS-KARTEN-KOLLEKTION IST DA!**

**BRINGEN SIE WEIHNACHTEN AUF'S PAPIER!**

# Aller Ehren wert

## 21 der 237 besten Azubis in NRW kommen aus dem Kammerbezirk Aachen.



Die 237 besten Auszubildenden aus den 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen sind bei der Landesbestenehrung 2012 in der Bonner Beethovenhalle ausgezeichnet worden. 21 von ihnen und damit rund neun Prozent aller geehrten Azubis kommen aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer Aachen. „Dieses gute Ergebnis zeigt, dass die Betriebe in unserer Region sehr erfolgreich ausbilden“, sagt Gisbert Kurlfinke von der Berufsbildungsabteilung der IHK Aachen. „Ausbildung dieser hohen Qualität ist die beste Voraussetzung, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.“

Wolfgang Grießl, Präsident der gastgebenden IHK Bonn/Rhein-Sieg, und Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille zeichneten in 140 Berufsbildern von A wie Automobilkaufmann bis Z wie Zerspanungsmechaniker die besten Prüflinge mit Gold und Silber aus, wofür ein „sehr guter“ Abschluss Voraussetzung war. Die 237 Besten erhielten einen von

Schülern des Berufskollegs Rheinbach gefertigten Glaspreis. „Mit dieser Ehrung wollen die IHKs in NRW den hohen Stellenwert der dualen Ausbildung, die große Bandbreite der IHK-Berufe und die hervorragenden Leistungen der Absolventen und der Betriebe unterstreichen“, sagte Grießl vor den rund 1.000 Besuchern der Veranstaltung. Die IHK-angehörigen Betriebe in Nordrhein-Westfalen sind mit 191.055 Azubis im Jahr 2011 der mit weitem Abstand größte Ausbilder in Deutschland. Zum 30. September 2012 verzeichneten die IHKs in NRW insgesamt 73.407 neu eingetragene Ausbildungsverträge.

An der Landesbestenehrung nahmen neben den 237 Preisträgern, deren Angehörigen und Unternehmensvertretern auch hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Medien teil. Die Landesbestenehrung findet seit 1992 jährlich statt und wird reihum jeweils von einer anderen IHK organisiert.

## Die Top-Azubis und ihre Ausbildungsbetriebe

**Florian Born**, Verpackungsmittelmechaniker, SIG Combibloc GmbH, Linnich

**Laura Brüll**, Produktprüferin Textil, Becker Textil GmbH, Aachen

**Vanessa Derichs**, Werkstoffprüferin, Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich

**Rolf-Jürgen Gier**, Fachlagerist, Anneliese Mertes GmbH, Eschweiler

**Carsten Graf**, Industrieelektriker, Fachrichtung: Betriebstechnik, Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich

**Ingo Josef Heimbach**, Mathematisch-technischer Softwareentwickler, Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich

**Eugen Jochim**, Fachkraft für Lagerlogistik, Technisches Bildungszentrum Meuser GmbH & Co. KG, Erkelenz

**Nicole Kals**, Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung: Finanzberatung, Walter Mertens, Aachen

**Markus Pagel**, Verfahrensmechaniker Glastechnik, SAINT-GOBAIN SEKURIT Deutschland GmbH & Co. KG, Herzogenrath

**Thomas Pischulla**, Verfahrensmechaniker Glastechnik, SAINT-GOBAIN GLASS Deutschland GmbH, Stolberg (Rhld.)

**Rebecca Pütz**, Kauffrau im Einzelhandel, Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Eschweiler

**Florian Torsten Rhiem**, Mathematisch-technischer Softwareentwickler, Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich

**Vitali Richert**, Kaufmann im Einzelhandel, Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Eschweiler

**Raimund Schikorra**, Konstruktionsmechaniker, Hein, Lehmann Trenn- und Fördertechnik GmbH, Nettersheim

**Melanie Stienen**, Kauffrau für Tourismus und Freizeit, aachen tourist service e.V., Aachen

**Tino Stoff**, Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie, Fachrichtung: Nichteisenmetall-Umformung, Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG, Stolberg (Rhld.)

**Ulrike Tan**, Fachkraft für Süßwarentechnik, Fachrichtung: Konfekt, Schokoladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH, Aachen

**Kai Thielen**, Verpackungsmittelmechaniker, SIG Combibloc GmbH, Linnich

**Anja Trzinski**, Druckerin, Fachrichtung: Tiefdruck, SIG Combibloc GmbH, Linnich

**Katharina Wersig**, Bürofachkraft, Berufsförderungswerk Düren gemeinnü. GmbH Zentrum für berufl. Bildung blinder und sehbehinderter Menschen, Düren

**Lukas Wohlmuth**, Gerber, Josef Heinen GmbH & Co KG, Wegberg

### Die IHK Aachen stellt sich vor: Stamm – Handelsregister- unternehmen



Foto: Andreas Herrmann/Burch – Fotolia.com

**Team:** Luise Schöner, Rita Sacher

**Abteilung:** Zentrale Dienste

**Aufgabe:** Hoheitliche Aufgabe

**Leistungen pro Jahr:**

- ▶ Rund 4.000 Gewerbemeldungen
- ▶ Etwa 5.000 Handelsregistermitteilungen

## Juniorenkreis der IHK Aachen besucht Mexiko

Eine Gruppe von Jungunternehmern aus der Region Aachen hat im Rahmen einer Fachinformativonsreise das Wirtschaftsleben in Mexiko erkundet. Neben den Firmenbesichtigungen von VW in Puebla, Bayer in Lerma, Bosch in Toluca und Eurocopter in Mexiko City stand dabei auch ein Empfang beim deutschen Botschafter Dr. Edmund Duckwitz auf dem Programm.

### Richtigstellung

In der November-Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“ ist Paul Günter Faber auf Seite 42 irrtümlich als Geschäftsführer der Hellenthaler Stocko Contact GmbH & Co. KG bezeichnet worden. Herr Faber ist dort jedoch als Leiter der Instandhaltung tätig. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

**INDUSTRIEHALLEN | GEWERBEBAU  
LAGERHALLEN | BÜROGEBÄUDE  
PRODUKTIONSHALLEN**

**BAU 2013 – BESUCHEN SIE UNS.**

Halle B2 | Stand Nr. 300 | 14. – 19.01.2013 | München

**ACHTUNG!  
NEUE ADRESSE**



**SCHWEVERS  
& RAAB**

SCHWEVERS & RAAB | Stahl - Hochbau GmbH  
Wöhrmannstraße 27 | 47546 Kalkar  
T +49 2824 97749-0 | F +49 2824 97749-32  
Mail info@schwevers-raab.de | www.schwevers-raab.de

II Wenn die Nahversorgung in weite Ferne rückt: Die IHK koordiniert künftig die Kommunikation der Modellregionen zur Sicherung des täglichen Bedarfs.



Foto: © carimedia – Fotolia.com

## Laden-Schluss

Nahversorgung im ländlichen Raum:  
Die IHK soll künftig für den engen Erfahrungsaustausch  
zwischen den betroffenen Regionen sorgen

**W**o werden wir in 20 Jahren unsere Brötchen kaufen? Ist das überhaupt noch zu Fuß möglich? Wie weit wird es bis zur nächsten Arztpraxis sein? Und wie überleben Institutionen wie die Feuerwehr den demografischen Wandel, wenn es immer weniger junge Menschen gibt, die solche Aufgaben übernehmen können? Diese und viele ähnliche Fragen rund um das künftige Leben auf dem Land bestimmten die 6. Eifelkonferenz, die auf Einladung der veranstaltenden Zukunftsinitiative Eifel in der Tagungstätte Antoniushof in Rurberg stattfand. „Daseinsvorsorge in der Eifel-Ardennen-Region“ lautete das zukunftsbestimmende Thema, das IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting als Moderator der Veranstaltung ankündigte.

Dabei kam der diesjährigen Eifelkonferenz mit rund 100 Teilnehmern eine bedeutende Rolle zu – auch weil sie die zweite Phase von „Moro“

eingeleitet hatte, der Regionalstrategie zur Daseinsvorsorge des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung: nämlich den Austausch der Betroffenen miteinander. Gleich drei der bundesweit 21 Modellregionen – beworben hatten sich 150 ländliche Bereiche – kommen aus der Eifel: die Region Nordeifel mit den Kreisen Düren und Euskirchen und der Städtereion Aachen sowie die Verbandsgemeinde Daun und der Landkreis Trier-Saarburg.

*„Heute können wir noch agieren,  
morgen nur noch reagieren.“*

*Professor Dirk Vallée,  
Leiter des Instituts für Stadtbauwesen und Stadtverkehr  
der RWTH Aachen*

Neben der Zukunftsinitiative Eifel will auch die Industrie- und Handelskammer Aachen den Netzwerkgedanken aktiv weiterentwickeln und so an der Sicherung der Nahversorgung im ländlichen Raum mitwirken. IHK-Verkehrs- und -Handels-Expertin Monika Frohn soll künftig die Koordinatorin des Kommunikationsprozesses zwischen den Modellregionen übernehmen und deren Vertreter einmal im Jahr zu einer Diskussionsrunde zusam-

mingen. IHK-Verkehrs- und -Handels-Expertin Monika Frohn soll künftig die Koordinatorin des Kommunikationsprozesses zwischen den Modellregionen übernehmen und deren Vertreter einmal im Jahr zu einer Diskussionsrunde zusam-



menbringen. Die Konferenz dient auch als Vorbereitung auf den Bundesdemografiekongress im September 2013 in Berlin, bei dem unter anderem die Eifeler Modellregionen aufgefordert sind, ihre Strategien zu präsentieren.

„Damit rückt die Eifel-Ardennen-Region wieder in den Blickwinkel des übergeordneten Interesses und wird gleichzeitig dabei unterstützt, sich frühzeitig den prognostizierten Entwicklungen zu stellen und modellhaft für alle ländlichen Regionen in der Bundesrepublik Handlungsansätze zur Beschäftigung mit Alterungs- und Schrumpfungprozessen zu erarbeiten“, sagte Aachens Städtereionsrat Helmut Etschenberg in seiner Funktion als Präsidiumsvorsitzender der Zukunftsinitiative Eifel.

### Klare Vorhersage für 2030

Hintergrund sind die Prognosen, denen zufolge es im Jahr 2030 fast ebenso viele Rentner wie Erwerbstätige geben wird. Entsprechende Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung in seiner Gemeinde nannte der Gastgeber der diesjährigen Eifelkonferenz, Simmeraths Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns: „Die Einwohnerzahl sinkt von 17.000 auf 14.000 bei einer Zunahme der Über-80-Jährigen um 130 Prozent und einem drastischen Rückgang der Jüngeren.“ Und damit ist Simmerath nicht allein auf weiter Flur: Sämtliche Eifel-Kommunen sollen von dieser Entwicklung betroffen sein. Die 21 ausgewählten Modellregionen erhalten in den Jahren 2012/2013 eine finanzielle Zuwendung – je nach Umfang der Planungen zwischen 70.000 und 180.000 Euro –, um eine Regionalstrategie zur Sicherung der Daseinsvorsorge anzuwenden. Für die Re-

gionen, die ihre Strategie besonders engagiert gestalten und aus den Ergebnissen umsetzungsreife Neuerungen entwickeln, sind im Jahr 2014 weitere Mittel für Anschlussprojekte vorgesehen.

Professor Dirk Vallée, dessen Wort auch beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Berlin Gewicht hat, appellierte eindringlich an die Konferenzteilnehmer, „bittere Wahrheiten“ auszusprechen und zusammenzuarbeiten, denn: „Heute können wir noch agieren, morgen nur noch reagieren“, mahnte der Leiter des Instituts für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen. Landrat Günter Rosenke berichtete unterdessen darüber, wie man im Kreis Euskirchen mit Unterstützung der Bonner Universität versuche, dem Problem der Leerstände beizukommen. Der Dürener Kreisdezentner Hans-Martin Steins hob den Aspekt der Bürgerbeteiligung hervor: „Die Probleme sind zwar bekannt, die Betroffenheit ist aber bei den Bürgern vor Ort oft noch gar nicht angekommen.“ Spürbar werde sie wohl erst, wenn auch das letzte Geschäft schließe oder der Verein keinen Nachwuchs mehr bekomme, sagte der Kreisdezentner. Zum Ende der 6. Eifelkonferenz unterzeichneten die Teilnehmer eine Absichtserklärung zur engen Zusammenarbeit der Modellregionen und holten dabei auch die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens mit ins Boot.



Foto: Johannes Magerl/Agentur Pro/Press

|| Mit Absicht: Eine offizielle Erklärung zur Zusammenarbeit haben Landrat Günter Rosenke (Kreis Euskirchen) (v. l.), Aachens Städtereionsrat Helmut Etschenberg, Landrat Günther Schartz (Landkreis Trier-Saarburg), IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting, Werner Klöckner (Verbandsgemeinde Daun), DG-Minister Harald Mollers und Dezentner Hans-Martin Steins (Kreis Düren) unterzeichnet.

Mehr zum Thema „Nahversorgung im ländlichen Raum“ erfahren Sie in der Januar-Ausgabe der Wirtschaftlichen Nachrichten mit dem Titelthema „Handel und Demografie“.

# VALERES

## Industriebau GmbH

International 500.000 m<sup>2</sup> pro Jahr...  
Das heißt für Sie: beste Preise  
und ein erfahrener Partner.



**Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner**

**für den Bau Ihrer Gewerbe-Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!**

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

VALERES Industriebau GmbH  
Karl-Carstens-Straße 11  
52146 Würselen  
Fon 02405-449 60  
Fax 02405-938 23  
info@valeres.de  
www.valeres.de

# Ein Gast mit Ansage

## Bei seinem IHK-Besuch plädiert NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin für den Bürokratieabbau und die Selbstverwaltung der Wirtschaft

Er will sich für die kleinen und mittelständischen Unternehmen stark machen. Das verdeutlichte NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin bei seinem Besuch in der Industrie- und Handelskammer Aachen: „Sie sind Treiber für Wachstum und Innovation – und Garant für unser wirtschaftliches Wohlergehen.“ Auf die gemeinsame Einladung von IHK Aachen und André Brümmer, NRW-Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Selbstständige (AGS) in der SPD, war Duin zu Besuch in der Kammer und stellte dort im Beisein zahlreicher Zuhörer das neue NRW-Mittelstandsförderungsgesetz vor – ein Thema, das ihm nach eigenem Bekunden „sehr am Herzen liegt“. Und nicht nur ihm. Auch IHK-Präsident Bert Wirtz sprach sich für einen Bürokratieabbau aus: „Wenn wir schon mit leeren Staatskassen auskommen müssen, halten wir es für eine politische Pflicht, den Mittelstand von allen überzogenen Regulierungen zu befreien.“

Kernstück des dazu beitragenden Gesetzentwurfes soll eine „Clearingstelle“ sein, kündigte Duin an. Bevor ein Gesetz in den Landtag geht, sollten Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Gewerkschaften und Kommunen künftig darüber diskutieren und eine gemeinsame Stellungnahme abgeben. So könne schon bei der Erarbeitung von Gesetzes- und Verordnungsvorhaben geklärt werden, ob diese auch mittelstandsfreundlich gestaltet sind.

Mit dem neuen Gesetz werde NRW „neue Maßstäbe für die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Politik“ setzen, kündigte Duin an. Für die Kommunen wolle der Minister einen Wettbewerb um Mittelstandsfreundlichkeit ins Leben rufen, damit ein noch größerer Anreiz zur Beteiligung entstehe. Auch die mittelständischen Unternehmen wolle er direkt am Prozess beteiligen. Duin wünsche sich, dass sie konkrete bürokratische Hürden benennen: „Wir sind auf die Erfahrung und Mithilfe der



II Sprachen vor zahlreichen Zuhörern in der IHK Aachen über mittelstandsfreundliche Rahmenbedingungen aus der Politik: NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (links) und IHK-Präsident Bert Wirtz.

Unternehmer angewiesen.“ Nur im Dialog könne das Land Nordrhein-Westfalen als Standort für kleine und mittelständische Unternehmen im bundesweiten Ranking aufsteigen: „Bislang liegen wir an dritter Stelle hinter Baden-Württemberg und Bayern. Wir sollten aber den Anspruch haben, ganz vorne mitzuspielen.“

An Potenzial mangle es NRW jedenfalls nicht: Von den rund 757.000 Unternehmen gehörten 99,6 Prozent dem Mittelstand an. Angesichts dieser stolzen Zahl wolle Duin eindeutig an der Selbstverwaltung der Wirtschaft festhalten. Der Minister sprach sich für einen ständigen inneren Reformprozess und gegen ein Ende der Pflichtmitgliedschaft aus: „Bestrebungen, die Selbstverwaltung der Wirtschaft abzuschaffen, werden mit mir nicht zu machen sein“, sagte Duin.

Unter den kleinen und mittelständischen Unternehmen seien viele „Hidden Champions“ (verborgene Sieger) zu finden. Auch in der

Aachener Region gebe es zahlreiche Beispiele: Prym in Stolberg, GKD in Düren oder Cerobear in Herzogenrath. Duin wolle den Kontakt zu diesen „Hidden Champions“ und zu den Kammern pflegen. Deshalb plane er einen regelmäßigen „Kammertag“, an dem er alle 16 IHKs in NRW besuche, Firmen besichtige und mit Verantwortlichen der Region ins Gespräch komme, sagte der Minister: „Ich möchte ein enges Vertrauensverhältnis schaffen.“

### Ein Ostfriesen in NRW

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (44) zog im Jahr 2000 ins Europäische Parlament ein. Von 2005 bis 2012 war er Bundestagsabgeordneter und zuletzt Sprecher des Seeheimer Kreises – ein Zusammenschluss von SPD-Bundestagsabgeordneten –, der dem konservativen SPD-Flügel zugerechnet wird. Von 2005 bis 2010 war Duin Vorsitzender der SPD in Niedersachsen.

## „Achtung, Piraten!“ – Neue IHK-Veranstaltungsreihe klärt über Produktfälschung auf

Dreiste Nachahmung und Fälschung – auch Produkt- und Markenpiraterie genannt – verursachen der deutschen Wirtschaft jährlich finanzielle Verluste in Milliardenhöhe. Globalisierung, Mobilität und neue Kommunikationswege eröffnen den Fälschern immer neue Möglichkeiten. Der Aufklärungsbedarf über das Thema „Produkt- und Markenpiraterie“ ist bei Unternehmen, Verbrauchern und Behörden dementsprechend groß. Doch wie können mittelständische Unternehmer oder Wissenschaftler in F&E-Projekten den unerwünschten Wissenstransfer unterbinden? Diesen und weiteren Fragen geht die kostenfreie Veranstaltungsreihe „Achtung, Piraten!“ nach, die gemeinsam von der IHK Aachen, der AGIT mbH und dem Patent- und Normenzentrum der RWTH Aachen organisiert wird.

Zum Auftakt am 11. Dezember in der IHK Aachen wird die Ausstellung „Original – Plagiat“ eröffnet, die bis zum 10. Januar 2013 in der Kammer zu sehen ist. Die ausgestellten Industriegüter sind Teile einer gemeinsamen Wanderausstellung des Aktionskreises gegen Produkt- und Markenpiraterie (APM) e.V. und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Ergänzend stellt das Zollhauptamt Aachen Exponate im Luxussegment zur Verfügung. Die ausgestellten Plagiate verdeutlichen, dass nahezu alle Branchen mittlerweile von Produkt- und Markenpiraterie betroffen sind. Fortgesetzt wird die Veranstaltungsreihe am 13. Februar 2013 bei der AGIT mbH im Technologiezentrum am Aachener Europaplatz und am 16. April 2013 im SuperC der RWTH Aachen.



Foto: APM

|| Irgendwie vertraut: Eine veranstaltungsbegleitende Ausstellung in der Industrie- und Handelskammer Aachen zeigt verschiedene Beispiele für Produktpiraterie.

@ [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr. 85157)

i **IHK Ansprechpartner:**  
Markus Wolff, Tel.: 0241 4460-239, [markus.wolff@aachen.ihk.de](mailto:markus.wolff@aachen.ihk.de)

## Paul Bauwens-Adenauer als Präsident der IHK NRW wiedergewählt

Die Mitgliederversammlung der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V. hat Paul Bauwens-Adenauer einstimmig zum Präsidenten wiedergewählt. Bauwens-Adenauer ist seit 2005 Mitglied des Vorstands und wurde 2009 erstmals zum Präsidenten der IHK NRW gewählt. Er ist zudem Präsident der IHK zu Köln und Geschäftsführender Gesellschafter der Bauwens GmbH & Co. KG in Köln.



Foto: IHK NRW

|| Klares Votum: Paul Bauwens-Adenauer bleibt Präsident der IHK NRW.

Deutschlands beste Buchhalter und Bilanzbuchhalter finden Sie unter:



[www.bbh.de](http://www.bbh.de)

Bundesverband selbständiger  
Buchhalter und Bilanzbuchhalter



**hd-power®**  
PROFESSIONELLE REINIGUNGSTECHNIK

**kompressoren partner®**  
DIENSTLEISTUNGEN UND BERATUNG FÜR DIE INDUSTRIE

Wärmerückgewinnung, Netzoptimierung,  
Kundendienst an Druckluftanlagen

hd-power  
Kaubendenstraße 16  
52078 Aachen

Tel.: 0241-938 70-60  
Fax: 0241-938 70-65

# Ein Date mit Zukunft

## „Speed-Aix“ in der IHK Aachen: Im Zehn-Minuten-Takt bewerben sich Jugendliche um einen Ausbildungsplatz

Feuchte Hände, gerötete Wangen und ein Kribbeln im Bauch – das ist völlig normal vor einem Date. Wendy (17) und Tobias (18) haben an diesem Tag allerdings kein normales „Rendezvous“ vor sich. Ihres dauert nur zehn Minuten – und hat mit der ersten Liebe rein gar nichts zu tun. Beide Jugendliche sind auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz und haben sich deshalb auf den Weg in die IHK Aachen gemacht, wo zum ersten Mal ein Azubi-Speed-Dating stattfindet. Mehr als 20 Unternehmen haben sich angemeldet, um an jenem Tag möglichst viele Bewerber aus der Region kennenzulernen. Rund 250 Ausbildungsplätze warten auf die Jugendlichen, die die Unternehmen jetzt nur noch von sich überzeugen müssen. Und das innerhalb von zehn Minuten, bis der nächste Gong ertönt.

„Nachdem sich das Format in anderen Kammern in Deutschland bewährt hat, wollten wir es auch nach Aachen holen“, sagt Organisator Michael Arth von der Berufsbildungsabteilung der Industrie- und Handelskammer Aachen über die Idee von „Speed-Aix“: „Hier müssen die Schüler eine gewisse Hürde überschreiten: Sie schreiben nicht im stillen Kämmerlein eine Bewerbung, sondern müssen sich direkt präsentieren.“

Für den selbstbewussten Tobias ist das eine ideale Chance. Schon eine halbe Stunde vor dem Startschuss wartet er auf den Einlass. „Ich suche dringend einen Ausbildungsplatz und will mög-



II Unternehmer trifft Azubi? Harald Hartmann und Astrid Czaska von der Otto Geilenkirchen GmbH & Co. KG sind bei „Speed-Aix“ mit mehr als 20 weiteren Unternehmen auf der Suche nach den besten Bewerbern.

lichst viele Termine bekommen“, sagt er. Sein Einsatz lohnt sich: Als einer der ersten Besucher erhält er sechs Terminzettel und macht sich damit auf den Weg in den Speed-Dating-Saal, in dem die Unternehmer an Einzeltischen auf die Jugendlichen warten. Bei Dieter Henseler und Ralf Hoffmann von Auto Thüllen könnte Tobias einen Ausbildungsplatz als Automobilkaufmann ergattern. Die Konkurrenz ist allerdings groß: Auf dem Tisch stapeln sich schon die Bewerbungsmappen. Doch Tobias lässt sich nicht verunsichern und erzählt ohne große Aufregung von seiner Begeisterung für Autos. Was besonders gut ankommt: Der 18-Jährige bietet an, vor Beginn der Ausbildung ein Praktikum im Betrieb zu absolvieren. „Für uns ist das eine gute Möglichkeit, um den Mitarbeiter und seine Fähigkeiten schon vor dem Ausbildungsstart kennenzulernen“, sagt Henseler.

Während Tobias auf sein sicheres Auftreten setzt, will Wendy mit einer professionellen Bewerbungsmappe beeindrucken. Seit einem

Jahr ist die 17-Jährige auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz und nimmt derzeit an einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme teil. Über deren Träger ist sie auf das Speed-Dating der IHK aufmerksam geworden. „Ich will das einfach mal versuchen – und wenn ich nichts finde, dann sehe ich das als Übung an“, sagt sie.

Ob Tobias und Wendy einen Ausbildungsplatz gefunden haben, wird sich erst in den nächsten Wochen zeigen. Für die Unternehmen hat sich die Aktion aber schon jetzt gelohnt. „Die Qualität der Bewerber ist sehr vielversprechend. Wir haben noch nie so viele gute Gespräche in so kurzer Zeit geführt“, sagt Henseler. Und weil viele Unternehmer der gleichen Meinung sind, steht einem zweiten Date im nächsten Jahr wohl nichts im Wege...

Sarah Sillius

**„Die Qualität der Bewerber ist sehr vielversprechend. Wir haben noch nie so viele gute Gespräche in so kurzer Zeit geführt.“**

Dieter Henseler,  
Auto Thüllen

Druckerei  
**stermanns**  
Spezialbetrieb für Etiketten und Musterkarten  
**GESCHÄFTS- UND WERBEDRUCKSACHEN**  
Johann Stermanns GmbH & Co. KG  
Kühlwetterstraße 46 · 52072 Aachen  
Telefon 02 41/8 30 51 · Telefax 02 41/87 57 24  
www.stermanns.de info@stermanns.de

**i** IHK-Ansprechpartner:  
Michael Arth, Tel.: 0241 4460-218,  
michael.arth@aachen.ihk.de

# TAGUNGEN, SEMINARE UND WEITERBILDUNGEN



## Mit Entscheidungs-Kick-offs schneller zu strategischen und nachhaltigen Entschlüssen

In Unternehmen sind täglich Entscheidungen zu treffen. Das trifft auf jeden Bereich und jeden Mitarbeiter zu. In der Regel reichen die vorhandenen Informationen aus, eine fundierte Entscheidung zu treffen. Und selbst wenn sich herausstellt, dass es im Nachhinein doch eine Fehlentscheidung war, kann häufig nachgebessert werden, und es entsteht dem Unternehmen kein finanzieller Schaden.

Geht es jedoch um strategische Entschlüsse, zum Beispiel Investitionsentscheidungen, sind deren Ergebnisse erst nach einiger Zeit, häufig Monate oder Jahre später, zu beurteilen. Dann ist es jedoch meistens zu spät, um nachzubessern. Hier muss also vorher ein solider und professioneller Entscheidungsprozess zugrunde gelegt werden, um die notwendigen Informationen mit einem vertretbaren Aufwand zu erarbeiten und in eine nachhaltige Entscheidung zu überführen.

Dazu der Experte Helmut Gräfen von der team babel AG aus Herzogenrath: „Das Thema nachhaltige Entscheidungen ist leider in vielen Unternehmen zu einer unüberwindbaren Herausforderung geworden. Häufig ist man einfach nicht in der Lage, die Bedarfe und Anforderungen klar zu formulieren. So bleiben die Projekte liegen und werden immer wieder nach hinten verschoben. Und wenn die Entscheidung unausweichlich wird, trifft man die Wahl, die die meisten anderen Unternehmen auch treffen. Getreu dem Motto: Wenn es die Mitbewerber und alle anderen so machen, kann es nicht so verkehrt sein. Doch die Anforderungen in den einzelnen Unternehmen sind so unterschiedlich wie die Produkte oder Dienstleistungen.“

Dabei lassen sich mit einer professionellen und strukturierten Vorgehensweise selbst die kniffligsten Entscheidungen auflösen. Hier gibt es allerdings wie in vielen Bereichen die Entscheidung: selbst machen oder einkaufen? Und wie üblich ist der interne Weg der zeitlich aufwendigere, während der externe meistens kürzer ist.

Dem Entscheidungsprozess selbst liegt in beiden Fällen eine Anforderungsmatrix zugrunde. Hier werden alle formulierten Anforderungen (was braucht man überhaupt?) einer Bewertung (muss – sinnvoll – wäre schön zu haben) gegenübergestellt. Danach wird der Markt auf vorhandene Angebote, die den Anforderungen genügen, durchforstet. Die in Frage kommenden Produkte/Dienstleistungen werden anschließend mit der Anforderungsmatrix verglichen und auf Kosten/Leistung und Integration in die vorhandene Umgebung überprüft. Am Ende steht die Entscheidung, ob genügend Informationen für eine nachhaltige Entscheidung vorhanden sind. Falls nicht, muss gegebenenfalls doch noch ein Berater aus dem entsprechenden Fachgebiet eingekauft werden, der eine tiefere Marktsondierung und Entscheidung vorbereitet.

Wird dirket die externe Unterstützung gewählt, können sogenannte Entscheidungs-Kick-offs diesen komplexen Entscheidungsprozess verkürzen. Bei solchen Veranstaltungen (häufig ein halber Tag) wird ein Experte eingeladen, der den Teilnehmern in vier Schritten kompakt die Informationen für die Erstellung der Anforderungsmatrix an die Hand gibt, die sie sonst in vielen Stunden alleine erarbeitet hätten. Hier ist oft der Blick eines Unbeteiligten von außen hilfreich.

**Schritt 1:** Ein Impulsvortrag gibt einen Überblick über die Lösungs-

ansätze für die Fragestellung.

**Schritt 2:** Best-Practice-Beispiele zeigen verschiedene Ansätze auf, inklusive Fallstricke und möglicher Probleme.

**Schritt 3:** Klärung der offenen Fragen und Diskussion der betrieblichen Besonderheiten.

**Schritt 4:** Gemeinsame Erarbeitung der bereits vorgestellten Anforderungsmatrix – individuell auf das Unternehmen abgestimmt.

Die weiteren Schritte sind bekannt und werden auf Wunsch durch den Experten betreut. Oftmals führen die Entscheidungs-Kick-offs direkt zu einer soliden und nachhaltigen Entscheidung. Das Ergebnis kann aber auch die Erkenntnis sein, eine tiefere Marktsondierung durchzuführen oder einen ganz anderen Lösungsansatz für das Unternehmen zu wählen.

In jedem Fall liegen die Vorteile eines solchen Entscheidungs-Kick-offs neben der Zeitersparnis in der Tatsache, dass durch den ausgewiesenen Experten häufig unerwartete Aspekte beleuchtet werden, die dann in die Entscheidung einfließen.

Dr. Georg Bayer



Starten Sie zum Sommersemester 2013

## Ihr Studium neben dem Beruf in Aachen

### Bachelor

- **Bachelor of Arts (B.A.)** in
  - Business Administration
  - International Management
  - Steuerrecht
- **Bachelor of Laws (LL.B.)** in
  - Wirtschaftsrecht
- **Bachelor of Science (B.Sc.)** in
  - Wirtschaftsinformatik

### Master

- **Master of Arts (M.A.)** in
  - Management, deutschsprachig
- **Master of Business Administration (MBA)**, englischsprachig
- **Master of Science (M.Sc.)** in
  - Finance & Accounting
  - Human Resource Management
  - Sales Management

### ► Kommen Sie zu unseren Infoveranstaltungen:

**Bachelor:** Di. 08.01.2013 | Beginn 18:00 Uhr

**Master:** Di. 15.01.2013 | Beginn 18:00 Uhr

Technologiezentrum am Europaplatz Aachen

Dennewartstraße 25-27 | 52068 Aachen

Mehr Infos:  
fon 0800 1 95 95 95  
studienberatung@fom.de  
fom.de



## Lebenslanges Lernen

„Allen, besonders den Regierenden, die damit beschäftigt sind, den Wirtschafts- und Gesellschaftsordnungen der Welt ein erneuertes Profil zu geben, möchte ich in Erinnerung rufen, dass das erste zu schützende und das zu nutzende Kapital der Mensch ist, die Person in ihrer Ganzheit“ (Benedikt XVI., Enzyklika Caritas in Veritate, 25) – „ist doch der Mensch Urheber, Mittelpunkt und Ziel aller Wirtschaft.“ (Zweites Vatikanisches Konzil, Pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute Gaudium et Spes, 63)

Dass sich berufliche Weiterbildung auszahlt, ist inzwischen hinlänglich bekannt, zumindest bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Unternehmen. Sie wissen vielfach die Vorteile des in der Europäischen Union geforderten und geförderten „lebenslangen Lernens“ einzuschätzen. Diese Vorteile beziehen sich nicht nur auf die Möglichkeit, sich auf neue Stellenausschreibungen zu bewerben, sondern auch darauf, die eigene Stellung im Unternehmen zu stärken und für die Karriere nutzbar zu machen.

Für Unternehmen und Unternehmer zahlt sich die berufliche Weiterbildung von Mitarbeitern aber ebenso sehr aus. Vielfach hat jedoch die Weiterbildung keinen besonderen Stellenwert im Unternehmen, weil ohnehin „alles ganz gut läuft“ oder weil man zur Motivation von Mitarbeitern lieber Geld oder geldwerte Vorteile wie den Firmen-Pkw einsetzt. Ein Fehler, wie neuere Untersuchungen zeigen, denn Bildung hat viele Vorzüge, von denen Unternehmen massiv profitieren. Im Rahmen beruflicher Bildung wird nämlich nicht nur neues Wissen vermittelt,

sondern ebenso wird bestehendes Wissen aufgefrischt oder gefestigt, werden verbesserte Formen der Kommunikation und der effizienteren Zusammenarbeit eingeübt, wird die Zufriedenheit beim Mitarbeiter und damit die Bereitschaft, im Unternehmen zu bleiben, gesteigert, wird das Bewusstsein für die eigene Gesundheit erhöht, was in der Verringerung der krankheitsbedingten Ausfallzeiten resultiert. Kurzum führt berufliche Bildung in Unternehmen zu einer Verbesserung der Produktivität, sichert den Bestand des Unternehmens und schafft vielfältige Wettbewerbsvorteile.

Eine vom Aussterben bedrohte Spezies sind einzig die Unternehmer, die nicht begriffen haben, dass gut ausgebildete Mitarbeiter das wertvollste Kapital des Betriebes sind. Im Handwerk ist das seit geraumer Zeit ein wichtiges Thema in Zeiten knapper Fachkräfte und einer geringeren Zahl an Ausbildungsinteressenten. Es nutzt auch nichts, sich über die zweifelsohne zu konstatierenden mangelhaften Voraussetzungen vieler Bewerber um einen Ausbildungsplatz zu ärgern. Es ist erfreulich zu sehen, dass inzwischen eine große Zahl von Betrieben erkannt hat, dass es sich lohnt, gemeinsam diese Mängel aufzunehmen und in teils selbst wie individuell erarbeiteten (Lern-) Konzepten zu beheben. Zudem gibt es von verschiedenen öffentlichen Stellen (zum Beispiel IHK oder Arbeitsagentur) gute und sogar einige kostenlose Hilfsangebote.

Wichtig ist eine gute Planung und die richtige Auswahl geeigneter Bildungsangebote. Dabei ist die Beteiligung der Mitarbeiter sicher hilfreich, nicht zuletzt um Irritationen im Kreis der Kollegen zu vermeiden. Eine Bildungsmaßnahme ist schließlich keine Strafe, sondern ist vielmehr als Belohnung im Unternehmen zu verstehen. Unabhängig von den rechtlichen Ansprüchen der Mitarbeiter sollte überlegt werden, in welcher Form Mitarbeiter am Aufwand beteiligt werden können. Dies dient weniger der Verringerung der Kosten im Unternehmen als vielmehr der Sensibilisierung für den Wert der Weiterbildung und der Steigerung des eigenen Selbstbewusstseins. Als Grundsatz kann gelten, dass das Unternehmen zum Beispiel Geld oder Zeit zur Verfügung stellt. Entweder bezahlt das Unternehmen die Fortbildung und der Mitarbeiter opfert freie Tage (zum Beispiel resultierend aus Überstunden, Urlaubstagen), oder der Mitarbeiter bezahlt die Fortbildung beispielsweise ganz oder anteilig und das Unternehmen gewährt zusätzliche bezahlte Bildungstage, die natürlich weit über den gesetzlichen Anspruch hinausgehen können, sofern dieser Anspruch für einzelne Maßnahmen überhaupt besteht.

Die Planung vielfältiger beruflicher Weiterbildungsangebote muss sich stets an den betrieblichen Erfordernissen orientieren. Das ist aus betriebswirtschaftlichen Betrachtungsweisen einerseits und aufgrund steuerrechtlicher Relevanz andererseits notwendig. Dies widerspricht aber keinesfalls einer Beteiligung der Mitarbeiter am Entscheidungsprozess. Bei den verschiedenen Angeboten sollte für jeden etwas dabei sein. So vielfältig wie die Mitarbeiter in Unternehmen sind, müssen auch die Angebote sein. Berücksichtigung wollen unterschiedliche Vorbildungen, berufliche Aufgaben und Bereiche, Neigungen, Altersbedingungen, geschlechtsspezifische Interessen und vieles mehr finden. Dabei können die Angebote Eingang in einen betrieblichen Bildungs-

**VERWALTUNGS- UND WIRTSCHAFTS-AKADEMIE AACHEN**

**STUDIUM  
NEBEN DEM  
BERUF**

**BETRIEBSWIRT/IN**  
(Bachelor anschl. möglich) **VWA**

**START  
JÄHRLICH IM OKTOBER**

**INHALTE:**  
Betriebswirtschaftslehre  
Volkswirtschaftslehre  
Wirtschaftsrecht

**DOZENTEN:**  
Namhafte Professoren und erfahrene  
Praktiker aus Wirtschaft und Verwaltung.

**ZULASSUNGS-  
VORAUSSETZUNG:**  
abgeschlossene  
Berufsausbildung  
(Ausnahme möglich)

**AUSKUNFT UND  
ANMELDUNG:**  
Geschäftsführer  
Wolfgang Loggen  
Templergraben 83  
52056 Aachen  
Telefon 0241/400 5000  
www.vwa-aachen.de | info@vwa-aachen.de

**VWA**

THOUET



katalog finden oder es werden nach aktuellem Bedarf einzelne Angebote erstellt. Das kann auch zusammen mit anderen Unternehmen in einer Art Bildungsnetzwerk geschehen, sofern es nicht eben um beispielsweise ein Teambuilding-Programm geht. Mitarbeiter sollten ebenso die Möglichkeit haben, einzelne Veranstaltungen externer Anbieter zu besuchen, zum Beispiel wenn die Zahl der möglichen Teilnehmer im Unternehmen selbst viel zu gering ist. Bei sehr umfangreichen Fortbildungen ist ferner zu überlegen, in welcher Form sich eine vertragliche Regelung in Bezug auf die Übernahme der Kosten in Abhängigkeit von der Verweildauer im Unternehmen treffen lässt. Hierzu sollte der Rat eines arbeitsrechtlich versierten Anwalts eingeholt werden.

Es ist ratsam, sich bei der Auswahl und Bewertung der Qualität von Bildungsanbietern nicht von der Menge an Zertifikaten und QM-Protokollen blenden zu lassen. Ebenso ist Groß und Überregional nicht immer Klein und Regional vorzuziehen. Vielmehr sollte man sich ein persönliches Bild machen, ein Gespräch führen, in dem Inhalt und Ziel des Angebots konkret vereinbart und beschrieben werden, und die Ergebnisse schriftlich festhalten. Es gilt, Dozentenprofile zu prüfen: Entspricht die Qualifikation des Dozenten den Erfordernissen des Angebotes, hat der Dozent vielleicht ein ähnliches Angebot schon einmal erfolgreich durchgeführt? Nicht zuletzt lässt sich durch den Abschluss von Rahmenvereinbarungen mit Anbietern auch im Bildungssektor Geld sparen. Ebenso bei der Erstellung von Bildungsangeboten und der Suche nach dem geeigneten Anbieter bis hin zum internen Bildungsmanagement kann man sich externe Hilfe holen. Das hilft bei der Zielerreichung und führt trotz der Beratungskosten regelmäßig zu Kosteneinsparungen.

*Dr. h.c. Xavier Eisenhuth, Wirtschaftsberater,  
DMW Ges. f. Wirtschaftsberatung u. Bildung mbH & Co. KG, Aachen*

## Unfallversichert bei der beruflichen Weiterbildung

Beschäftigte, die an einer beruflichen Weiterbildung teilnehmen, sind grundsätzlich gesetzlich unfallversichert. Ob die Weiterbildung durch den Betrieb selbst organisiert oder von einem externen Bildungsträger durchgeführt wird, spielt dabei keine Rolle.

Voraussetzung ist, dass die Weiterbildung die beruflichen Chancen verbessert und nicht rein privaten, hobbymäßigen Interessen dient. Wann der Unfallversicherungsschutz im Einzelnen greift, wird in der neuen Ausgabe der Zeitschrift „DGUV Arbeit und Gesundheit“ erläutert.

Der Fachkräftemangel und der ständige Wandel in der Arbeitswelt führen dazu, dass Beschäftigte immer häufiger ihr berufsrelevantes Wissen in Aus- und Weiterbildungen erweitern. Dabei können sie auf Veranlassung ihres Arbeitgebers an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen oder aus eigener Initiative eine berufliche Fortbildung durchführen.

Wichtig hierbei: In beiden Fällen besteht der Unfallversicherungsschutz während der Veranstaltung sowie bei der An- und Abreise. Zuständig ist bei betrieblich veranlassten Weiterbildungsmaßnahmen die Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse des Betriebs.

Bei privat organisierter Weiterbildung ist der gesetzliche Unfallversicherungsträger der Bildungseinrichtung zuständig. Falls also etwas passiert, übernimmt die gesetzliche Unfallversicherung die medizinische Akutversorgung, veranlasst, wenn nötig, eine umfassende Rehabilitation sowie eine mögliche Entschädigung, zum Beispiel in Form einer Rente.

Allerdings gilt: Unfälle in der Freizeit, auch rund um die Weiterbildungsmaßnahme, sind nicht versichert. Auch bei selbst organisierten Kursen im Ausland, etwa einem Sprachkurs in England oder Italien, besteht kein Versicherungsschutz.

### Business English Kurse

Firmentraining · Meetings · HR · Finance  
Presentations · Telephoning

**inlingua**<sup>®</sup> *so individuell  
wie Sie selbst*

**Aachen · Markt 29/31 · Telefon 02 41 / 205 60**  
[inlingua.aachen@inlingua.com](mailto:inlingua.aachen@inlingua.com) · [www.inlingua-aachen.de](http://www.inlingua-aachen.de)

**team babel AG**  
Beratungs- und Trainingsgesellschaft

Kaiserstr. 100 • 52134 Herzogenrath  
Tel. +49 2407 908990 0 • [info@team-babel.de](mailto:info@team-babel.de)

*Stressbewältigung Workshops Change Prozesse  
Qualitätsmanagement Trainings Microsoft Office  
Beratung Burn out Prävention Personal Coaching  
Work-Life-Balance Fachvorträge*

# Wo das Prädikat mehr als nur

Womit sich das Großunternehmen Saint die Auszeichnung „Familienfreundlich“ verdient hat – und warum die



II „Arbeitsleben 2.0“? Viele Unternehmen erlauben heute die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – und verdienen sich damit das „Prädikat Familienfreundlich“.

**B**ei den einen ist sie Stück für Stück und ganz natürlich gewachsen. Bei den anderen wurde sie sehr bewusst eingeführt – die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Während die einen aufgrund der überschaubaren Größe ihres Unternehmens schon fast nebenbei die notwendigen Vereinbarungen treffen konnten, bildeten die anderen Arbeitskreise, ließen sich auditieren und führten neue Strukturen ein. Dies ist die Geschichte der „Einen“ und der „Anderen“ – und damit zweier ganz unterschiedlicher Wege hin zum „Prädikat Familienfreundlich“.

Die „Einen“, das sind die Mitarbeiter der ENERKO INFORMATIK GmbH. Das Unternehmen entwickelt Software-Lösungen für die Energiewirtschaft und die Energietechnik. Mit elf Mitarbeitern sitzt der 1991 gegründete Betrieb am Aachener Markt. 20 Jahre später gab es von der Stadt Aachen dann jene Auszeichnung, auf die das Unternehmen tatkräftig hingearbeitet hat: das „Prädikat Familienfreundlich“ für das En-

gagement, den Mitarbeitern die Verbindung von Beruf und Familie zu ermöglichen. Die „Anderen“, das sind die Mitarbeiter von Saint-Gobain Sekurit. Auch der führende Hersteller von Automobilverglasungen mit rund 1.200 Arbeitskräften an den Standorten Herzogenrath, Stolberg und Würselen hat das „Prädikat Familienfreundlich“ erhalten – just in diesem Jahr von der Städteregion Aachen. „Die Vereinbarkeit von Beruf und Fami-

*„Oft sind Sachzwänge nur vorgeschoben. Es gibt immer eine Lösung, Arbeit und Familie zu vereinbaren, man muss nur neue Ideen entwickeln.“*

*Rainer Barluschke,  
Geschäftsführer der ENERKO Informatik GmbH*



# ein Beiwort ist

## -Gobain Sekurit kleine ENERKO GmbH dem in nichts nachsteht

lie soll fester Bestandteil der Unternehmenskultur werden", sagt Saint-Gobain-Mitarbeiterin Sandra Thomaßen. Deshalb habe man sich bereits im Jahr 2010 für das „audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung entschieden. „Um mit Hilfe dieses Programms unsere Personalpolitik noch familienbewusster zu gestalten“, sagt Thomaßen. Bei dem Audit handelt es sich um ein strategisches Management-Instrument, das Potenziale ermittelt und Unternehmen spezielle Lösungen anbietet. Zu solchen Maßnahmen zählen Änderungen im Hinblick auf Arbeitszeiten, Arbeitsorganisation und Arbeitsort, aber auch hinsichtlich der Informations- und Kommunikationspolitik sowie der Führungskompetenzen und Personalentwicklung.

Seit der Zertifizierung Ende 2010 ist viel gesehen. „Unsere Gleitzeit- und Freizeitkontenregelung bietet den Rahmen für flexible Arbeitszeitmodelle“, sagt Thomaßen. Darüber hinaus seien Vereinbarkeitsaspekte in die Präambel der Betriebsvereinbarungen zur Arbeitszeitregelung aufgenommen worden. Flexible Teilzeitmodelle seien denjenigen angeboten worden, die in der Verwaltung arbeiten. „In der Produktion gibt es den Schichtbetrieb. Da sind Teilzeitmodelle eher schwierig“, weiß Thomaßen. Die Wochenarbeitsstunden und deren Aufteilung seien nach Bedarf des Mitarbeiters unter Berücksichtigung der betrieblichen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen vereinbart worden. Bei regelmäßigen Besprechungen werde außerdem vermehrt auf familienbewusste Terminierung geachtet.

Letzteres ist bei ENERKO nicht notwendig. „Wenn wir miteinander reden, dann können wir das spontan per Telefon oder E-Mail“, sagt Geschäftsführer Rainer Barluschke. Oft trafen sich die Mitarbeiter ohnehin in der nett eingerichteten Küche zum gemeinsamen Mittagessen – Besprechung inklusive. Wie lebt die vergleichsweise kleine Firma Familienfreund-

lichkeit? Wann immer die Mitarbeiter wollen, können sie ihre Kinder mit zur Arbeit bringen. Das wird nicht nur geduldet, es wird begrüßt. „Es kommt wirklich zu keinerlei Betreuungsempfängen“, sagt Michael Simons. Der 33-jährige Software-Entwickler arbeitet seit zehn Jahren bei der GmbH. „Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren sind sehr rar in Aachen“, sagt Simons: „Weil ich meine Arbeit in Vertrauensarbeitszeit auch von zu Hause aus erledigen darf, kann ich für mein zweijähriges Kind zum Glück immer dann da sein, wenn es nötig ist.“ Aber auch eine bedarfsgerechte Teilzeitarbeit sei völlig flexibel umsetzbar und gern angenommen, betont ENERKO-Mitarbeiterin Silke Böhler. „Oft sind Sachzwänge nur vorgeschoben. Es gibt immer eine Lösung, Arbeit und Familie zu vereinbaren, man muss nur neue Ideen entwickeln“, sagt Geschäftsführer Barluschke.

### Weitreichende Absprachen

Bei Saint-Gobain Sekurit muss betriebs-(größten)bedingt einiges mehr abgesprochen werden. Deshalb gibt es Kommunikations-Tools wie Bildschirm-Informationssysteme, Mitarbeiterzeitschriften, Intranet, ein Elternnetzwerk und Aushänge. „Regelmäßig und zielgruppenorientiert informieren wir über Themen und Angebote zur Unterstützung einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, erzählt Thomaßen. Aber auch die Vorgesetzten werden unterstützt: Checklisten und Gesprächsleitfäden sollen das Know-how für Gespräche mit Mitarbeitern an die Hand geben, die zum Beispiel vor dem Eintritt in Elternzeit stehen. Und weil die Schulferien für Beschäftigte mit Kindern oft eine kritische Zeit bedeuten – der eigene Urlaub deckt meist nicht die Schließzeiten von Schulen und Kindergärten ab –, organisiert das Unternehmen seit Herbst 2010 zu allen Zeiten zahlreiche Ferienbetreuungsangebote für Mitarbeiterkinder: Ferien auf dem Bauernhof, Fußball-Camps, Reiterferien oder Werkwochen.



Foto: Conny Stenzel-Zenner

|| Zuhörer: ENERKO-Geschäftsführer Rainer Barluschke weiß, wie sich Beruf und Familie vereinbaren lassen.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hört allerdings nicht bei der Kinderbetreuung auf. „Deshalb haben wir unseren Mitarbeitern eine Info-Veranstaltung zum Thema ‚Pflege von Angehörigen‘ angeboten“, sagt Thomaßen. All diese Maßnahmen haben dazu geführt, dass Saint-Gobain Sekurit das erste Unternehmen ist, das von der Städteregion Aachen mit dem „Prädikat Familienfreundlich“ ausgezeichnet wurde.

Bei ENERKO übrigens hängt das aussagekräftige Schriftstück weder an der Wand, noch weiß Geschäftsführer Barluschke spontan, wo er die Urkunde findet. Ob er mit dieser Auszeichnung denn nicht werben wolle? „Das brauche ich nicht“, sagt er und lächelt. Wie familienfreundlich der Betrieb tatsächlich sei, dokumentierten seine Mitarbeiter schließlich jeden Tag aufs Neue...

Conny Stenzel-Zenner

@ [www.beruf-und-familie.de](http://www.beruf-und-familie.de)  
[www.sekurit-elternnetzwerk.de](http://www.sekurit-elternnetzwerk.de)

i „Prädikat Familienfreundlich“ der Stadt Aachen:  
Heinz Zohren, Tel.: 0241 432-45103,  
[familie@mail.aachen.de](mailto:familie@mail.aachen.de)  
„Prädikat Familienfreundlich“ der Städteregion Aachen:  
Ute Schreiber, Tel.: 0241 5198-2126,  
[ute.schreiber@staedteregion-aachen.de](mailto:ute.schreiber@staedteregion-aachen.de)

# Pascals Zwerge wachsen weiter

Seit zehn Jahren gedeiht eine der ersten Betriebskitas NRWs in Oberforstbach – und „expandiert“ im kommenden Jahr nach Walheim

Zum kleinen Jubiläum macht Michael Glasmacher eine ganz besondere Rechnung auf. „Zehn Jahre Pascals Zwerge: Das bedeutet, dass die hier betreuten Kinder insgesamt 140.647,5 Windeln verbraucht haben.“ Glasmacher hatte mit sechs weiteren Vereinsmitgliedern vor genau einem Jahrzehnt eine der ersten betrieblichen Kindertagesstätten Nordrhein-Westfalens auf die Beine gestellt: Pascals Zwerge, in Oberforstbach. Was ihn und die anderen Geschäftsführer damals zu diesem Schritt bewegt hat, ist auch eine Dekade später noch hochaktuell: junge Mitarbeiter, die Eltern werden, nicht als Fachkräfte zu verlieren. Jetzt zog der Vorsitzende des Trägervereins der kleinen Kita Bilanz.

Und das mit einigem Stolz. Von Beginn an sollte es die betriebliche Kindertagesstätte den Arbeitnehmern im Gewerbegebiet Oberforstbach ermöglichen, Familie und Beruf miteinander in Einklang zu bringen. „Milla ist 14 Monate alt, und seit vier Monaten besucht sie die Kita“, sagt Oliver Bartsch-Baumgarten: „Ich



|| Kein Kinderspiel: Michael Glasmacher, Vorsitzender des Kita-Trägervereins und Vorstandsvorsitzender der HUP AG, hat Pascals Zwerge mit ins Leben gerufen.



|| Fachinformatiker und Vater zur selben Zeit: Oliver Bartsch-Baumgarten und seine Tochter Milla profitieren von der Betriebskita „Pascals Zwerge“.

bringe sie morgens hin und gehe dann arbeiten, kann aber auch schnell vor Ort sein, wenn Milla mich braucht.“ Bartsch-Baumgarten ist Fachinformatiker – und dankbar, dass sein Arbeitgeber, die INFORM GmbH, eines von vier IT-Unternehmen ist, die hinter Pascals Zwerge stehen. Die Kosten für die Kita stemmen die beteiligten Firmen über den Trägerverein Pascals Zwerge e.V., dem auch die Regionalstelle Frau und Beruf der Stadt Aachen angehört. Die Unternehmen zahlen 55 Prozent der Ausgaben pro Betreuungsplatz, die Eltern übernehmen den restlichen Anteil.

Die Unternehmen INFORM – Institut für Operations Research und Management GmbH, HUP AG, Atos Worldline GmbH und DSA – Daten- und Systemtechnik GmbH hatten die Kinderkrippe im Jahr 2002 in Eigenregie gegründet. Seitdem sind Pascals Zwerge zweimal ausgezeichnet worden. 2003 verlieh die Stadt Aachen der Einrichtung das Prädikat „Familienfreundlich“, vier Jahre später erhielt die Kita den vom Bistum Aachen ausgelobten

Bischofspreis „ausgezeichnet“ für die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familienarbeit.

Für die vier Gründungsunternehmen liegen die Vorteile einer betrieblichen Kindertagesstätte auf der Hand. „Wir haben erkannt, dass von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf alle profitieren: die Kinder, die Mitarbeiter und die Betriebe“, erklärt DSA-Geschäftsführer Dr. Volker Gehring: „Eine familienfreundliche Personalpolitik erhöht die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen.“ Darüber hinaus profitiere man von kürzeren Fehlzeiten der Eltern und halte wertvolles Fachwissen im Betrieb, sagt Gehring.

Vor zehn Jahren war der hohe Betreuungsbedarf von Kindern im Gewerbegebiet Oberforstbach ausschlaggebend für die Gründung der Kita. „Gerade in der schnelllebigen IT-Branche verliert man schnell den Anschluss, weshalb viele Angestellte nach der Geburt ihres Kindes ohne lange Pause wieder ins Berufsleben einsteigen möchten“, weiß Michael Glasmacher,

Vorstandsvorsitzender der HUP AG. Da der Gesetzgeber jedoch Betreuungsplätze für Kinder erst ab deren dritten Lebensjahr garantiert, nahmen die vier Firmen die Betreuung der Kinder selbst in die Hand. Gemeinsam gründeten sie den Verein Pascals Zwerge e.V., der als Träger die gleichnamige Kindertagesstätte in den Räumen der HUP AG einrichtete, mit dem Ziel, Betreuungsplätze für Kleinkinder von Mitarbeitern der beteiligten Firmen bereitzustellen. „Wir betreuen die Kinder individuell zu Zeiten, die sich am Bedarf orientieren“, sagt Susanne Nießen. „Die Einrichtung unterscheidet sich dabei bewusst von anderen Krippen – durch die räumliche Nähe der Kinder zur Berufswelt der Eltern“, betont die Kita-Leiterin. So sei es gelungen, eine Kindertagesstätte einzurichten, „die nicht nur auf die Bedürfnisse der Kinder schaut, sondern auch die Wünsche und Arbeitszeiten der Eltern berücksichtigt“, erklärt Nießen.

Waren es 2002 noch zehn Betreuungsplätze, so sind es heute 23 bis 25 Kinder, die in der Pascalstraße von sechs Erzieherinnen beaufsichtigt werden. Zum Jubiläum gratulierte dann auch Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp und gestand zu, „dass die Stadt solch eine Kita, die sich an den Bedürfnissen der Ar-


beitnehmer orientiert, so einfach gar nicht eröffnen kann“. 99 Familien haben während der zehn Jahre 133 Kinder in die Obhut der Betriebskita gegeben. Im Laufe der Zeit ist DSA mit 17, Atos mit 21, INFORM mit 67 und HUP mit acht Kindern beteiligt. Hinzu kommen noch 15 externe Kinder und fünf von ehemaligen Vereinsmitgliedern.

Schon seit zehn Jahren ist die „Work-Life-Balance“ an der Pascalstraße von großer Bedeutung. Spätestens im Januar nächsten Jahres kommen Pascals Zwerge ganz groß raus: Dann nämlich will der Verein in einem Walheimer Wohnhaus eine weitere Betriebskita für Unterdreijährige eröffnen. Da bleibt nur eine Frage: Wie hat Michael Glasmacher exakt 140.647,5 Windeln errechnet? „Jedes Kind kommt im Schnitt anderthalb Tage pro Woche in die Kita und braucht pro Tag ebenso viele Windeln“, erklärt er. „Die Betreuung hat in jedem Jahr 47 Wochen geöffnet, seit einem Jahrzehnt. Umgerechnet ergibt das für jedes einzelne Kind schon 1.057,5 Windeln.“ Der Rest, sagt er und lacht, ist „ein bisschen Einmaleins“. Kinderleicht.


Conny Stenzel-Zenner

@ [www.pascalszwerge.de](http://www.pascalszwerge.de)

WEITBLICK



**Es gibt viele Methoden, sich unternehmerischen Weitblick zu verschaffen. Neue Perspektiven eröffnet Ihnen unsere neue Auskunftsgeneration. Mit Sicherheit.**



Creditreform

Creditreform Aachen  
 Telefon 0241 - 962450  
[www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)

## Acht Leitsätze für familienbewusste Arbeitszeiten

Bundesfamilienministerium und Wirtschaft haben gemeinsam Leitsätze für eine flexible und familienbewusste Arbeitszeitkultur in deutschen Unternehmen erarbeitet. „Wir brauchen in Deutschland ein neues Verständnis von flexibler Arbeitszeitgestaltung, damit Mütter und Väter Leistung im Beruf und Verantwortung in der Familie besser vereinbaren können“, sagt der Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Josef Hecken. „Viele Unternehmen sind bereits im Sinne unserer Leitsätze unterwegs“, stellt DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann fest. Im Einzelnen lauten die Leitsätze:

**1.) Flexible Arbeitszeitmodelle** sind ein Gleichgewicht zwischen betrieblichen Anforderungen und privaten Bedürfnissen. Wir suchen mit unseren Beschäftigten

passgenaue Lösungen zur Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit und Familienfreundlichkeit.

**2.) Produktivität** ist mehr als Präsenz. Wir arbeiten an einer Kultur, die Ergebnisse in den Mittelpunkt stellt.

**3.) Führungsverantwortung** und Familienverantwortung müssen miteinander kompatibel sein. Wir sind offen für neue Arbeits(zeit)modelle in Führungspositionen und fördern sie.

**4.)** Viele Arbeiten können auch an anderen Orten erledigt werden. Wir sind dafür offen und unterstützen **mobiles Arbeiten**, wann immer es möglich ist.

**5.)** In jedem Erwerbsleben gibt es

Phasen mit besonderen familiären Herausforderungen. Unser Ziel ist eine bestmögliche **Rücksichtnahme** und Unterstützung.

**6.)** Von familienbewusster Arbeitszeitgestaltung profitieren nicht immer alle gleich. Denen, die ihre Kollegen bei der Vereinbarkeit unterstützen, gebührt unsere besondere **Anerkennung** und Wertschätzung.

**7.) Verlässliche Kommunikationszeiten** sind unverzichtbar. Präsenztermine und Meetings halten wir deshalb in der Zeit gesicherter Betreuung ab.

**8.)** Nachhaltige Leistungsfähigkeit setzt **Pausen** voraus. Wir respektieren Wochenenden und Zeiten, zu denen Beschäftigte nicht erreichbar sind.

@ [www.erfolgsfaktor-familie.de](http://www.erfolgsfaktor-familie.de)

# Ein Debattierclub steht nicht zur Debatte

## Familienfreundlichkeit im Kreis Euskirchen: Das neue Netzwerk „Familie

So viel ist sicher: „Wir wollen keine Debattierclubs bilden, sondern ein Netzwerk und eine Projektgruppe für wirklich nutzenstiftende Maßnahmen“, betont Bernd Altgen. Der Vorstandsvorsitzende der VR-Bank Nord-eifel eG hat zusammen mit dem Kreis Euskirchen einen Verbund ins Leben gerufen, der Tatsachen schaffen will. „Wie kann ich mein Unternehmen oder meine Einrichtung so gestalten, dass die Mitarbeiter Beruf und Familie möglichst optimal vereinen können?“ Dieser Aufgabe widmet sich das bereits Anfang des Jahres gegründete Netzwerk „Familie und Beruf“, in dem mittlerweile 14 Unternehmen, acht soziale Einrichtungen, zwei Bildungsinstitute und 14 kommunale und andere Verwaltungen im Kreis Euskirchen aktiv sind.

Konkret bedeutet das: Das Angebot der bestehenden Einrichtungen für die Kinderbetreuung soll erweitert und bereichert werden, es werden Tagesmütter für die Nachmittagsbetreuung schulpflichtiger Kinder gesucht, und es sollen sich unternehmensübergreifende Fahrgemeinschaften von der und zu der Arbeitsstelle gründen. Aber auch an „Lotsendienste“ in familiären Notsituationen ist gedacht – etwa im Falle der Pflegebedürftigkeit von Verwandten, eines plötzlichen Krankenhausaufenthalts oder der Betreuung von Eltern oder Kindern von Berufstätigen. „Zusätzlich

wollen wir Arbeitszeitmodelle, Heim- und Telearbeitsplätze anbieten“, sagt Altgen. Hierzu gehörten auch Arbeitszeitkonten oder eine unternehmensübergreifende Gesundheitsvorsorge. „Ziel dieser Bemühungen ist es, dass die Menschen gerne in der Eifel leben und arbeiten, weil ihnen hier die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtert wird“, sagt der Bank-Chef.

Beim ersten Arbeitstreffen der Netzwerkpartner wurde das bestehende Know-how der Unternehmen ermittelt. Gleichzeitig erfuhren die Teilnehmer von bereits existenten Angeboten und Möglichkeiten im Bereich der Familienfreundlichkeit. Das Bildungsinstitut der Rheinischen Wirtschaft etwa bietet speziell für junge Mütter eine Ausbildung in Teilzeit an – ein Modell, das auf viele Unternehmen übertragbar ist. Die Caritas der Region Eifel und das Evangelische Alten- und Pflegeheim Gemünd erarbeiten einen Service-Katalog für familienfreundliche Unternehmen und bieten somit eine



|| Kinderleicht? Die Mitglieder des Euskirchener Netzwerks „Familie und Beruf“ v

aktive Unterstützung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Um das Netzwerk arbeitsfähig zu machen, erstellte der Kreis Euskirchen im Sommer eine Adressliste mit „Steckbriefen“ aller Beteiligten, aus denen die speziellen Angebote hervorgehen. So sollen sich Anbieter und Nachfrager von Leistungen schnell und zielgerichtet kontaktieren können.

„Um einen familienfreundlichen, zukunftsfähigen Kreis Euskirchen darzustellen und zu vermarkten, brauchen wir familienfreundliche Arbeitgeber“, sagt Iris Poth, Leiterin der Wirtschaftsförderung des Kreises, der das Netzwerk koordiniert. Vom Familienmanagement, sagt Altgen, hätten alle etwas: Der Mitarbeiter sei zufriedener, seltener krank und motivierter in seiner Arbeit. Die Region wiederum profi-

|| Vertreten viele tausend Mitarbeiter aus dem Kreis Euskirchen: Die Teilnehmer des Netzwerks „Familie und Beruf“ mit Chef-Wirtschaftsförderin Iris Poth (vorne, 3. v. r.) und dem Nordeifeler VR-Bank-Vorstandsvorsitzenden Bernd Altgen (vorne Mitte).



Foto: Alice Gempfer/Agentur ProffPress

## und Beruf“ will nicht nur darüber sprechen, sondern Standards setzen



Foto: © Kzenon - Fotolia.com

vollen familienfreundliche Arbeitsstrukturen etablieren.

tiere von familienfreundlichen Unternehmen, da sie im Zuge des demografischen Wandels und im Hinblick auf strukturschwache ländliche Gebiete attraktiv für die dringend benötigten Fachkräfte seien. Jetzt hoffen die Beteiligten im Kreis Euskirchen, weitere Unternehmen und Einrichtungen zur Teilnahme am Netzwerk „Familie und Beruf“ zu motivieren.

Vor kurzem erfuhren Unternehmer und Vertreter der Kommunen und Institutionen bei einer Veranstaltung im Haus der Nordeifeler VR-Bank, wie man das Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ der Bertelsmann-Stiftung erlangt. Der Veranstaltungsort hätte besser kaum sein können: Der Gastgeber ist im vergangenen Sommer als erstes Unternehmen in der Eifel zum „Familienfreundlichen Arbeitgeber“ gekürt worden.

*Felicitas Geßner*

**i** Gisela Caspers,  
VR-Bank Nordeifel eG, Tel.: 02445 9502515,  
gisela.caspers@vr-banknordeifel.de

### Eine Bank: Das Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“

Im Sommer 2012 hat die Bertelsmann-Stiftung der VR-Bank Nordeifel eG als erstem Unternehmen in der Eifel das Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ verliehen. Dies sei das Resultat der Beteiligung der insgesamt 147 VR-Bank-Mitarbeiter an einer Umfrage. Hinterfragt wurde dabei die Bereitschaft des Unternehmens, den Mitarbeitern kreative Lösungen für die familienfreundliche Gestaltung ihres Arbeitsplatzes anzubieten. An der Befragung nahmen 81 Prozent aller Mitarbeiter der VR-Bank Nordeifel teil.

Als besondere Unterstützung bietet die Bank ihren Mitarbeitern flexible Arbeitszeiten in Form von Vertrauensarbeit, Heimarbeitsplätzen, Teleteilzeitarbeitsplätzen und Jobsharing sowie Hilfe bei der Kinderbetreuung an. Auch das betriebliche Gesundheitsmanagement bekam positive Kritik. Bei der VR-Bank Nordeifel arbeiten 34 Mitarbeiter in Teilzeit. Es gibt drei Jobsharing-Partner, und 26 Mitarbeiter können ihre Arbeit in Form eines Heimarbeitsplatzes verrichten. Ferner ist im Prüfbericht zu lesen: „Die Familienfreundlichkeit prägt die Stellung der Bank auf dem Arbeitsmarkt. Die Attraktivität der VR-Bank Nordeifel als Arbeitgeberin ist auch Element der Personalstrategie.“

Das Qualitätssiegel der Bertelsmann-Stiftung ist 2008 in einem Landes- und EU-Projekt entwickelt worden. Im Mai 2011 hat die von Beginn an beteiligte Stiftung die Gesamtverantwortung für das Zertifizierungsverfahren übernommen.



## Nicht warten – Starten!

**Jetzt schon freie Ausbildungsstellen für 2013 melden.  
Jetzt bereits Chancen nutzen für die Suche nach Bewerbern 2013!**

**Meldung freier Ausbildungsstellen:**  
01801 / 664466 \*  
Agentur für Arbeit Aachen-Düren  
[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

\* Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min



## Bundesagentur für Arbeit



## Den Haag: Drei Limburger in der neuen Regierung

► Drei Ministerposten stellen die Politiker aus der Provinz Limburg in der neuen sozialliberalen Regierung unter Ministerpräsident Mark Rutte in Den Haag. Die gebürtige Heerlenerin Jeanine Hennis-Plasschaert wird erste Verteidigungsministerin der Niederlande. Der 51-jährige Maastrichter Frans Timmermans war von 2007 bis 2010 Europaminister unter Premier Jan Peter Balkenende und erhält jetzt das Amt des Außenministers. Dritte im Bunde ist die Maastrichterin Lilianne Ploumen, im Kabinett zuständig für Außenhandel und Entwicklungszusammenarbeit. Im Koalitionsvertrag der neuen Regierung ist auch eine große Verwaltungsreform vorgesehen, die die bisherigen zwölf niederländischen Provinzen zu fünf verschmelzen lassen will. Damit sollen auch Kommunen mit weniger als 100.000 Einwohnern zusammengelegt werden. Außerdem gibt die Regierung grünes Licht für den Ausbau des Flughafens Maastricht-Aachen. Angestrebt wird auch ein besserer grenzüberschreitender Bahnverkehr mit einer Intercity-Route von Randstad (Rotterdam, Den Haag, Amsterdam) über Limburg nach Aachen, Düsseldorf und Lüttich.

## Maastrichter UK investiert 100 Millionen Euro

► Das Uniklinikum Maastricht will sich in den kommenden Jahren stark vergrößern und rund 100 Millionen Euro in den geplanten Ausbau investieren. Dadurch würde die Klinik im Vergleich zu heute doppelt so groß werden. Ein Hauptgrund für die Erweiterung war die zuletzt stark gestiegene Zahl der Patienten. Im Sommer 2016 soll das neue Krankenhaus bezugsfertig sein.

## kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

### Hannelore Kraft besucht Eupen

► NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat Belgien den ersten Auslandsbesuch ihrer neuen Amtszeit abgestattet. Vor ihrem Treffen mit dem belgischen Premier Elio Di Rupo machte sie Zwischenstation in Eupen. Mit dem Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Belgiens, Karl-Heinz Lambertz, sprach Kraft über konkrete Projekte zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und bezeichnete den Besuch als „Herzensangelegenheit“. Das gemeinsame Arbeitsprogramm umfasste eine grenzüberschreitende Notfallhilfe, eine verbesserte Zusammenarbeit im Bereich Bildung, den Austausch bei Film und Fernsehen sowie die Energiepolitik. Letztere sieht den Bau einer ersten Stromtrasse zwischen Belgien (Provinz Lüttich) bis zum deutschen Niederzier im Kreis Düren vor. Über den Bau soll im Frühjahr des kommenden Jahres entschieden werden, die Fertigstellung der Trasse ist in diesem Fall für Ende 2017 geplant. Ziel ist die Lieferung deutscher Stromüberschüsse, da auch Belgien langfristig aus der Atomenergie aussteigen will.



II Kraft-Akt? DG-Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz (v. l.), der Europaabgeordnete Mathieu Grosch aus Kelmis, NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Städteregionsrat Helmut Etschenberg diskutieren in Eupen.

### Eupener Callcenter steht vor dem Aus

► Eine geplante Umstrukturierung des Unternehmens Staples Belgium wird wohl auch in Eupen seine Spuren hinterlassen. 65 Mitarbeiter könnten hier ihre Stelle verlieren. Im Jahr 2000 hatte Staples das Callcenter in Eupen eröffnet. Wegen der Mehrsprachigkeit der ostbelgischen Bevölkerung hatte man sich für den Standort entschieden und aus diesem Grund ein Callcenter in Hamburg geschlossen. In den USA ist Staples Marktführer für Bürobedarfsartikel. Als Gründe für die Umstrukturierungspläne nennt der Konzern die aktuell schlechte Konjunktur und rückläufige Marktanteile. Neben dem Eupener Standort sind auch das Verteilerzentrum in Tongeren sowie sechs weitere Niederlassungen von den Einschnitten betroffen. Staples Belgium will insgesamt 219 der 289 Stellen streichen.

## Neues Schenker-Logistikzentrum entsteht in Eupen

► Das Speditionsunternehmen Schenker BV hat mit dem Bau eines 3.000 Quadratmeter großen Cross-Docking-Terminals in Eupen begonnen. Es gliedert sich in rund 1.000 Quadratmeter Büroflächen sowie 40 Be- und Entladebereiche. „Eupen ist ein idealer Standort für unsere Infrastruktur, denn es liegt an der Kreuzung von Belgien, den Niederlanden, Luxemburg und Deutschland“, sagt Ulrich Pütz, Geschäftsführer von Schenker BV. Das Terminal soll im ersten Quartal 2013 in Betrieb genommen werden und rund 100 neue Arbeitsplätze schaffen.

## Niederlande führen Warnmitteilungen per Mobilfunk ein

► In den Niederlanden gibt es seit kurzem ein neues Warnsystem für die Bevölkerung, das über die jeweiligen Mobilfunknetze auf Gefahrenlagen hinweist. Alle Personen, auch ausländische Gäste, die sich zu der betreffenden Zeit in dem jeweiligen Gebiet aufhalten, erhalten die entsprechenden Infos und Handlungsanweisungen direkt auf ihr Handy. Der sogenannte NL-Alert funktioniert auf der Basis von „Cell Broadcast“. Dabei handelt es sich um eine Technik zum Versenden von Textnachrichten an Mobiltelefone über die Mobilfunkmasten. Auf die SMS-Technik werde dabei nicht zurückgegriffen, heißt es. Außerdem sei die Dienstleistung kostenfrei, Anmeldung und Abonnement seien nicht erforderlich. Die Telefonnummer werde keiner staatlichen Stelle mitgeteilt und auch nirgends gespeichert. Um NL-Alert empfangen zu können, muss das Telefon für diesen Service geeignet und NL-Alert aktiviert sein. Eine Anleitung und eine Info darüber, welche Handys das System unterstützt, ist jeweils im Internet zu finden.

@ [www.nl-alert.nl](http://www.nl-alert.nl)

## Neuer Cleantech-Campus soll Impulse für die Euregio setzen

► Die rund 40 Kilometer von Deutschland entfernte belgische Gemeinde Houthalen-Helchteren hat mit den Bauarbeiten zur Basisinfrastruktur für die Einrichtung eines Cleantech-Campus begonnen. Das Sechs-Millionen-Euro-Projekt soll Impulse für die Region Limburg in Belgien, aber auch für das benachbarte Niederländisch-Limburg und die Region Aachen setzen. Das Vorhaben wird als ein weiteres Anzeichen des Strukturwandels hin zu zukunftsgerichteten Wirtschaftszweigen gedeutet. Ehemals war das Gebiet zwischen Houthalen bis Düren eines der größten Steinkohleabbaugebiete Europas.

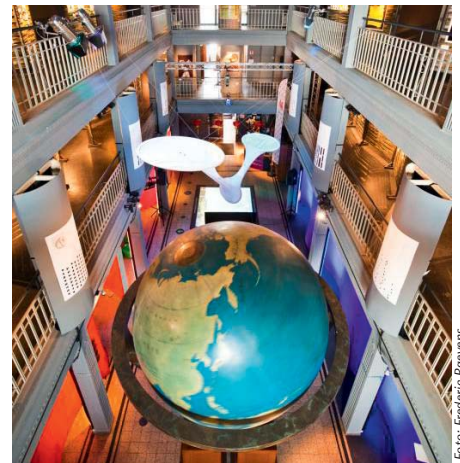
## Wallonische Casinos schreiben rote Zahlen

► Nach einem Bericht der belgischen Wirtschaftszeitung „L'Echo“ haben die vier wallonischen Spielkasinos in Belgien im vergangenen Jahr Verluste von 2,2 Millionen Euro angehäuft. Als Grund hierfür gilt die Verdopplung der Steuerzahlungen der Kasinos von Namur, Spa, Dinant und Chaudfontaine über den Zeitraum der vergangenen sechs Jahre hinweg. Der Steuersatz auf die Kasinoeinnahmen ist auf mittlerweile 44 Prozent gestiegen. Auch das Rauchverbot im Hotel- und Gastronomiesektor, zu dem die Spielhäuser zählen, macht den Betreibern zu schaffen. In den vergangenen drei Jahren wurden daher bereits knapp 100 von zuvor 440 Stellen abgebaut. Im Falle des Kasinos von Spa wird erwartet, dass die Aktionäre einer Kapitalerhöhung zustimmen, um die vom belgischen Gesetzgeber geforderte Liquidität weiterhin vorweisen zu können.



|| In den roten Zahlen: Die wallonischen Casinos.

## Ausstellung in Mons zeigt die Ursprünge des Internets



|| Wissenszugang: Das Mundaneum in Mons.

► Das Mundaneum im belgischen Mons, europäische Kulturhauptstadt 2015, wurde Anfang des vergangenen Jahrhunderts als Archiv und damit als erste „Suchmaschine“ in Papierversion berühmt. Jetzt lädt das Museum bis einschließlich 1. Juli 2013 zur interaktiven Multimediaausstellung „Renaissance 2.0“ ein – quer durch die Geschichte der Informationsgesellschaft und die Entwicklung der unterschiedlichen Formen des Wissenszugangs. Einblicke in die Informationsbeschaffung zu Zeiten vor Bibliotheken und Suchmaschinen und in die Funktionsweise heutiger Internet-Suchmaschinen werden dabei durch einen thematischen Konferenzzyklus ergänzt. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit Google konzipiert.

@ [www.mundaneum.org](http://www.mundaneum.org)

## Maastrichter Airline hat gehobene Pläne

► Die im vergangenen Sommer gegründete Maastricht Airlines B.V. will ab Januar 2013 vom Maastricht Aachen Airport aus Linienflüge für die Provinz Limburg nach Amsterdam, Berlin, München und Paris anbieten. 2014 sollen außerdem London und Kopenhagen angefliegen werden. Maastricht Airlines unterhält Flugzeuge des Typs Fokker 50. Ende 2014 will das Unternehmen mit einer Flotte von sechs Fliegern dann als eigenständige niederländische Fluggesellschaft operieren.

@ [www.maastricht-airlines.nl](http://www.maastricht-airlines.nl)

## RWTH-Senat wählt Ulrich Simon zum neuen Vorsitzenden

► Einstimmig hat der Senat der RWTH Aachen jüngst Professor Ulrich Simon zum neuen Vorsitzenden für die kommenden zwei Jahre gewählt. Der 49-jährige Wissenschaftler ist seit dem Jahr 2000 Inhaber des Lehrstuhls für Anorganische Chemie und Elektrochemie. Der Senat mit 26 stimmberechtigten Mitgliedern repräsentiert alle Hochschulgruppen wie Hochschullehrer, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter sowie Studenten. Nichtstimmberichtigte Mitglieder sind Vertreter des Rektorats und die Dekane.



Foto: RWTH Aachen/Martin Lux

|| Einstimmig gewählt: Professor Ulrich Simon ist neuer RWTH-Senatsvorsitzender.

## Promotionsverbund aus FH und RWTH gewinnt NRW-Förderung

► Das Förderprogramm „NRW.Forschungsoperation“ des NRW-Wissenschaftsministeriums unterstützt Forschungsverbünde, die besonders guten Absolventen eine Perspektive auf eine Promotion bieten wollen. Zu den sechs ausgewählten Siegerverbänden gehört der Promotionsverbund aus FH Aachen und RWTH Aachen mit dem Projekt „Alternative Nutzfahrzeugantriebe für Lkw und Bus – sauberer energieeffizienter Straßentransport“. Für die Umsetzung der Projekte stellt das Land in den nächsten drei Jahren insgesamt neun Millionen Euro bereit. „Das Programm eröffnet erstmals für Fachhochschulabsolventen strukturierte Promotionsmöglichkeiten“, sagt NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze. Im Gegensatz zu den Universitäten besitzen Fachhochschulen kein eigenständiges Promotionsrecht.

## RWTH-Professor erhält europäische Förderung für Spitzenforscher

► Professor Dieter Enders vom Institut für Organische Chemie der RWTH Aachen hat einen der hochdotierten „ERC-Advanced Grants“ erhalten. Die damit verbundene Förderung beträgt rund 2,5 Millionen Euro für fünf Jahre. Der Europäische Forschungsrat unterstützt damit exzellente, in ihrem Feld etablierte Wissenschaftler. Enders kann nun seine Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der „Asymmetrischen Organodominomino-Katalyse“ fortsetzen. Das Verfahren soll große Vorteile mit sich bringen, da Zwischenprodukte nicht mehr einzeln isoliert und gereinigt werden müssen. Die umweltfreundliche und kostengünstige Synthesemethode wecke große Erwartungen in der chemischen Industrie, heißt es.



Foto: RWTH Aachen/Peter Winandy

|| Exzellenter Forscher: Für seine Untersuchungen erhält RWTH-Professor Dieter Enders, hier im Labor mit seiner Mitarbeiterin Kristina Deckers, vom Europäischen Forschungsrat 2,5 Millionen Euro an Fördermitteln.

## DEEP-Projekt bekommt neues Supercomputer-Cluster

► Das vom Forschungszentrum Jülich koordinierte Projekt DEEP (Dynamical ExaScale Entry Platform) hat ein neues Supercomputer-Cluster erhalten. Das System mit energiesparender Heißwasserkühlung arbeitet mit bis zu 45 Grad warmem Wasser, das die Chips des Computers kühlt und damit verhindert, dass sie sich zu stark erhitzen. Im Rahmen des DEEP-Projekts, das von der Europäischen Kommission mit acht Millionen Euro gefördert wird, soll eine neue Rechnerarchitektur entwickelt werden. Das jetzt installierte Cluster soll die komplexen Bestandteile von parallelen Programmen berechnen. An DEEP sind 16 Partner aus Wissenschaft und Industrie beteiligt.

## Neue Abbundanlage soll FH-Studium des Holzingenieurwesens verbessern

► Eine neue Abbundanlage im Berufsbildungszentrum Euskirchen soll den Studenten des Bachelorstudienganges Holzingenieurwesen der Fachhochschule Aachen dabei helfen, sich auf das Berufsleben vorzubereiten. Mit Hilfe der neuen Anlage können sie die gesamte Prozesskette kennenlernen. „Wir freuen uns, das regionale Know-how zu nutzen, um dem Bedarf an Fachkräften in der Holzbranche gerecht zu werden“, sagte FH-Rektor Professor Marcus Baumann bei der Einweihung der neuen Anlage, mit der Bauholz zu montagefertigen Bauteilen verarbeitet werden kann. Möglich geworden sie die Anschaffung durch die Zusammenarbeit mit dem Kreis Euskirchen, dem Berufsbildungszentrum und dem NRW-Forschungsministerium.

### Anzeigenberatung

Timo Abels  
Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,  
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de



@ [www.deep-project.eu](http://www.deep-project.eu)



## Landmaschinenhersteller schreibt sich im RWTH-Cluster Logistik ein

► Das Familienunternehmen CLAAS, Europas größter Landmaschinenhersteller, hat sich im Logistik-Cluster des „RWTH Aachen Campus“ immatrikuliert. Wie das clusterleitende Institut FIR mitteilte, wolle das Unternehmen an anwendungsorientierten Forschungsfragen im Bereich Dienstleistungsmanagement arbeiten. Dazu gehörten die Kommerzialisierung und die Internationalisierung von Dienstleistungen sowie die stärkere Vernetzung von Service und Produkten. Die Unternehmensgruppe mit Hauptsitz im westfälischen Harsewinkel beschäftigt weltweit rund 9.000 Mitarbeiter.

## Europas Rechner-Königin in Jülich knackt die Fünf-Petaflops-Marke

► Der Höchstleistungsrechner JUQUEEN am Forschungszentrum (FZ) Jülich belegt den fünften Platz auf der jüngst veröffentlichten „TOP500“, der Liste der schnellsten Superrechner der Welt. Als erster Supercomputer Europas mit einer Rechenleistung von mehr als fünf Petaflops – das entspricht fünf Milliarden Rechenoperationen pro Sekunde – soll die Maschine neue Möglichkeiten für rechenintensive Großprojekte eröffnen. Mit 442.368 Rechenkernen in 24 Racks erreicht das neue System derzeit eine maximale Rechenleistung von 5,033 Petaflops, was etwa der Leistung von 100.000 modernen PCs entspricht. Anfang 2013 ist eine weitere Aufstockung auf 28 Racks geplant.



Foto: Forschungszentrum Jülich

II Königlich: Der Superrechner JUQUEEN am FZ Jülich ist zum fünftschnellsten der Welt gekürt worden.

## FH-Verein AclIAS und TÜV Rheinland informieren über Qualitätsmanagement

► Beispiele wie verdorbene Erdbeeren im Schulesen, verunreinigte Grippe-Impfstoffe oder Rückrufaktionen in der Automobilindustrie zeigen, wie wichtig ein funktionierendes Qualitätsmanagement ist. Der gemeinnützige FH-Verein „Aachen Institute of Applied Sciences“ (AclIAS) bietet in Kooperation mit der „TÜV Rheinland Akademie“ Seminare zum Thema an, die sich an Unternehmen, Selbstständige und Studenten aller Fachrichtungen wenden. Die nächste Infoveranstaltung findet am Dienstag, 15. Januar 2013, um 17 Uhr in der Fachhochschule Aachen an der Goethestraße 1 in Raum 00211 statt.

@ [www.acias.fh-aachen.de](http://www.acias.fh-aachen.de)

## DFG bewilligt neues Graduiertenkolleg zur Elektromobilität

► Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Einrichtung des Graduiertenkollegs „Integrierte Energieversorgungsmodulare für straßengebundene Elektromobilität“ an der RWTH Aachen bewilligt. Das Forschungskonzept der elf Antragsteller überzeugte die Gutachter und den Bewilligungsausschuss der DFG in Bonn. Die Kombination von E-Mobil und Verbrennungsmotor wird in der Fachwelt schon länger diskutiert. Die Forschungsansätze haben vor allem die Integration der Einzelkomponenten zu einem Gesamtsystem zum Ziel. Entsprechende Themen sollen interdisziplinär an mehreren Lehrstühlen unter Leitung der Professoren Dirk Abel, Rik De Doncker, Lutz Eckstein, Kay Hameyer, Reinhold Kneer, Georg Jacobs, Stefan Pischinger, Heinz Pitsch, Dirk Uwe Sauer und Ulrich Simon sowie von Dr.-Ing. Julia Kowal bearbeitet werden. In der ersten Antragsperiode in den kommenden viereinhalb Jahren sollen 24 Promotionsarbeiten mit rund 4,5 Millionen Euro unterstützt werden. Das ebenfalls von der DFG geförderte neue Center for Mobile Propulsion (CMP) auf dem Campus Melaten, das in Kürze fertiggestellt werden soll, schaffe die infrastrukturellen Voraussetzungen, heißt es. Zur Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses richtet die DFG insgesamt 23 neue Graduiertenkollegs ein.

Egal, in welchen harten Einsätzen sich Ihre Maschinen und Geräte gerade befinden,...

...mit bleibt der Lack länger schön und haltbar.

Direkt vom Hersteller

### Grundierung und Decklack in einem Arbeitsgang

Der Lack wird weniger anfällig gegen harte Belastungen und Streusalz. Die Standzeiten für aufwendige Lackreparaturen reduzieren sich.

FARBENFABRIK seit 1949

**DELLERS**

Fragen Sie uns:  
52457 Aldenhoven/Jülich  
Auf der Komm 1 · Tel. 02464/99060  
[www.oellers-immex.de](http://www.oellers-immex.de)

# Mit der Braunkohle zur Energiewende

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin spricht sich beim IHK-Forum in Bergheim für moderne Kraftwerke aus

Welche Rolle kommt der Braunkohle bei der Energiewende zu? Welche Potenziale hat der Bodenschatz? Wie kann er die Zukunft des Wirtschaftsraums NRW sichern? Diese und ähnliche Fragen haben Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft auf Einladung der Industrie- und Handelskammern in NRW diskutiert – beim IHK-Forum „Energie und Rohstoffe für morgen“ vor rund 130 Teilnehmern im Braunkohleinformationszentrum Schloss Paffendorf in Bergheim. Unter den Teilnehmern waren auch NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin sowie Dr. Johannes Lambertz, Vorstandsvorsitzender der RWE Power AG, und Professor Marc Oliver Bettzüge, Geschäftsführer des EWI Köln.

*„Die nordrhein-westfälische Braunkohle ist ein wesentlicher Bestandteil für das Gelingen der Energiewende.“*

Garrelt Duin,  
NRW-Wirtschaftsminister

Udo Dolezych, Vizepräsident der IHK NRW, verwies auf die steigende EEG-Umlage, forderte ein Absenken der staatlichen Zusatzbelastungen und erläuterte die Bedeutung der Energiekosten für die Wirtschaft. „Für alle Unternehmen werden sie zur Existenz- und Standortfrage“, betonte Dolezych. Schon jetzt



II Klares Statement: NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin bekennt sich zum konventionellen Energieträger Braunkohle, plädiert aber für hochmoderne Anlagen.

Foto: RWE AG



II Klare Ansage: Experten sehen in der nordrhein-westfälischen Braunkohle einen Garant für die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft.

gehörten die deutschen Strompreise zu den höchsten in Europa. Die heimische Braunkohle könne ein Garant dafür sein, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu erhalten und zu stärken. In Zukunft komme diesem konventionellen Energieträger eine besondere Bedeutung zu. Ein Viertel der Stromerzeugung in Deutschland erfolge derzeit aus Braunkohle. Große Lagerstätten in NRW und an anderen Standorten erlaubten die Nutzung auch noch bis weit in die Zukunft hinein.

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin hob indes die Bedeutung der Braunkohle hervor: „Die nordrhein-westfälische Braunkohle ist ein wesentlicher Bestandteil für das Gelingen der Energiewende. Mit seinen Kraftwerken bildet Nordrhein-Westfalen das Rückgrat der deutschen Versorgungssicherheit und trägt damit

eine große Verantwortung. Unsere Kraftwerke müssen ertüchtigt und durch hochmoderne Anlagen ergänzt werden.“ Auf diesem Wege könne nicht nur die Energiewende, sondern auch der Industriestandort Nordrhein-Westfalen gesichert werden.

„Das Rheinische Revier verfügt über 35 Milliarden Tonnen wirtschaftlich nutzbarer Braunkohle, und ihre Wertschöpfungskette bestimmt den rheinischen Wirtschaftsraum wesentlich stärker als gedacht“, sagte Jürgen Drewes, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen und Geschäftsführer der „Innovationsregion Rheinisches Revier“. Dies bedeute auch, dass die rheinische Wirtschaftsregion eine Verantwortung dafür trage, dass sich energieintensive Unternehmen im Industrieland NRW weiterentwickeln können.

# Ideenschmiede für eine Region im Wandel

## Rund 300 Entscheider und Multiplikatoren aus dem Rheinland folgen der Einladung zur 2. IRR-Innovationskonferenz

Mit der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) hat die Landesregierung die Region in Bewegung versetzt. Das Ziel der Initiative brachte Jürgen Drewes, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen und verantwortlich für die Koordination des IRR-Prozesses, im Rahmen der 2. Innovationskonferenz auf den Punkt: „In Zeiten von Energiewende und Klimawandel wollen wir mit Innovationen die Grundlagen für eine nachhaltige wirtschaftsstrukturelle Entwicklung im Rheinischen Revier legen.“ In Beirat, Arbeitsgruppen, Konferenz der Gebietskörperschaften oder einer ersten gemeinsamen Kommission der beiden Regionalräte in Köln und Düsseldorf sind mehrere hundert Akteure engagiert.

Als Hauptredner der Konferenz beschrieb NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin die IRR-Initiative als vorausschauende Wirtschaftspolitik, die absehbaren Entwicklungen früh begegne. Das Rheinland, in dessen Herzen das Rheinische Revier unser Land mit Energie versorge, habe derzeit sehr gute Voraussetzungen. Diese gelte es allerdings rechtzeitig in der Strukturentwicklung zu nutzen. Der Minister stellte das Modell der Innovationsregion als zukunftsweisend heraus, „weil es nicht um einzelne Initiativen geht, sondern weil sich das Rheinland gemeinsam, vorausschauend auf den Weg in die Zukunft macht“. Mit der Idee der Innovationsregion aus der Energie- und Industrieregion Rheinisches Revier müsse ein „Ideen-Inkubator und -katalysator für die Energiewende“ entwickelt werden.

In Anerkennung der Bedeutung, die das Revier und die Braunkohle für NRW und ganz Deutschland spielen, legte Minister Duin stellvertretend für die Landesregierung ein Bekenntnis zum IRR-Prozess ab. Im Gegenzug er-

**„In Zeiten von Energiewende und Klimawandel wollen wir mit Innovationen die Grundlagen für eine nachhaltige wirtschaftsstrukturelle Entwicklung im Rheinischen Revier legen.“**

Jürgen Drewes,  
Geschäftsführer der  
Innovationsregion Rheinisches Revier



Foto: Andreas Herrmann

|| Sprech-Zeit: Verantwortliche Akteure diskutieren die Zukunft der Innovationsregion Rheinisches Revier.

warte er ein materielles Bekenntnis zur Verantwortung der Braunkohlenindustrie im Hinblick auf die Entwicklung dieser Innovationsregion.

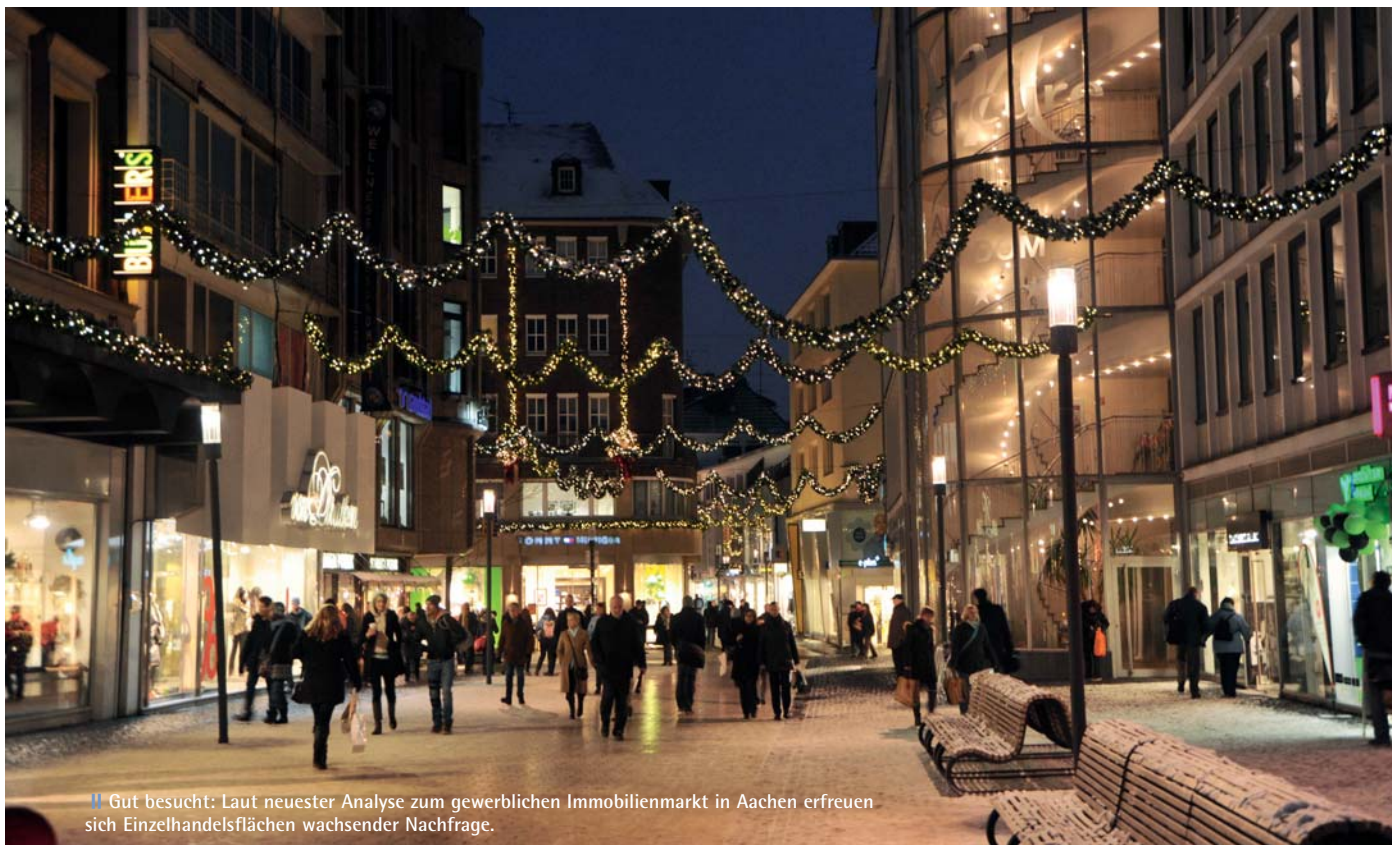
### Die Rolle der Region wächst

Einen Blick von außen auf die Region besuchte der ehemalige Kanzler-Vordenker und Moderator des Initiativkreises Ruhr, Bodo Hombach. In Zeiten des globalisierten Wettbewerbs fragte er nach der Rolle des „ökonomischen Dialekts“ einer Region. Es gebe eine neue Sehnsucht nach Überschaubarkeit. „Aber wie schafft man eine Innovationsregion?“, fragte Hombach. Schließlich seien Gründerparadiese schnell erdacht, aber schwierig zu erschaffen. Die besten Ideen würden oft in kleinen Betrieben gefunden, in Zu-

sammenarbeit mit einer benachbarten Hochschule. Solche Unternehmen seien Innovationstreiber für nahegelegene Großunternehmen und diese wiederum der Absatzmarkt vor der Haustür.

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit dem Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters, dem Landrat des Rhein-Erft-Kreises Werner Stump, dem RWTH-Professor Jeremy Witzens, dem grünen Fraktionsvorsitzenden im Landtag, Reiner Priggen, und Wolfgang Grießl, Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg, bestand Einigkeit darüber, dass beim Großprojekt der Energiewende eine Vielzahl kleiner und angepasster Lösungen zusammenwirke. Ein „Ökosystem aus Hightech-Innovationen, Politik und Unternehmertum“, nach dem der Moderator Tom Hegermann (WDR) fragte, entstehe nicht durch eine De-Industrialisierung.

@ [www.rheinisches-revier.de](http://www.rheinisches-revier.de)



II Gut besucht: Laut neuester Analyse zum gewerblichen Immobilienmarkt in Aachen erfreuen sich Einzelhandelsflächen wachsender Nachfrage.

Foto: Stadt Aachen/Andreas Herrmann

## Aachen ist ein gefragter Standort

Das zeigt die neue Analyse zum gewerblichen Immobilienmarkt

Neben Großprojekten wie der Entwicklung des „RWTH Aachen Campus“ zeigt auch die Bevölkerungsentwicklung, dass die Region Aachen ein visionärer, junger, wachsender und aufstrebender Standort ist. Während andere Regionen schrumpfen, verzeichnen Stadt und Städteregion Aachen Zuwachsraten im jeweils vierstelligen Bereich. Das ist das Resultat der neuen Analyse zum gewerblichen Immobilienmarkt inklusive Mietspiegel, die seit 2005 erscheint.

Ihren Zuwachs hat die Region laut der Analyse vor allem den steigenden Studentenzahlen durch die doppelten Abiturjahrgänge und dem Wegfall der Wehrpflicht zu verdanken. Die Auswirkungen sind demnach nicht nur auf dem Wohnungsmarkt zu spüren. Auch der gewerbliche Immobilienmarkt – Einzelhandel, Büro, Lager und Produktion –, der Raum für die nötige Infrastruktur und künftige Entwicklungen vorhält, folgt dem Aufwärtstrend. Die Vermietungsleistungen im Aachener Einzelhandel sind mit rund 5.000 Quadratmetern im Jahr 2011 recht niedrig. Das ist laut der Untersuchung darauf zurückzuführen, dass sich in den stark nachgefragten Lagen, hier insbesondere die 1a-Lage Adalbertstraße bis Kugelbrunnen und Holzgraben, nahezu keine Vermietungsangebote auf dem Markt befinden. Deshalb erfreuen sich Einzelhandelsflächen in 1b-Lagen wachsender Nachfrage. Experten gehen davon aus, dass sich mit der Entstehung der Kaiserplatzgalerie in den kommenden Jahren die benachbarten Einzelhandelsflächen erholen und qualitativ zu 1b-Flächen aufgewertet werden. Derzeit prägen leerstehende Ladenlokale das Umfeld. Die Analyse kommt zu dem Schluss, dass die Mieten im Aachener Einzelhandel stabil sind.

### Aachener Büromarkt folgt bundesweitem Aufwärtstrend

In den Büroflächenmarkt kommt gemäß der Untersuchung nach zwei sehr ruhigen Jahren wieder deutliche Bewegung. Die Vermietungsleistung zeigt von 2010 auf 2011 eine Steigerung um rund 100 Prozent.

**KRANTZ CENTER**  
verkehrsgünstig, preiswert.

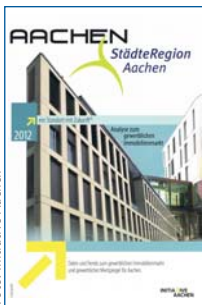
**Aktuelles Angebot:**  
**Büroeinheit** ca. 186 m<sup>2</sup>  
**Halle mit Kranbahn**  
**Freifläche** ca. 925 m<sup>2</sup> **und Büro** ca. 604 m<sup>2</sup>

Rufen Sie bitte Herrn Bosten oder Herrn Schneider an oder informieren Sie sich im Internet.  
**H. Krantz, Krantzstraße, GmbH & Co. KG, Aachen**  
 Tel. 0241 / 962000 - Fax 0241 / 9609926 - E-Mail: info@krantz-center.de - www.Krantz-Center.de

Außerdem werden derzeit viele Projekte geplant und umgesetzt. Diese Entwicklung dürfte sich nach Aussage der befragten Experten für den privaten wie auch öffentlichen Flächenmarkt fortsetzen. Dabei soll der RWTH-Campus die Flächenentwicklung des Büromarkts in Zukunft entscheidend beeinflussen. Bereits rund 100 Unternehmen haben sich als Campus-Partner verpflichtet. Nachgefragt sind in Stadt und Städteregion Aachen moderne und gut angebundene sowohl kleinteilige als auch große Büroflächen. Der aktuelle Mietspiegel unterstreicht, dass sich die Büromieten auf einem guten Niveau einpendeln.

### Stadt hat kaum Logistikflächen im Angebot

Die Vermietungsleistungen im Lager- und Produktionsflächenmarkt sind konstant, und die Mieten orientieren sich stark an Lage und Qualität. Dennoch kann die Stadt Aachen laut dem Bericht erst dann wieder die Nachfragen nach passenden Flächen erfüllen, wenn der Gewerbepark Brand nahe der BAB 44 erschlossen ist. Direkt an den Autobahnen gelegene Gewerbegebiete in der Städteregion Aachen (Würselen-Aachener Kreuz und Eschweiler) erfüllen aktuell die Voraussetzungen.



Die Analyse zum gewerblichen Immobilienmarkt von Stadt und Städteregion Aachen mit dem neuen gewerblichen Mietspiegel für Aachen kann gegen eine Schutzgebühr bei der Initiative Aachen e. V. unter Tel.: 0241 8793000 oder per E-Mail an [initiative-aachen@t-online.de](mailto:initiative-aachen@t-online.de) angefordert werden.

@ [www.initiative-aachen.de](http://www.initiative-aachen.de)

Foto: FlashNetworking GmbH



„Unsere größten Kunden kommen aus Brüssel, Rostock und Stuttgart. Aber auch vor Ort betreuen wir als Spezialist für IT-Netzwerke viele Unternehmen persönlich, weshalb ich mich gerne über das regionale Geschehen auf dem Laufenden halte. Dabei freue ich mich, dass die ‚Wirtschaftlichen Nachrichten‘ sehr gut über die zunehmende Bedeutung von Netzwerksicherheit und -verfügbarkeit informieren. Die redaktionellen Infos im Internet könnten meiner Meinung nach noch etwas lesefreundlicher gestaltet sein.“

*Thomas Braun,  
Geschäftsführer FlashNetworking GmbH,  
Aachen*

## Blankenheim und Nettersheim werden Gesellschafter der Nordeifel Tourismus GmbH

Die Gesellschafterversammlung der Nordeifel Tourismus GmbH (NT) hat den Beitritt der beiden Gemeinden Blankenheim und Nettersheim zum Jahresbeginn 2013 beschlossen. „Da 2012 bereits Dienstleistungsverträge mit beiden Kommunen bestanden haben, konnten sich die neuen Gesellschafter schon einmal ein Bild von unserer Arbeit machen“, sagt Landrat Günter Rosenke als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Nordeifel Tourismus GmbH. Konkret soll sie Aufgaben wie die gesamte Produktentwicklung gemäß der Leitlinien „Nordeifel Aktiv“, „Nordeifel Familienspaß“ und „Nordeifel Höhepunkte“ sowie das Binnen- und Außenmarketing übernehmen. „Durch den Beitritt ergeben sich spürbare Synergieeffekte und eine deutlich gestiegene Aufmerksamkeit bei potenziellen Gästen“, sagen Blankenheims Bürgermeister Rolf Hartmann und Amtskollege Wilfried Pracht aus Nettersheim unisono. Die gute Zusammenarbeit mit der NT habe sich bereits in den Angebotsgruppen Erft-Radweg und Römerkanal-Wanderweg gezeigt. Die Nordeifel Tourismus GmbH zeigt sich indes bereit, weitere Gesellschafterkommunen aus dem Kreisgebiet Euskirchen aufzunehmen.



Foto: Nordeifel Tourismus GmbH

|| Blankenheim ist dabei: Zusammen mit Nettersheim ist die Nachbargemeinde im Süden der Nordeifel Tourismus GmbH beigetreten.

## Niederländisches Architekturbüro expandiert nach Aachen

► **Eindhoven/Aachen.** Das niederländische Architekturbüro van aken architecten (VAA) eröffnet ein deutsches Büro in der Stadt Aachen. Es ist die erste internationale Niederlassung des 1979 gegründeten Unternehmens mit Sitz in Eindhoven. Laut eigenen Angaben ist die Gründung des Büros in Aachen fester Bestandteil der Wachstumsstrategie. VAA gehört mit seinen 55 Mitarbeitern zu den zehn großen niederländischen Architekturbüros, dessen Nettoumsatz im vergangenen Jahr bei rund 7,5 Millionen Euro gelegen hat. Trotz der Krise habe das Unternehmen seit 2011 auch dank des Engagements im Ausland einen Auftragszuwachs von insgesamt 20 Prozent verzeichnet.

## Kerschgens eröffnet Formstahl-Center auf 10.000 Quadratmetern

► **Stolberg.** Nach dreijähriger Planungs- und Bauzeit hat die Kerschgens Stahl & Mehr GmbH in Stolberg das nach eigenen Angaben modernste Formstahl-Center Europas in Betrieb genommen. Auf dem mehr als 10.000 Quadratmeter großen Areal sollen künftig jedes Jahr rund 20.000 Tonnen Material verarbeitet werden – vom Sägen und Bohren über das Ausklinken und Markieren bis hin zum Strahlen und Konservieren von Profilen. Seit 2009 hat das Unternehmen an seinem Hauptsitz in der Kupferstadt rund zehn Millionen Euro in die neue Anlage sowie ein Hochregallager und moderne Kräne investiert. Weitere Standorte der 1876 aus dem Stolberger Familienbetrieb hervorgegangenen Kerschgens-Gruppe befinden sich in Würselen, Bitburg, Trier und Viersen. Insgesamt beschäftigt Kerschgens rund 250 Mitarbeiter.



Foto: Kerschgens

► Bei der Arbeit: Ein Brennschneidroboter im neuen Stolberger Formstahl-Center.

## VR-Bank Nordeifel wächst – und pflanzt

► **Nettersheim.** Noch ist das Waldstück nahe dem Nettersheimer Hochseilgarten ein Zeugnis der Verwüstung, die das Orkantief Kyrill 2007 hinterlassen hatte. Doch das soll sich bald ändern: Die VR-Bank Nordeifel eG hat 3.500 junge Buchen gestiftet. Für jedes Mitglied einen Baum zu setzen, dazu entschloss sich die VR-Bank Nordeifel im Jahr 2009 und sponserte 17.000 Buchensetzlinge, die in den Kommunen Kall, Hellenthal, Nettersheim, Dahlem, Blankenheim und Schleiden gepflanzt wurden. Dass jetzt nach 2010, als weitere 3.000 Buchen gestiftet und gepflanzt wurden, bereits zum zweiten Mal „nachgebessert“ werden musste, liegt laut Unternehmensangaben am Wachstum der VR-Bank Nordeifel. Hatte die Genossenschaftsbank zu Beginn der Aktion noch rund 17.000 Miteigentümer, seien es heute mehr als 22.250.



Foto: Alice Gempfer/ipp/Agentur Profipress

► Baum-Maßnahme: Zusammen mit Gemeindeförster Wolfgang Schmieder (v. l.) pflanzen Bernd Altgen, Mark Heiter und Wolfgang Merten vom Vorstand der VR-Bank Nordeifel, Naturpark-Nordeifel-Geschäftsführer Jan Lembach und Nettersheims Bürgermeister Wilfried Pracht die ersten von 3.500 „Genossenschaftsbuchen“.

## Irmato eröffnet Standort in Aachen

► **Aachen/Weert.** Mit der Eröffnung eines Standortes in Aachen weitet die Irmato Group mit Stammsitz im niederländischen Weert ihre Dienstleistung im Engineering-Bereich auf den deutschen Markt aus. Die bereits seit einem Jahrzehnt in den Niederlanden bestehende Unternehmensgruppe bietet ihr Konzept in den Fachdisziplinen Maschinenbau, Elektrotechnik und Software-Entwicklung nun mit der Firma Irmato Engineering Aachen GmbH an. Das niederländische Unternehmen unterhält langjährige Geschäftsbeziehungen mit Partnern wie Philips, ASML oder Bosch und ist bereits seit 2010 mit der Irmato Industrial Solutions Aachen GmbH, hervorgegangen aus dem Philips Technology & Engineering Center Aachen, im deutschen Markt tätig. Mit der Neugründung sollen zunächst 15 bis 20 neue Arbeitsplätze entstehen.

## STAWAG betreibt künftig das Stromnetz in Monschau

► **Aachen/Monschau.** Die Stadt Monschau hat die Konzession ihres Stromnetzes an die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG) vergeben. Bürgermeisterin Margareta Ritter und STAWAG-Vorstand Peter Asmuth haben den entsprechenden Konzessionsvertrag, der Ende 2012 abläuft, unterschrieben. Im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens hatte sich die STAWAG gegen mehrere Bewerber durchgesetzt.

## KUBUS-Studie zeichnet AachenMünchener aus

► **Aachen.** Die unabhängige Studie KUBUS-Versicherung hat die AachenMünchener erneut und mit insgesamt vier Gütesiegeln ausgezeichnet. In der Kategorie „Beratung“ erreichte die AachenMünchener die Bestnote „hervorragend“. Die Wertung „sehr gut“ erhielt das Unternehmen jeweils in den Bereichen „Telefonkontakt“, „Betreuungsqualität“ und im Speziellen für die „Betreuungsqualität in der Sparte Kfz“. Kunden bewerteten im Rahmen der Studie insgesamt 23 Top-Versicherer am deutschen Markt. „KUBUS“ steht für kundenorientiertes Benchmarking von Prozessen zur Unternehmenssteuerung“ und ist die führende Benchmarking-Studie in der Versicherungsbranche. Die von MSR Consulting durchgeführte Erhebung bildet nach eigenen Angaben den deutschen Versicherungsmarkt für Privatkunden jährlich repräsentativ ab. Gütesiegel sollen dabei nur die Unternehmen erhalten, die aus Kundensicht deutlich besser als Marktstandard sind.

## Interessengemeinschaft Aachener Spediteure feiert 50-jähriges Bestehen

► **Aachen.** Seit nunmehr fünf Jahrzehnten gibt es die Interessengemeinschaft Aachener Spediteure GmbH. Der Verbund gründete sich im Dezember 1962 anlässlich der Errichtung eines Bürogebäudes für die Grenzzollabfertigungen am Autobahnzollamt Aachen-Lichtenbusch Richtung Belgien. In den folgenden Jahren beschäftigten die Mitglieder der Interessengemeinschaft dort bis zu 100 Mitarbeiter. Trotz der Öffnung der EU-Grenzen im Jahr 1993 und dem damit verbundenen Rückzug zahlreicher Spediteure ist der Verbund erhalten geblieben und steht heute im Zuge der Neuplanung des gesamten Zollamtsgebietes in Verhandlungen mit dem verantwortlichen Landesbetrieb Straßenbau NRW zur Verlängerung des Pachtvertrages.

## Über „Bembergs Häuschen“ geht ein Stern auf

► **Euskirchen.** Der Restaurantführer Michelin hat das Restaurant „Bembergs Häuschen“ in Euskirchen mit einem Stern ausgezeichnet. Das Team rund um Küchenchef Oliver Röder und seine Frau Kathi gehört damit zu den neun Sterne-Neulingen in Nordrhein-Westfalen. Der Restaurantführer „Gault Millau“ kürte „Bembergs Häuschen“ mit 16 von 20 möglichen Punkten außerdem zur „Entdeckung des Jahres“. Vier Köche aus der Region haben unterdessen ihre Michelin-Auszeichnung verteidigt: in Aachen Christof Lang (La Bécasse) und Maximilian Kreuz (St. Benedikt), in Heinsberg-Randerath Rainer Hensen (Burgstubben Residenz – St. Jacques) und in Würselen Kurt Podobnik (Alte Feuerwache). Insgesamt gibt es 255 Sterne-Restaurants in Deutschland.

## Kulturmanager Max Krieger wird Honorarkonsul Brasiliens

► **Eschweiler/Stolberg.** Max Krieger, Kulturmanager der Städte Eschweiler und Stolberg, ist von Brasiliens Generalkonsul César Amaral zum Honorarkonsul der Föderativen Republik Brasilien ernannt worden. Neben dem Aachener Klaus Pavel ist Krüger der zweite Honorarkonsul, der sich in NRW um die Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Beziehungen beider Länder engagiert. Der 53-jährige Indestädter ist für die Regierungsbezirke Düsseldorf, Münster und Detmold zuständig. Brasiliens Deutschlandjahr 2013, die Fußball-WM 2014 und die Olympischen Spiele 2016 betrachtet Krieger als besonders bedeutsam für Handelsbeziehungen zwischen den beiden Nationen. „Die Zeit und die Chancen für eine vielversprechende Kooperation sind, auch bedingt durch das enorme Wirtschaftswachstum in Brasilien, besser als je zuvor“, sagt Krieger.



II Zum Honorarkonsul Brasiliens ernannt: Kulturmanager Max Krieger.

## → JUBILÄEN – 25 Jahre

- Claus Paulus, Nettersheim
- MACO - Hygiene - GmbH, Aachen
- Kaltwalzwerk E.K.O. GmbH, Zülpich
- BonTerra Weiland GmbH, Stolberg

## Zentis verdoppelt Umsatz in den USA

► **Aachen.** Die Zentis GmbH & Co. KG hat für einen Betrag „in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe“ den US-Wettbewerber Sweet Oventions mit zwei Werken in Philadelphia und Los Angeles übernommen. Nach Unternehmensangaben in der „Financial Times Deutschland“ rechnet Europas größter Fruchtverarbeiter durch den Zukauf mit der Verdopplung seiner Umsätze in den USA: Den rund 120 Millionen Euro vom Jahr 2012 sollen im kommenden Jahr mehr als 200 Millionen Euro folgen. 2006 hatte Zentis ein Werk in der Nähe von Chicago eröffnet.

## Dalli-Werke übernehmen österreichischen Produktionsstandort

► **Stolberg.** Die Stolberger Dalli-Werke haben den österreichischen Fertigungsstandort in Warth des Mitbewerbers Reckitt Benckiser übernommen. Das Familienunternehmen erhöht damit seine Fertigungskapazitäten um 55.000 Tonnen, was einem Zuwachs von rund 50 Prozent entspricht. Die Übernahme ziehe keinen direkten Stellenabbau am Stolberger Standort nach sich, betonte die Geschäftsleitung.



**FLORACK**  
IMMOBILIEN  
GMBH & CO. KG

**Entwickeln & Verwalten**  
[www.florack.de](http://www.florack.de)

# Eine Brücke ins Berufsleben

## Auf KURS: Unternehmen aus der Region schließen Lernpartnerschaften Privatschule Conventz sowie den Städtischen Hauptschulen Mechernich

In Roetgen wird die Schülerzeitung zum professionellen Projekt, während in Mechernich und Hückelhoven Generationen zusammenwachsen: Entwicklungen, die auf die neuen Lernpartnerschaften im Rahmen der Initiative KURS (Kooperation Unternehmen der Region und Schulen) zurückgehen, an der die IHK Aachen beteiligt ist und von der Unternehmen und Schüler gleichermaßen profitieren sollen. Die Roetgener Privatschule Conventz arbeitet künftig mit der Monschauer Weiss-Druck GmbH & Co. KG zusammen. Die Städtische Hauptschule Mechernich macht indes gemeinsame Sache mit dem Senioren- und Pflegeheim Barbarahof Mechernich. Und die Städtische Hauptschule II Hückelhoven hat nicht nur im Seniorenzentrum St. Lambertus einen Lernpartner gefunden, sondern gleichzeitig in der BIS Maintenance Südwest GmbH und der Firma Wurstspezialitäten ESSER. Insgesamt fünf Kooperationen und erfolgversprechende Geschichten, die es zu erzählen gilt.

Für die Schülerzeitung konnte sich Lars so gar nicht begeistern. Doch seitdem er erfahren hat, wie sich eine Zeitung als App oder E-Paper vermarkten lässt, hat sich die Einstellung des 17-Jährigen grundlegend geändert. Ermöglicht hat das die KURS-Partnerschaft der Roetgener Privatschule Conventz mit dem



[www.druckwelt.net](http://www.druckwelt.net)



|| Besiegelt: Die Hauptschule „In der Schlee“ in Hückelhoven schließt drei KURS-Partnerschaften.

Monschauer Unternehmen Weiss-Druck. Jetzt sitzt Lars in den Räumen des Partnerbetriebs und beschäftigt sich mit der Redaktion der Conventz-Schülerzeitung. Er erfährt, wie eine Zeitung entsteht und vertrieben wird und welche Möglichkeiten sich über eine Veröffentlichung im Internet ergeben. Vom Gewinn für beide Seiten ist Peter Jakobs, Kaufmännischer Leiter der Weiss-Druck GmbH, überzeugt: „Die Schüler bekommen wertvolle Einblicke in die verschiedenen Berufe, und die Unternehmen finden frühzeitig den Draht zu potenziellen künftigen Mitarbeitern.“ Den Schulleiter begeistern unterdessen die Möglichkeiten, die sich durch die Zusammenarbeit auftun: „Wir haben einen Lernpartner gefunden, der das Berufsorientierungsprogramm unserer Schule bereichert“, sagt Wilfried Conventz. Als nächsten Schritt im Rahmen der 49. KURS-Partnerschaft auf städtereignaler Ebene haben Schul- und Geschäftsleitung die Fertigstellung der Schülerzeitung und einen Workshop im firmeneigenen Museum vereinbart.

Die Chancen einer Kooperation hat auch die Städtische Hauptschule II Hückelhoven erkannt – und auf einen Schlag gleich drei KURS-Partnerschaften geschlossen. Die Bildungseinrichtung „In der Schlee“ arbeitet

künftig mit der BIS Maintenance Südwest GmbH, dem Seniorenzentrum St. Lambertus und der Firma Wurstspezialitäten ESSER im Rahmen von KURS zusammen. „Damit erweitert sich das Spektrum der Schüler bei der Berufswahl entscheidend“, sagt Schulleiterin Christiane Müller. Die Zusammenarbeit mit den Betrieben ermöglichte es außerdem, die Schüler gezielt auf die Arbeitswelt vorzubereiten. „Eine Brücke zwischen Jung und Alt zu bauen“, sei das zentrale Ziel der Lernpartnerschaft, sagt Johanna Wagemann, Leiterin des Seniorenzentrums St. Lambertus: „Bei den praktischen Einsätzen im Seniorenzentrum begegnen junge Menschen den Mitarbeitern unseres Hauses und den hier lebenden Senioren auf Augenhöhe.“

IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen spricht von einer „Chance auch für die Unternehmen bei ihrer Suche nach künftigen Fachkräften“. Das bestätigt Karl-Heinz Esser, Inhaber von Wurstspezialitäten ESSER: „Es ist ein echter Gewinn, so einen intensiven Kontakt schon an der Schule entstehen zu lassen.“ Sein Unternehmen bietet im Rahmen der KURS-Partnerschaft deshalb Praktika in den Ausbildungsberufen der Produktion und des Verkaufs an. Der frühzeitige Kontakt mit potenziellen



## en mit der Roetgener ch und Hückelhoven II

Nachwuchskräften hat auch die BIS Maintenance Südwest GmbH vom Projekt überzeugt. „Wir wollen den Schülern das industrielle Arbeiten näherbringen“, sagt Ausbildungsleiter Anton Thuy. „Dabei kann jeder anhand seiner Fähigkeiten für sich selbst feststellen, in welcher Richtung er ins Arbeitsleben einsteigen möchte.“

Für die Städtische Hauptschule Mechernich führt der Weg in die soziale Richtung. Sie arbeitet künftig mit dem Senioren- und Pflegeheim Barbarahof Mechernich zusammen. Mit der 38. KURS-Partnerschaft im Kreis Euskirchen setzen beide Einrichtungen ihre Tradition gemeinschaftlicher Projekte in der Umgebung fort. „Wir haben einen Lernpartner gefunden, der unser Programm der vertieften Berufswahlorientierung bereichert und den Schülern ermöglicht, soziale Kompetenzen in der Praxis weiterzuentwickeln“, sagen Schulleiter Heinz Wolfgang und Konrektorin Adelgunde Ülpenich unisono. Dabei bringt die Städtische Hauptschule ihre Erfahrung aus vier bereits bestehenden Lernpartnerschaften ein, darunter auch zwei Kooperationen mit sozialen Einrichtungen. „Das Verständnis der Generationen füreinander und Verantwortung gegenüber älteren und auch behinderten Menschen sind wichtige Ziele unserer Partnerschaft“, betont Manfred Herrmann, Geschäftsführer der „Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH“ (GZZ), der der Barbarahof Mechernich angehört. Bei den wöchentlichen Besuchen der Schüler stehen gemeinsames Spielen, Kochen und Feiern auf dem Programm.

KURS wird von der IHK Aachen, den IHKs Bonn/Rhein-Sieg und Köln sowie der Handwerkskammer zu Köln und der Kölner Bezirksregierung mit dem Ziel betrieben, Wirtschaft und Arbeitswelt ins Klassenzimmer zu bringen und die Schüler damit besser auf das Berufsleben vorzubereiten.

@ [www.kurs-koeln.de](http://www.kurs-koeln.de)

## Kaufmännische und gewerblich-technische Abschlussprüfung im Sommer 2013

An der Abschlussprüfung Sommer 2013 nehmen alle Auszubildenden teil, die ihre Ausbildungszeit abgeschlossen haben oder bis zum 31. März 2013 beenden werden. Auszubildende werden dann zur Prüfung zugelassen, wenn die Ausbildungszeit zurückgelegt ist und sie an der vorgeschriebenen Zwischenprüfung teilgenommen haben, ihr Ausbildungsverhältnis in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen oder aus einem Grund nicht eingetragen ist, den weder die Auszubildenden noch deren gesetzliche Vertreter zu verantworten haben. Zugelassen werden auch Teilnehmer, die nachweisen, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, in dem Beruf tätig sind, in dem sie die Prüfung ablegen wollen. Den Anträgen auf Zulassung im Ausnahmefall sind entsprechende Beschäftigungsnachweise beizufügen. Eine weitere Möglichkeit ist die vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung, die nach § 45 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz nur nach Anhören der Auszubildenden und der Berufsschule erfolgen kann, wenn die Leistungen des Auszubildenden dies rechtfertigen. Alle Prüfungsteilnehmer, die zur Abschlussprüfung Sommer 2013 vorgesehen sind, erhalten eine entsprechende Aufforderung zur Anmeldung.

### Wichtige Hinweise

Prüfungsanmeldungen sind durch den Ausbildungsbetrieb unter Verwendung des vorgeschriebenen Anmeldevordrucks vorzunehmen. Dieser muss vollständig und richtig ausgefüllt der Berufsbildungsabteilung der IHK geleitet werden. In den Anmeldungen ist das ordnungsgemäße Führen der Ausbildungsnachweise zu bescheinigen. Die Vorlage des Ausbildungsnachweises (Berichtsheft) ist Zulassungsvoraussetzung für die Prüfung; eine Bewertung erfolgt nicht. Der Ausbildungsnachweis muss dem Prüfungsausschuss durch den Prüfling vorgelegt werden. Die Kammer empfiehlt den Auszubildenden, ihren Urlaub nicht in die Prüfungszeit zu legen. Nach der Anmeldefrist eingehende Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Ausbildungsbetriebe, die zur Sommerprüfung 2013 anstehende Auszubildende haben und denen keine Aufforderung der Kammer zugegangen ist, werden um

Mitteilung unter Angabe der Eintragsnummer des Berufsausbildungsvertrages gebeten.

### Gewerblich-technische Prüfungen

► Schriftliche Prüfung: 14. und 15. Mai 2013,  
praktische Prüfungen: 2. Mai bis 19. Juli 2013

### Kaufmännische Prüfungen

► Schriftliche Prüfung: 6. und 7. Mai 2013,  
mündliche/praktische Prüfungen: voraussichtlich 10. Juni bis 19. Juli 2013

### IT-Berufe


► Schriftliche Prüfung: 7. Mai 2013, mündliche Prüfung: voraussichtlich 10. Juni bis 19. Juli 2013

### Matse

► Schriftliche Prüfung: 7. Mai 2013, mündliche Prüfung: Ende August 2013

### Versand Aufforderung für alle Prüfungen:


Dezember 2012 – **Anmeldeschluss für alle Prüfungen:** 15. Januar 2013




**Nachwuchs leicht gemacht!**

<p><b>Ausbildungsmodul übernehmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundausbildung Metall- &amp; Elektrotechnik</li> <li>• Prüfungsvorbereitung</li> <li>• Fachtraining</li> </ul>	<p><b>Ausbildung organisieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praxisphasen &amp; Zusatzqualifikationen</li> <li>• Verlaufsmanagement</li> <li>• Beurteilungssystem</li> </ul>
<p><b>Bewerber finden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Messen</li> <li>• Tests</li> <li>• Assessmentcenter</li> <li>• Interviews</li> </ul>	<p><b>Azabis entwickeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeits- und Sozialverhalten</li> <li>• Krisenintervention</li> <li>• Teamtraining</li> </ul>

Zertifiziert durch



AQUS ist Mitglied im



**AQUS GmbH**  
 Ausbildungs- und Qualifizierungsservices GmbH  
 Tel.: 02404/55292-0  
 E-Mail: [info@aqus.de](mailto:info@aqus.de)  
[www.aqus.de](http://www.aqus.de)

# INDUSTRIE- UND GEWERBEIMMOBILIEN



**entwickeln  
planen  
bauen  
betreiben  
modernisieren**



**Wir verstehen uns als Partner  
von Industrie, Handel, Gewerbe  
und Projektentwicklern bei  
anspruchsvollen Bauwerken.**



**Besondere Lösungen bieten wir für**

- Bürogebäude
- Laborbauwerke
- Industrie- und Logistikanlagen
- schnelle Projekte - planen und bauen
- planen + bauen + betreiben aus einer Hand



nesseler grünzig gruppe

nesseler.de

## Aachen Campus: Eine der größten Forschungslandschaften

Die Aachener Hochschule will sich mit dem RWTH Aachen Campus zu einer der weltweit führenden technischen Universitäten entwickeln. In den kommenden Jahren werden auf einer Fläche von rund 800.000 Quadratmetern etappenweise bis zu 19 Forschungscluster mit Büro-, Seminar- und Hallenflächen sowie Laboreinrichtungen mit ergänzender Infrastrukturnutzung für mehr als 10.000 Mitarbeiter entstehen.

In diesen Forschungsclustern werden Industrieunternehmen und Hochschulinstitute in einer neuen Qualität der Zusammenarbeit und des Austausches ganzheitlich und interdisziplinär an definierten Forschungsschwerpunkten arbeiten. Bis zu 250 nationale und internationale Technologieunternehmen erhalten als Forschungspartner der RWTH Aachen die Möglichkeit, sich mit eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten auf dem Campus anzusiedeln und sich über einzelne Forschungsk Kooperationen hinaus langfristig in die Forschungs- und Weiterbildungsaktivitäten der Hochschule einzubringen. Das gesamte Areal des RWTH Aachen Campus erstreckt sich über zweieinhalb Quadratkilometer und umfasst die bestehenden Flächen der RWTH Aachen sowie zwei Erweiterungsgebiete, nämlich den Campus Melaten im Nordwesten der Stadt bei Seffent und Melaten sowie den Campus West auf einem Teilgebiet des Westbahnhofs.

In einem Cluster arbeiten Forschungspartner aus der Industrie gemeinsam mit Hochschulinstituten langfristig und ganzheitlich an definierten Forschungsschwerpunkten. Gleichzeitig werden die Mitarbeiter der Forschungspartner in die Aus- und Weiterbildung auf dem Campus eingebunden.

Durch diese neuartige Form der Kooperation werden die Relevanz und der Praxisbezug der einzelnen Themenfelder wesentlich gesteigert. Darüber hinaus können Technologien frühzeitiger und urteilssicherer als bisher hinsichtlich ihrer Chancen und Risiken bewertet und deren Reifegrad beeinflusst werden. Zusätzlich können über gemeinsam genutzte Ressourcen bestehende Synergiepotenziale ausgeschöpft werden. Somit entstehen „Hot Spots“ der Forschung mit qualifizierten Leistungsträgern sowie leistungsfähigen Versuchseinrichtungen.

Das Vorbild des RWTH Aachen Campus ist die sogenannte Coop-Initiative der kalifornischen Stanford-University im Jahr 1951, aus der letztlich das Silicon Valley entstanden ist. In diesem Coop-Projekt verkaufte und vermietete die Universität hochschuleigene Flächen an Industrieunternehmen, verbunden mit der Möglichkeit für ihre dort angesiedel-

**[bfb]**  
büro für bauwesen

beraten führen begleiten

Ausschreibung  
Bauleitung  
Gebäudeschäden

Dipl.-Ing. (FH) Ewald Kratzke · Arnold-Sommerfeld-Ring 2 · 52499 Baesweiler  
Fon 0 24 01/8 05-370 · Fax 0 24 01/8 05-371  
info@buero-fuer-bauwesen.de · www.buero-fuer-bauwesen.de

## haften Europas

ten Mitarbeiter, an Aus- und Weiterbildungsangeboten sowie an Studien- und Forschungsprojekten der Universität teilzunehmen.

### Campus West

Das von der Niederlassung Aachen des Bau- und Liegenschaftsbetriebs Nordrhein-Westfalen städtebaulich entwickelte Projekt RWTH Aachen Campus Westbahnhof stärkt gleichzeitig die Städtereion Aachen im besonderen Maße. Die Cluster aus Forschungszentren, Hochschulinstituten und angegliederten Unternehmen mit Büros, Forschungseinrichtungen und Produktionsanlagen werden mehr als 5.000 Mitarbeitern Jobs bieten. Ein Kongress- und Hotelzentrum sowie Gastronomiebetriebe, Einkaufsmöglichkeiten, Bibliothek, verschiedene Serviceeinrichtungen und zusätzlicher Wohnraum sollen den RWTH Aachen Campus am Westbahnhof „beleben“ und auch für die Menschen in der Region offenstehen. In Tiefgaragen werden zusätzliche 4.500 Parkplätze entstehen. Das Investitionsvolumen für Gelände, Gebäude und Ausrüstung wird mehr als eine Milliarde Euro betragen.



## ECE und STRABAG Real Estate wollen Kaiserplatz-Galerie realisieren

Die ECE und STRABAG Real Estate wollen gemeinsam die Kaiserplatz-Galerie in Aachen realisieren. Das gaben der stellvertretende Vorsitzende der ECE-Geschäftsführung, Gerhard L. Dunstheimer, und der Geschäftsführer der STRABAG Real Estate, Thomas Hohwieler, auf der Immobilienmesse Expo Real in München bekannt. Das Joint Venture, in dem beide Partner einen Anteil von 50 Prozent halten, hat die bisher für ein Centerprojekt vorgesehenen Grundstücke an der Adalbertstraße Ende September von der Projektentwicklungsgesellschaft Adalbertstraße mbH & Co. KG (P.E.A.) gekauft.

Die Partner wollen das Projekt auf Grundlage des verabschiedeten Bebauungsplans 891 realisieren. Darin ist für die Kaiserplatz-Galerie eine Verkaufsfläche von 29.230 Quadratmetern mit rund 130 Geschäften vorgesehen. Das Investitionsvolumen beträgt etwa 290 Millionen Euro. „Die Stadt Aachen freut sich sehr, dass jetzt der Bau der Kaiserplatz-Galerie bevorsteht – der Bau einer Maßnahme, auf die wir lange gewartet haben“, sagt Aachens Oberbürgermeister Marcel Philipp: „Wir haben anstrengende Zeiten hinter uns. Jetzt ist der Punkt erreicht, an dem wir den gemeinsamen Weg gefunden haben und an dem wir die Sicherheit haben: Hier wird unserer Innenstadt ein Stück Qualität hinzugefügt werden. Wir wollen, dass es jetzt zügig vorangeht,

dass wir den Bau wachsen sehen, dass wir bald gemeinsam eine Eröffnung feiern können.“

Für Gerhard L. Dunstheimer von der ECE „geht eine jahrelange Hängepartie zu Ende. Die ECE wollte immer schon gern in Aachen aktiv werden. Wir freuen uns sehr, dieses tolle Projekt an so einem hervorragenden Standort jetzt gemeinsam mit unserem bewährten Partner STRABAG Real Estate realisieren zu können.“ Das bestätigt Thomas Hohwieler von der STRABAG: „Nach dem Forum Mittelrhein Koblenz, das wir gerade erfolgreich mit ECE eröffnet haben, freuen auch wir uns sehr auf die nahtlose Fortsetzung unserer Partnerschaft in Aachen. In Koblenz profitiert die gesamte Innenstadt von dem neu geschaffenen Publikumsmagneten, auch in Aachen wird dieser Effekt eintreten, davon gehen wir sicher aus.“

Die Projektpartner haben noch ein weiteres Grundstück an der Adalbertstraße erworben, für das mit der Stadt derzeit verschiedene Bauoptionen geprüft werden. Anfang 2013 sollen auf dem Gelände für die Kaiserplatz-Galerie archäologische Grabungen beginnen, im Sommer 2013 ist der Baustart mit dem Aushub der Baugrube geplant. Die Eröffnung des Centers ist für Herbst 2015 beziehungsweise Frühjahr 2016 geplant.

### Stadt Aachen bietet Gewerbe- grundstücke zum Verkauf

Fachbereich Immobilienmanagement  
Herr Schulze-Schwanebrügger  
Tel.: 0241/4322328



[www.aachen.de/gewerbe](http://www.aachen.de/gewerbe)

Rechtsanwältin

## Dr. Sabine Stolten

Fachanwältin für Miet- und WEG-Recht

Immobilienrecht · Gewerbemietrecht · Baurecht  
52076 Aachen, Sperberweg 2, Tel. 02408-958710

# Optimale Bedingungen für Ihr Unternehmen: Die vierzehn Technologie-, Gründer- und Servicezentren in der Region Aachen

In den letzten 25 Jahren hat sich ein Netzwerk von vierzehn Technologie-, Gründer- und Servicezentren (TGZ) in der Region Aachen entwickelt, welches zu einem zentralen Bestandteil der vielfältigen regionalen Wirtschaft geworden ist.

Über 500 innovative und technologieorientierte Unternehmen sind in den Zentren ansässig, etwa 50 Prozent Existenzgründer und 50 Prozent Wachstumsunternehmen und unternehmensnahe Dienstleister. Insgesamt bieten diese Firmen über 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Arbeitsplatz. Neben unternehmensnahen Dienstleistern sind die Branchen Life Sciences und Informations- und Kommunikationstechnologien am häufigsten vertreten.

Existenzgründern, Dienstleistern und Investoren stehen in einem optimalen Umfeld rund 100.000 Quadratmeter Büro-, Produktions- und Laborflächen zur Verfügung. Dabei ist das Profil der einzelnen Häuser

unterschiedlich: Neben universitätsnahen Technologiezentren und Häusern mit spezialisierten Labors für Medizintechnik- und Biotechnologieunternehmen gibt es Gründer- und Servicezentren mit Expansionsflächen auf benachbarten Industrieparks bis hin zum handwerksorientierten Gründerzentrum und zum europaweit ersten grenzüberschreitenden Businesszentrum auf der deutsch-niederländischen Grenze.

Besonderes Merkmal aller ist die Kombination aus begleitenden Beratungs- und Serviceleistungen vor Ort, flexiblem Raumangebot, günstigen Konditionen und einem synergetischen Unternehmensmix. Die ansässigen Dienstleister wie Rechtsberater, Büroservicefirmen, Autoverleih und Gebäudereiniger stehen den Mietern direkt vor Ort zur Verfügung.

Gründer finden hier optimale Bedingungen für den Start in die unternehmerische Selbstständigkeit. Neben der fundierten Unternehmensgründungs- und Unternehmensent-

wicklungsberatung werden auch Coaching und Unterstützung für innovative, wachsende Unternehmen angeboten. Dieser Service erlaubt es den Firmen, sich voll auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Bestmögliche Voraussetzungen finden auch Investoren, zum Beispiel für den Beginn ihrer Geschäftstätigkeit in Europa.

Durch Weiterbildungsangebote und Kooperationen mit anderen Wirtschaftsförderungseinrichtungen tragen die Zentren zur Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Arbeitnehmer in den Mieterfirmen bei. Eine Kontaktvermittlung zur Wirtschaft, zu den Hochschulen, Behörden und Institutionen sowie die Unterstützung des jeweiligen Marketings sind selbstverständliche Leistungen. Von dem Angebot an Seminar- und Tagungsräumen mit einer hochwertigen Infrastruktur können auch nicht ansässige Firmen profitieren und hier ihre Veranstaltungen abhalten.

## 100.000 m<sup>2</sup> für Gründer und Innovatoren: die 14 Technologie-, Gründer- und Servicezentren in der Region

The map shows the following centers and their locations:

- ESC Euro-Service-Center Geilenkirchen** (Kreis Heinsberg)
- CMC Carolus Magnus Centrum Übach-Palenberg** (Kreis Heinsberg)
- EBC Eurode Business Center** (Kreis Düren)
- TZA Technologiezentrum am Europaplatz Aachen** (StädteRegion Aachen)
- TPH Technologie Park Herzogenrath** (Kreis Düren)
- MTZ Medizintechnisches Zentrum Aachen** (StädteRegion Aachen)
- ZBMT Zentrum für Bio-Medizintechnik** (StädteRegion Aachen)
- HIMO Innovationszentrum Monschau** (Kreis Euskirchen)
- GSZH Gründer- und Service-Zentrum Hückelhoven** (Kreis Heinsberg)
- ITS Internationales Technologie- und Service-Center Baesweiler** (Kreis Düren)
- TZJ Technologiezentrum Jülich** (Kreis Düren)
- IGA Industrie- und Gewerbepark Alsdorf** (Kreis Düren)
- GeTeCe Eschweiler** (Kreis Düren)
- DLZ Dienstleistungszentrum Stolberg** (Kreis Euskirchen)

**TECHNOLOGIE REGION AACHEN**  
www.technologieregion-aachen.de



Industrie- und Handelskammer Aachen  Weiterbildungsveranstaltungen		
<b>Assistenz – Zeitmanagement</b>		
19.02.2013	Schneller lesen – nichts vergessen	300 Euro
<b>Ausbildung</b>		
03.12.2012	Sicher und erfolgreich präsentieren in der praktischen Abschlussprüfung für IT-Berufe und Industriekaufleute	450 Euro
<b>Außenwirtschaft</b>		
18.02.2013	Zahlungskonditionen im Auslandsgeschäft und die Erstellung der dazugehörigen Dokumente	240 Euro
<b>Einkauf – Materialwirtschaft</b>		
07.01.2013	Grundlagen der Einkaufs- und Materialwirtschaft – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	350 Euro
<b>IT-Technologien</b>		
28.01.2013	Office-Grundkurs: Word – Excel – PowerPoint – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	360 Euro
<b>Kommunikation – Rhetorik</b>		
04.12.2012	Professionell telefonieren	340 Euro
06.12.2012	Reden vor Publikum	220 Euro
11.12.2012	Ergebnisorientierte Moderation von Besprechungen	380 Euro
05.02.2013	Ich freue mich aufs Telefon	150 Euro
<b>Marketing – Verkauf</b>		
19.02.2013	Nachfassaktionen – Angebote in Bestellungen umwandeln	220 Euro
<b>Mitarbeiterführung</b>		
06.12.2012	Situative Führung	750 Euro
30.01.2013	Mitarbeiterführung I: Delegieren – Loben – Kritisieren	450 Euro
<b>Personalmanagement – Arbeitsrecht</b>		
18.12.2012	Reisekosten	100 Euro
<b>Projektmanagement – Organisation</b>		
15.02.2013	Fachkraft für Projektmanagement – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	995 Euro
<b>Rechnungswesen – Controlling</b>		
15.01.2013	Einführung in die Buchführung – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	320 Euro
18.01.2013	Kosten- und Leistungsrechnung – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	620 Euro
26.01.2013	Bilanzierung nach IFRS – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	540 Euro
09.02.2013	Gerichtliche Mahnverfahren und Zwangsvollstreckung – Grundlagen und Ablauf, Hilfe und praktische Tipps	220 Euro
16.01.2013	Grundlagen der Betriebswirtschaft – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	320 Euro
22.01.2013	Controlling – ein Instrument moderner Unternehmensführung	240 Euro
<b>Unterrichtungsverfahren</b>		
19.12.2012	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
16.01.2013	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
21.01.2013	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§ 34a GewO) (Aachen)	405 Euro
<b>Vorbereitungslehrgänge auf Prüfungen*</b>		
19.01.2013	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Aachen)	450 Euro
29.01.2013	Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung (§ 34a GewO)	190 Euro
25.02.2013	Vorbereitungslehrgang auf die IHK-Prüfung „Geprüfter IT-Projektleiter“	4.950 Euro

**Fachkraft für Projektmanagement – Lehrgang mit IHK-Zertifikat**

Der Lehrgang richtet sich an Mitarbeiter, die sich grundlegende Methoden und Techniken des Projektmanagements aneignen möchten. Gesicherte Qualität und beherrschte Prozesse sind im Arbeitsalltag von enormer Bedeutung. Komplexe Aufgabenstellungen, hoher Zeit- und Kostendruck und die Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachabteilungen lassen sich jedoch kaum mehr mit traditionellen Arbeits- und Zusammenarbeitsformen bewerkstelligen. Immer häufiger wird zur Lösung entsprechender Aufgaben das Methodenspektrum und Instrumentarium des Projektmanagements eingesetzt.

**Termin:** 15.02. - 02.03.2013  
**Dauer:** 42 Unterrichtsstunden

**Vorbereitungslehrgang auf die IHK-Prüfung „Geprüfter IT-Projektleiter“**

Die Veranstaltung richtet sich an angehende Führungskräfte im mittleren Management von IT-Unternehmen oder IT-Abteilungen und Selbstständige in der IT-Branche, die den Abschluss „Geprüfter IT-Projektleiter“ erlangen wollen. Geprüfte IT-Projektleiter koordinieren eigenverantwortlich IT-Projekte im Unternehmen oder im Kundenauftrag. Neben einer aktiven Mitwirkung im Lehrgang muss der Teilnehmer eine direkte Umsetzung der Lehrgangsinhalte in die betriebliche Praxis vollziehen. Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, Themengebiete selbstständig nachzuarbeiten und zu vertiefen.

**Termin:** 25.02.2013 - 04.08.2014  
**Dauer:** 550 Unterrichtsstunden



Detailinformationen, Kosten und eine Anmelde-möglichkeit zu den Veranstaltungen finden Sie im Internet unter [www.aachen.ihk.de/wbprogramm](http://www.aachen.ihk.de/wbprogramm).



\*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten. Eine Liste dieser Weiterbildungsanbieter erhalten Sie unter [www.aachen.ihk.de/avbl](http://www.aachen.ihk.de/avbl).



**LEHRSTELLEN  
BÖRSE**



[www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)

## Prüfungsordnung für die Durchführung der Prüfung „Zusatzqualifikation berufsorientierte Fremdsprache für Schüler/Schülerinnen allgemeinbildender Schulen“ (Bereich SEK II)

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen erlässt am 23.10.2012 nach § 1 des „Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern“ vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I S. 3044), die nachfolgende Prüfungsordnung:

### § 1 Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

1. Zum Nachweis von Kenntnissen und Fertigkeiten von Schülern/Schülerinnen des Sekundarbereichs II in der berufsorientierten Fremdsprache kann die Industrie- und Handelskammer Aachen (im Folgenden IHK) eine Prüfung durchführen.

2. Durch die Prüfung ist festzustellen, ob der/die Prüfungsteilnehmer/in die notwendigen allgemeinen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzt, eine Fremdsprache berufs- und prozessorientiert einzusetzen. Die Prüfung muss deutlich machen, dass der/die Schüler/in die aus gegebenen berufsbezogenen Sprachanlässen heraus entstehenden Handlungsketten und Handlungsprozesse sprachlich angemessen beherrscht.

3. Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zum Abschluss „Zusatzqualifikation berufsorientierte Fremdsprache für Schüler allgemeinbildender Schulen“.

### § 2 Errichtung von Prüfungsausschüssen

1. Zur Durchführung der Prüfungen gemäß § 1 errichtet die IHK Prüfungsausschüsse.

2. Dem Prüfungsausschuss müssen wenigstens drei Mitglieder angehören, die für die Prüfungsgebiete sachkundig sind.

3. Mehrere Industrie- und Handelskammern können gemeinsame Prüfungsausschüsse errichten.

### § 3 Zulassungsvoraussetzungen

1. Zur Prüfung werden Schüler zugelassen, die nachweisen, dass sie in der Sekundarstufe II im Rahmen des regulären oder in Form von Arbeitsgemeinschaften stattfindenden Fremdsprachenunterrichts an allgemeinbildenden Schulen auf diese Prüfung vorbereitet worden sind.

2. Eine gesonderte Zulassung zum Handlungsfeld „Mündliche Kommunikation“ ist nicht erforderlich.

### § 4 Gliederung, Inhalte und Anforderungen der Prüfung

1. Die Prüfung besteht aus den Handlungsfeldern „Schriftliche Kommunikation“ und „Mündliche Kommunikation“.

2. Die einzelnen Teilleistungen sollen thematisch und inhaltlich in einem allgemeinen berufs- und prozessorientierten Zusammenhang geprüft werden.

3. Grundlage für die Prüfung ist der jeweils gültige Rahmenstoffplan. Den Handlungsfeldern und Qualifikationsschwerpunkten liegen insbesondere folgende Kommunikationssituationen zugrunde:

- Bewerbungsschreiben mit Kurzebenslauf
- Anfragen zu Angeboten und Dienstleistungen
- Telefonische und schriftliche Anfragen, Bestätigungen, Stornierungen, Beschwerden, Änderungen sowie Rückfragen zu Angeboten, Anfragen oder Buchungen
- Vermerke zu Gesprächen über die zuvor genannten allgemeinen berufsorientierten Inhalte
- Schriftliche Kurzberichte zu Themen allgemeinen berufsorientierten Inhalts (z.B. Zusammenstellung von Daten und Fakten zur Vor- bzw. Nachbereitung eines Tagesordnungspunktes einer Besprechung)
- Gespräche über Alltagssituationen
- Kurzpräsentation zu Themen allgemeinen berufsorientierten Inhalts.

4. Das Handlungsfeld „Schriftliche Kommunikation“ besteht aus drei Qualifikationsschwerpunkten:

- (a) Schriftliche Kommunikation in der Fremdsprache als Reaktion auf eine schriftliche fremdsprachliche Vorgabe. Richtzeit: 45 Minuten;
- (b) Vermerk in Deutsch über ein Gespräch in der Fremdsprache. Richtzeit: 30 Minuten (ohne Gesprächsdarbietung);
- (c) Schriftliche Zusammenfassung eines fremdsprachigen Textes (ca. 250 Wörter) in der Fremdsprache auf ca. 1/3 der Länge. Richtzeit: 45 Minuten.

5. Das Handlungsfeld „Mündliche Kommunikation“ besteht aus drei Qualifikationsschwerpunkten:

- (a) Gespräch über Alltagssituationen in der Fremdsprache. Richtzeit: 5 Minuten;
- (b) Führen eines Bewerbungsgesprächs in der Fremdsprache auf der Grundlage des in der Fremdsprache für die Prüfungsanmeldung verfassten persönlichen Lebenslaufes. Richtzeit: 10 Minuten;
- (c) Kurzpräsentation in der Fremdsprache über ein selbst gewähltes Thema und anschließende Befragung. Richtzeit: 15 Minuten (einschließlich Befragung).

Das Thema muss vorher vom Prüfungsausschuss genehmigt werden. Der/die Prüfungsteilnehmer/in kann zwei Themenvorschläge einreichen. Der Prüfungsausschuss hat das Recht auf Änderung der Vorschläge.

### § 5 Befangenheit

1. Bei der Zulassung und bei der Prüfung dürfen Prüfungsausschussmitglieder nicht mitwirken, die mit dem/der Prüfungsbewerber/in verwandt sind.

2. Prüfungsausschussmitglieder, die sich befangen fühlen, oder Prüfungsteilnehmer/innen, die die Besorgnis der Befangenheit geltend machen wollen, haben dies der IHK mitzuteilen – während der Prüfung dem Prüfungsausschuss.

### § 6 Vorsitz, Beschlussfähigkeit, Abstimmung

1. Der Prüfungsausschuss wählt aus seiner Mitte eine/n Vorsitzende/n und einen Stellvertreter/eine Stellvertreterin.

2. Der Prüfungsausschuss beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der/des Vorsitzenden den Ausschlag.

### § 7 Verschwiegenheit

Die Mitglieder haben über alle Prüfungsvorgänge gegenüber Dritten Verschwiegenheit zu wahren.

### § 8 Prüfungstermine

Prüfungstermine werden von der IHK Aachen festgelegt und auf der Internetseite der IHK Aachen veröffentlicht.

### § 9 Anmeldung zur Prüfung

1. Die Anmeldung zur Prüfung ist schriftlich auf den von der IHK herausgegebenen Formularen unter Beachtung der Anmeldefrist vorzunehmen.

2. Der Anmeldung ist der Nachweis über die Prüfungsvorbereitung (§ 3, Abs.1 dieser Prüfungsordnung) beizufügen.

### § 10 Prüfungsentgelt

1. Prüfungsteilnehmer/innen haben das Prüfungsentgelt nach Aufforderung der IHK zu entrichten. Das Prüfungsentgelt beträgt 50,00 Euro, das Entgelt für die Wiederholungsprüfung 25,00 Euro.

2. Der Anspruch auf Entrichtung des Prüfungsentgelts entsteht mit Eingang der Anmeldung bei der IHK.

### § 11 Prüfungsaufgaben

1. Der Prüfungsausschuss beschließt gemeinsam die Prüfungsaufgaben.

2. Mehrere Industrie- und Handelskammern können einen gemeinsamen Aufgabenerstellungsausschuss bilden.

### § 12 Prüfung Behinderter

Soweit Menschen mit Behinderung an der Prüfung teilnehmen, sind deren besondere Bedürfnisse und Belange in gebührender Weise zu berücksichtigen.

### § 13 Ausweispflicht und Belehrung

Die Prüfungsteilnehmer/innen haben sich auf Verlangen der Aufsicht und der/des Vorsitzenden über ihre Person auszuweisen. Sie sind vor Beginn der Prüfung über den Prüfungsablauf, die zur Verfügung stehende Zeit, die erlaubten Hilfsmittel und die Folgen von Täuschungshandlungen und Ordnungsverstößen zu belehren.

### § 14 Täuschungshandlung und Ordnungsverstöße

1. Prüfungsteilnehmer/innen, die sich einer Täuschungshandlung oder einer erheblichen Störung des Prüfungsablaufs schuldig machen, kann der/die Aufsichtsführende von der weiteren Behandlung des in diesem Zeitpunkt bearbeiteten Prüfungsgebiets ausschließen.

2. Über die Folgen entscheidet der Prüfungsausschuss nach Anhörung des Prüfungsteilnehmers. Die Anhörung kann schriftlich oder mündlich erfolgen. In schwerwiegenden Fällen, insbesondere bei vorbereiteten Täuschungshandlungen, kann die Prüfung für nicht bestanden erklärt werden, mit der eventuellen Folge, dass die gesamte Prüfung zu wiederholen ist. Das Gleiche gilt bei innerhalb eines Jahres nachträglich festgestellten Täuschungen.

### § 15 Rücktritt, Nichtteilnahme

1. Ein Rücktritt von der Prüfung ist nur schriftlich möglich. Sofern ein Rücktritt bis zwei Wochen vor dem Prüfungstermin erfolgt, ermäßigt sich das Entgelt auf 30 Prozent, bei Rücktritt zu einem späteren Zeitpunkt bis spätestens zum Tag der Prüfung auf 50 Prozent des ursprünglichen Entgelts. Wenn bis zum Prüfungstermin kein Rücktritt erklärt wurde, wird das volle Entgelt erhoben.



**QM-CONSULTING GMBH**  
seit 1996  
Komplett-Betreuung bundesweit

## ZERTIFIZIERUNG

**Aufbau und Pflege von  
Managementsystemen z.B.:**

- ISO 9001, ISO 14001
- SCC/SCP
- OHSAS 18001
- ISO 50001
- Fördermittelbeschaffung

Industriestraße 9  
D-52457 Aldenhoven  
Tel. 02464/905247  
Fax 02464/905248  
E-Mail: [karl-heinz.menten@haarmann-gruppe.de](mailto:karl-heinz.menten@haarmann-gruppe.de)

[www.qm-consulting-gmbh.de](http://www.qm-consulting-gmbh.de)

2. Prüfungsteilnehmer/innen können nach erfolgter Anmeldung vor Beginn der Prüfung (bei schriftlichen Prüfungen vor Bekanntgabe der Prüfungsaufgaben) durch schriftliche Erklärung zurücktreten. In diesem Fall gilt die Prüfung als nicht abgelegt.

3. Erfolgt der Rücktritt nach Beginn der Prüfung oder nimmt ein/e Prüfungsteilnehmer/in an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so wird die Prüfung mit „ungenügend“ (= 0 Punkte) bewertet.

#### § 16 Bewertung

Prüfungsleistungen sind wie folgt zu bewerten:

- 100 bis 92 Punkte = Note 1 = sehr gut
- Unter 92 bis 81 Punkte = Note 2 = gut
- Unter 81 bis 67 Punkte = Note 3 = befriedigend
- Unter 67 bis 50 Punkte = Note 4 = ausreichend
- Unter 50 bis 30 Punkte = Note 5 = mangelhaft
- Unter 30 bis 0 Punkte = Note 6 = ungenügend

#### § 17 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses

1. Der Prüfungsausschuss stellt gemeinsam die Ergebnisse der einzelnen Prüfungsleistungen und das Gesamtergebnis fest.

2. Die Entscheidung über das Bestehen oder das Nicht-Bestehen der Prüfung ist dem/r Prüfungsteilnehmer/in unmittelbar nach Abschluss der Prüfung mitzuteilen.

3. Über den Verlauf der Prüfung und die Feststellung der Prüfungser-

gebnisse ist eine Niederschrift anzufertigen, die von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen ist.

#### § 18 Bestehen der Prüfung

1. Die Prüfung ist bestanden, wenn der/die Prüfungsteilnehmer/in in nicht mehr als einem Qualifikationsschwerpunkt nicht ausreichende Leistungen erzielt hat. Im Qualifikationsschwerpunkt gemäß § 4, Abs. 5 (c) sowie im Durchschnitt eines jeden Handlungsfeldes müssen wenigstens ausreichende Leistungen vorliegen.

2. Bei nicht bestandener Prüfung erhält der/die Prüfungsteilnehmer/in eine schriftliche Mitteilung der IHK. Darin ist anzugeben, welche Qualifikationsschwerpunkte bei einer Wiederholungsprüfung zu wiederholen sind bzw. nicht wiederholt werden müssen. Auf die Bedingungen der Wiederholungsprüfung ist hinzuweisen.

#### § 19 Prüfungszeugnis

Dem/der Prüfungsteilnehmer/in ist ein Zeugnis über das Bestehen der Prüfung auszustellen. Es muss enthalten:

- Bezeichnung der Prüfung,
- Name, Vorname, Geburtstag und -ort,
- Inhalt und Ergebnisse der Prüfung,
- Datum der Prüfung,
- Unterschrift der/des Vorsitzenden und der/des Beauftragten der IHK mit Siegel.

#### § 20 Wiederholungsprüfung

1. Eine nicht bestandene Prüfung kann höchstens zwei Mal wiederholt werden.

2. In der Wiederholungsprüfung muss der/die Prüfungsteilnehmer/in nicht ausreichende Leistungen wiederholen. Der/die Prüfungsteilnehmer/in kann auch bereits mit wenigstens der Note ausreichend bewertete Qualifikationsschwerpunkte wiederholen. In diesem Fall gilt die letzte Bewertung.

3. Von mit ausreichend bewerteten Qualifikationsschwerpunkten kann der/die Teilnehmer/in in einer Wiederholungsprüfung nur befreit werden, wenn diese Leistung/en nicht länger als zwei Jahre zurückliegen, gerechnet vom Tage der Beendigung der nicht bestandenen Prüfung.

#### § 21 Rechtsbehelf

Entscheidungen des Prüfungsausschusses sowie der Kammer sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

#### § 22 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Mitteilungsblatt der IHK in Kraft.

Aachen, 23.10.2012

Bert Wirtz  
Präsident

Jürgen Drewes  
Hauptgeschäftsführer

## Da werden Wünsche wahr ...

Wunschzettel  
2012



Mein eigenes iPad



#### Das schönste Geschenk zur Weihnachtszeit:



ab **19,90 €**  
im Monat,  
zzgl. einmaliger  
Zuzahlung

Das iPad inkl. ePaper,  
Schulung, Pflagetuch,  
Service & Support  
(optional mit Datentarif von NetAachen)

Ein Besuch lohnt sich!  
Wir freuen uns auf Sie.

**AZ AN Media Store**  
NETAACHEN

Großkölstraße 56 · 52062 Aachen, gegenüber der Nikolauskirche  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.30-19 Uhr · Sa. 9.30-18 Uhr  
[www.media-store-ac.de](http://www.media-store-ac.de)

## Satzung betreffend die Ausbildung der Gefahrgutfahrer/innen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat am 23. Oktober 2012 aufgrund von

- § 1 und § 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 61 des Gesetzes vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I S. 3044) geändert worden ist,
- § 14 Abs. 3 der Verordnung über die innerstaatliche und grenzüberschreitende Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße, mit Eisenbahnen und auf Binnengewässern in der Fassung der Bekanntmachung der Neufassung vom 16. Dezember 2011 (BGBl. I vom 21. Dezember 2011, Seite 2733)

folgende Satzung beschlossen:  
**INHALTS ÜBERSICHT**

- I. Zuständigkeit**
  - § 1 Zuständigkeit
- II. Schulungssystem**
  - § 2 Schulungssystem
- III. Anerkennung der Schulungen**
  - § 3 Anerkennungsvoraussetzungen
  - § 4 Lehrpläne
  - § 5 Zeitlicher Umfang
  - § 6 Lehrkräfte
  - § 7 Lehrmethoden
  - § 8 Schulungsstätten und Lehrmaterial
  - § 9 Teilnehmerzahl
  - § 10 Rechtswirkungen der Anerkennung
- IV. Durchführung der Schulungen**
  - § 11 Ständige Pflichten des Veranstalters
  - § 12 Befugnisse der IHK
- V. Prüfungen**
  - § 13 Prüfungsarten
  - § 14 Prüfungsdauer
  - § 15 Grundsätze für alle Prüfungen
  - § 16 Zulassung
  - § 17 Rücktritt und Ausschluss
  - § 18 Niederschrift
  - § 19 Bescheid bei Nichtbestehen
  - § 20 Wiederholungsprüfung
- VI. ADR-Schulungsbescheinigung**
  - § 21 Erteilung/Erweiterung
  - § 22 Gültigkeitsdauer
  - § 23 Verlängerung der Gültigkeitsdauer

- VII. Schlussvorschriften**
  - § 24 Rückwirkende Anerkennung
  - § 25 Inkrafttreten

### I. Zuständigkeit

#### § 1 Zuständigkeit

Die Industrie- und Handelskammer Aachen – im Folgenden IHK genannt – ist zuständig für

- die Anerkennung und Überwachung von Schulungen, die Veranstalter in Schulungsstätten im Bezirk der IHK durchführen,
- die Durchführung von Prüfungen für Teilnehmer/innen an von der IHK anerkannten Schulungen und
- die Erteilung, Ergänzung und Verlängerung von ADR-Schulungsbescheinigungen für erfolgreiche Teilnehmer/innen an von der IHK durchgeführten Prüfungen.

### II. Schulungssystem

#### § 2 Schulungssystem

- (1) Ersts Schulungen können aus folgenden Kursen bestehen:
  - Basiskurs

- Aufbaukurs Tank
- Aufbaukurs Klasse 1
- Aufbaukurs Klasse 7

- (2) Auffrischungsschulungen bestehen aus einem Kurs für alle schulpflichtigen Fahrzeugführer/innen.

### III. Anerkennung der Schulungen

#### § 3 Anerkennungsvoraussetzungen

- (1) Die Anerkennung wird auf schriftlichen Antrag des Veranstalters erteilt, wenn die vorgesehenen Schulungen den Anforderungen des ADR und den §§ 4 bis 9 dieser Satzung entsprechen.
- (2) Der Veranstalter muss in der Lage sein, die Schulungen ordnungsgemäß durchzuführen. Hierzu hat er auf Verlangen der IHK geeignete Nachweise vorzulegen. Insbesondere kann die IHK ein „Führungszeugnis zur Vorlage bei einer Behörde“, die Auskunft aus dem Gewerbezentralregister sowie die Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamts verlangen. Diese Nachweise sollen zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht älter als drei Monate sein.

#### § 4 Lehrpläne

Der Veranstalter hat der IHK Lehrpläne vorzulegen. Die IHK prüft, ob diese den Anforderungen der von ihr als Verwaltungsvorschrift erlassenen DIHK-Kurspläne entsprechen und auf deren Basis erstellt wurden. Die IHK gibt den Erlass der Verwaltungsvorschrift in ihrem Mitteilungsblatt bekannt.

#### § 5 Zeitlicher Umfang

- (1) Der Veranstalter muss nachweisen, dass er seinen Schulungen mindestens folgende Zeitsätze zugrunde legt:

##### a) bei Ersts Schulungen:

- Basiskurs  
18 Unterrichtseinheiten Theorie,  
eine Unterrichtseinheit praktische Übungen;
- Aufbaukurs Tank  
zwölf Unterrichtseinheiten Theorie,  
eine Unterrichtseinheit praktische Übungen;

- Aufbaukurs Klasse 1  
acht Unterrichtseinheiten;

- Aufbaukurs Klasse 7  
acht Unterrichtseinheiten;

##### b) bei Auffrischungsschulungen:

- acht Unterrichtseinheiten Theorie,  
vier Unterrichtseinheiten praktische Übungen.

- (2) Ein Unterrichtstag darf normalerweise nicht mehr als acht Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten umfassen.
- (3) Der Unterricht darf grundsätzlich in der Zeit von 8:00 bis 22:00 Uhr stattfinden.
- (4) Die Durchführung von Schulungen an Sonn- und Feiertagen ist nicht zulässig.

#### § 6 Lehrkräfte

- (1) Lehrkräfte müssen
  - über allgemeine Kenntnisse der Zusammenhänge der Gefahrgutvorschriften verfügen,
  - die zur Vermittlung des Lehrstoffs in ihrem Themensektor notwendigen besonderen Kenntnisse haben,
  - zur erwachsenengerechten Vermittlung der erforderlichen Kenntnisse befähigt sein und

- eine gültige ADR-Schulungsbescheinigung für alle Klassen in Tanks und anders als in Tanks und einen gültigen Schulungsnachweis für Gefahrgutbeauftragte (Straße) besitzen.

- (2) Der Veranstalter hat der IHK aussagefähige Schulungs- und Tätigkeitsnachweise vorzulegen. Die IHK soll ein Beurteilungsgespräch führen; sie kann dazu Sachverständige hinzuziehen.

### § 7 Lehrmethoden

- 1) Die Schulungen sind in Form von Präsenzunterricht mit praktischen Lehrgangsteilen durchzuführen.
- (2) Die Schulungen sind in deutscher Sprache durchzuführen.
- (3) Neue Lehrmethoden, die als ergänzende bzw. teilweise ersetzende Schulungsbestandteile eingesetzt werden, sind dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag vor Anerkennung zur Begutachtung vorzulegen.

### § 8 Schulungsstätten und Lehrmaterial

- (1) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignete Räume und erforderliche Übungsplätze verfügt. Diese müssen so beschaffen und gelegen sein, dass die Schulungen sachgerecht, ohne Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und ohne Störung der Teilnehmer/innen durchgeführt werden können.
- (2) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin ein ausreichender Arbeitsplatz vorhanden ist.
- (3) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass geeignete visuelle Hilfsmittel vorhanden sind, die in den zu nutzenden Räumen sachgerecht einsetzbar sind.
- (4) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignetes, aktuelles Lehrmaterial verfügt. In dieser Hinsicht kommen insbesondere die einschlägigen Vorschriftenwerke sowie Fachbücher oder Skripte in Betracht.
- (5) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignetes technisches Ausbildungsmaterial (Kraftfahrzeug, Ladungssicherungsmittel, Mittel zur Durchführung der Feuerlöschübung etc.) verfügt.

### § 9 Teilnehmerzahl

Die Anerkennung setzt voraus, dass eine Höchstzahl von 25 Teilnehmern/innen je Schulung grundsätzlich nicht überschritten wird. Die IHK kann entsprechend der Beschaffenheit der für die Schulung genutzten Räume eine geringere Höchstzahl festsetzen.

### § 10 Rechtswirkungen der Anerkennung

- (1) Die schriftlich erteilte Anerkennung berechtigt den Veranstalter, die in ihr bezeichneten Kurse und deren Kombinationen im Rahmen von Schulungen durchzuführen.
- (2) Die erstmalige Anerkennung wird längstens auf drei Jahre befristet, die erneute Anerkennung auf längstens fünf Jahre.

### IV. Durchführung der Schulungen

#### § 11 Ständige Pflichten des Veranstalters

- (1) Die Schulungen müssen die Gewähr dafür bieten, dass die Teilnehmer/innen die vorgeschriebenen Kenntnisse erwerben können. Der Veranstalter hat demgemäß bei jeder von ihm durchgeführten Schulung die Vorgaben des § 2 zum Schulungssystem und die Anforderungen der §§ 4 bis 9 der Satzung einzuhalten.
- (2) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass dem aktuellen Stand der Entwicklungen auf dem Gebiet des Straßengefahrguttransports Rechnung getragen wird und dass sich die einge-





## → Unternehmensbörse

In der Unternehmensbörse veröffentlicht die IHK Aachen – kostenfrei – Anzeigen von Gewerbetreibenden, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, sowie von potenziellen Existenzgründern. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, Immobilien- und Unternehmensofferten sowie die Einschaltung Dritter (Makler, Berater etc.). Die Chiffre-Nummer beginnt mit dem Kfz-Kennzeichen des jeweiligen Kammerbezirkes. Eingehende Zuschriften leitet die IHK Aachen mit der Bitte um Kontaktaufnahme an Inserenten weiter. In diesen Schreiben sollten neben der Chiffre-Nummer auch Angaben für den Empfänger enthalten sein. Weitere Listen können Sie bei der Kammer einsehen oder im Internet abrufen. Bei den Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

@ [www.next-change.org](http://www.next-change.org)  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de), Stichwort:  
Existenzgründung und Unternehmensförderung

i **Auskunft erteilen**  
Sabrina Hauck, Tel.: 0241 4460-104,  
Gitta Wilden, Tel.: 0241 4460-275,  
[recht@aachen.ihk.de](mailto:recht@aachen.ihk.de)

### Angebote

Aus Altersgründen wird ein Nachfolger oder tätiger Teilhaber für eine Werbeagentur inklusive Direktwerbung im Raum Aachen gesucht. Solider Kunden- und Mitarbeiterstamm vorhanden. Ausführliche Einarbeitung wird geboten; auch für Quereinsteiger. Ausbaufähig.

AC-A-1094-EX

Lebensmittelfachgeschäft im Kreis Düren und in weiterer Umgebung aus Altersgründen abzugeben. Das Geschäft ist rund 60 Quadratmeter groß und befindet sich im Stadtzentrum.

AC-A-1093-EX

Inhabergeführtes Café/Bistro mit sechs Mitarbeitern im Kreis Aachen in Top-Lage (Fußgängerzone) aus Altersgründen zur Pacht abzugeben. Rund 70 Sitzplätze im Café, bis etwa 100 Sitzplätze auf Außenterrasse. Sehr gute Umsätze.

AC-A-1092-EX

### Nachfragen

Existenzgründer sucht ein Taxi- und Mietwagenunternehmen mit mindestens sechs Fahrzeugen, das aus Alters- oder Krankheitsgründen abzugeben ist. Teilhaberschaft ist auch möglich. Bevorzugt in der Städ-

teregion Aachen oder den Kreisen Düren oder Heinsberg.  
AC-N-433-EX

Solventes und gut eingeführtes Unternehmen gesucht, das noch keinen geeigneten Nachfolger gefunden hat. Betriebsökonom, finanzstark, sucht ein Unternehmen (bis maximal zehn Mitarbeiter) im Bereich Recycling, Schrott, IT, Agentur, Media etc. Gerne Unternehmensnachfolge oder Mitarbeit im Betrieb. Keine reinen Beteiligungen.

AC-N-432-EX

## → Neue bundesweite IHK-Kooperationsbörse

Die IHK-Kooperationsbörse ist als bundesweites Portal in einem neuen Layout gestartet:

@ [www.kooperationsboerse.ihk.de](http://www.kooperationsboerse.ihk.de)

Auf der zentralen Internet-Plattform können sich Betriebe kostenlos auf Partnersuche begeben oder ihr Know-how für eine Kooperation anbieten. Egal, ob es sich dabei um kurzfristige, rein projektbezogene Gesuche oder um längerfristige Partnerschaften handelt. Die IHK-Kooperationsbörse gestaltet die Suche so einfach wie möglich. Die Themen können dabei von Forschung und Entwicklung oder Produktion und Fertigung über Service und Kundendienst, Logistik und Materialwirtschaft, IT und Kommunikation oder Vertrieb und Marketing bis hin zu Personalentwicklung reichen. Das kostenlose Angebot der Börse richtet sich gleichermaßen an Unternehmen sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

@ **Besuchen Sie auch unsere internationale  
Geschäftskontaktbörse e-trade-center,  
die Internet-Börse der IHKs und AHKs:**  
[www.e-trade-center.com](http://www.e-trade-center.com)

101-672  
Web-Programmierer./Service-Agentur

Für Kooperationen im Bereich „Internetseiten./Webseiten./Webshops“ suchen wir kreative Einzelunternehmer oder Werbe-Agenturen, die sich lieber auf Ihr Design konzentrieren als auf die Umsetzung. Mit unserer Leidenschaft zum Programmieren bieten wir Ihnen im Rahmen einer Kooperation die perfekte Möglichkeit, Kundenwünsche noch schneller und unkomplizierter zu erfüllen. Wir unterstützen Sie bei allen Schritten der Werbepräsenz – von der Beratung über die Konzeption und Umsetzung bis hin zur Nachbetreuung.

101-617  
HPL/CPL-Profil gesucht

Wir sind auf der Suche nach HPL/CPL-beschichteten MDF-L-Profilen mit abgerundeten Kanten. Gern übersenden wir Ihnen auf Anfrage genauere Informationen.

101-549/101-548  
Produktions- und Vertriebspartner für Kleinwindenergieanlagen gesucht

Unser Unternehmen ist auf der Suche nach Partnern, die gemeinsam mit uns ein Pilotprojekt in Vorbereitung auf die spätere Serienfertigung von Kleinwindenergieanlagen durchführen möchten.

101-499  
Partner zur Neugründung einer GmbH gesucht

Personaldienstleister (Zeitarbeit), seit neun Jahren in Aachen tätig, sucht zur Gründung eines unabhängigen Unternehmens im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung Partner als Gesellschafter./Geschäftsführer mit dem Aufgaben-/Verantwortungsbereich Vertrieb für die Region Aachen.

101-420  
E-Bike-Fachhandel

Der E-Bike-Markt ist einer der größten Wachstumsmärkte. Zur Gründung eines E-Bike-Fachhandels in Aachen suche ich einen Kooperationspartner, der auch das Ladenlokal führt. Ein Konzept liegt vor, die Finanzierung steht, so dass hauptsächlich Engagement, Begeisterung und Verkaufstalent gefordert ist.

101-253/101-274/101-275  
Partner zur Neugründung einer GmbH im Bereich Arbeitnehmerüberlassung/ Zeitarbeit

Personaldienstleister (Zeitarbeit), seit neun Jahren in Aachen tätig, sucht zur Gründung eines unabhängigen Unternehmens im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung Partner als Gesellschafter./Geschäftsführer mit dem Aufgaben-/Verantwortungsbereich Aufbau, Niederlassung und Vertrieb. Persönlicher Kontakt zu einem Logistikunternehmen (Helfer Lager./Logistik, Staplerfahrer u. ä.) in Berlin./Erfurt./Mönchengladbach besteht. Mehrjährige Erfahrungen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung zwingend notwendig.

## → Flächennutzungs- und Bebauungspläne

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich zur Niederschrift vorgebracht werden. Von diesen Bedenken und Anregungen bitten wir, uns in Kenntnis zu setzen.

### Stadt Aachen

▶▶ 1.Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 945 – Elsassstraße – bis einschließlich 10.12.2012

Stadt Aachen, Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen, Verwaltungsgebäude am Marschierort, Lagerhausstraße 20, 4. Stock, Zimmer 400, 52064 Aachen

### Gemeinde Kall

▶▶ 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 14.1 „Neues Gewerbegebiet“

▶▶ 3. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 14 „Neues Gewerbegebiet“

bis einschließlich 14.12.2012

Gemeinde Kall, Bahnhofstraße 9, Zimmer 39, 53925 Kall

### Stadt Linnich

▶▶ 11. Änderung des Bebauungsplanes Tetz Nr. 9 „Büllerweg“

bis einschließlich 04.12.2012

Stadtverwaltung Linnich, Rathaus, Rurdorfer Straße 64, Zimmer 204, 52441 Linnich

@ [www.aachen.ihk.de/de/standortpolitik/regional\\_u\\_bauleitplanung.htm](http://www.aachen.ihk.de/de/standortpolitik/regional_u_bauleitplanung.htm)

## Gemeinsame Richtlinien der Industrie- und Handelskammern gemäß § 5 Abs. 14 der Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr

Gemäß § 5 Abs. 14 der Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr vom 15. Januar 2008 erlässt die Industrie- und Handelskammer Aachen folgende Verwaltungsvorschrift:

Die Gemeinsamen Richtlinien der Industrie- und Handelskammern gemäß § 5 Abs. 14 der Satzung betreffend die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr vom 19. September 2012 finden auf die Prüfung zum Erwerb der Grundqualifikation der Fahrer im Güterkraft- und Personenverkehr Anwendung.

Auf Anforderung wird diese Verwaltungsvorschrift zur Verfügung gestellt. Die bisher als Verwaltungsvorschrift erlassenen Gemeinsamen Richtlinien vom 4. März 2008 treten am 1. Januar 2013 außer Kraft.

Aachen, 15. Oktober 2012

Bert Wirtz  
Präsident

Jürgen Drewes  
Hauptgeschäftsführer

### IHK Aachen

Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge: Mischa Wyboris  
Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148 · [mischa.wyboris@aachen.ihk.de](mailto:mischa.wyboris@aachen.ihk.de)

→ Preisindex

**Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) \*)**

Basisjahr	2005
2012	Oktober 113,3
	September 113,3
	August 113,3
	Juli 112,9
2011	Oktober 111,1

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln unter:

@ <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Preise/Verbraucherpreisindizes/Verbraucherpreisindizes.html>

**Verbraucherpreisindex für NRW \*)**

Basisjahr	2005	2000	1995	1991	1985	1980	1976
2012	Oktober 112,6	121,2	129,5	145,1	159,3	192,0	225,9
	September 112,6	121,2	129,5	145,1	159,3	192,0	225,9
	August 112,6	121,2	129,5	145,1	159,3	192,0	225,9
	Juli 112,1	120,7	128,9	144,4	158,5	191,1	224,8
2011	Oktober 110,5	118,9	127,0	142,4	156,3	188,4	221,6

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr und frühere Basisjahre („lange Reihen“):

@ [www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex\\_aph.html](http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html)

\*) Ab Berichtsmontat Januar 2008 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2005 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden ab Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2005) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet.  
*Alle Angaben ohne Gewähr.*

→ Sie suchen einen Nachfolger? – Wir helfen Ihnen!

Wenn Sie Inhaber eines mittelständischen Unternehmens mit guter Performance sind und eine externe Nachfolgelösung in Betracht ziehen, dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Mit unserem Nachfolger-Club steht ein Pool besonders qualifizierter Nachfolgekandidaten in den Startlöchern.

i **Ansprechpartner: Christoph Schönberger,**  
Tel.: 0241 4460-261, und Sabrina Hauck, Tel.: 0241 4460-104,  
recht@aachen.ihk.de

→ Seniorberatungsservice für Unternehmer und Existenzgründer

Die IHK Aachen bietet Unternehmen und Existenzgründern die Beratung durch den Seniorberatungsservice an. Experten aus der Wirtschaft, die als Unternehmer und Führungskräfte lange Zeit tätig waren, stellen ehrenamtlich und objektiv ihr Fachwissen zur Verfügung. Beispiele für Einsatzbereiche: Controlling, Logistik, Marketing, Personalfragen, Produktion und Vertrieb.

i **IHK Aachen, Gerd Ernst, Tel.: 0241 4460-290, gerd.ernst@aachen.ihk.de**

→ Seniorexpertenservice International

Der Service richtet sich an Unternehmen, die erstmals im Export tätig werden oder ihre Außenhandelsaktivitäten ausdehnen wollen. Sie können auf eine kostenfreie Erstberatung durch einen international erfahrenen Seniorexperten zurückgreifen, der neben betriebswirtschaftlichen Einflussgrößen insbesondere auch interkulturelle Faktoren berücksichtigt.

i **IHK Aachen, Armin Heider, Tel.: 0241 4460-129, armin.heider@aachen.ihk.de**

→ Recyclingbörse

Die „Recyclingbörse“ soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die diese an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der „Recyclingbörse“ interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

i **Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119 oder unter [www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)**

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
<b>Angebote</b>					
AC-A-3336-1	Chemikalien	Tospearl 120	einmalig	110 kg	Jülich
AC-A-3866-2	Kunststoffe	Textilböden aus 100% PP	regelmäßig	nach Absprache	NRW
AC-A-2416-12	Sonstiges	Hydrolan CS (Proteinhydrolysat)	wöchentlich	10 bis 15 t	Wegberg
AC-A-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
AC-A-3497-9	Verbundstoffe	Papier mit GF-Anteil LDPE-Folie/PES-Vliesverbund	regelmäßig	1000 bis 1200 kg	Übach-Palenberg
<b>Nachfragen</b>					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
AC-N-3359-3	Metall	FE, CU, Elektroschrott	regelmäßig	100 kg	Eschweiler, Aachen, Köln, Düsseldorf
AC-N-3405-3	Metall	Kupferkabel, Erdkabel, Starkstromkabel, auch Kabelreste	unregelmäßig	10 kg	NRW
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, PC-Schrott aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

# Redaktionelle Schwerpunkt-Themen 2013

## JANUAR

**Handel und Demografie**  
**SONDERVERÖFFENTLICHUNG**  
- Unternehmenskommunikation  
& Kreativwirtschaft  
- Steuerliche und  
betriebswirtschaftliche Beratung

## FEBRUAR

**Energiewende**  
**SONDERVERÖFFENTLICHUNG**  
- Tagungen, Seminare und Weiterbildungen  
- Industrie- und Gewerbeimmobilien

## MÄRZ

**Betriebliche Sicherheit**  
**SONDERVERÖFFENTLICHUNG**  
- Arbeitsplatzgestaltung  
- Ratgeber Recht: Gesellschaftsrecht

## APRIL

**Fortbildung**  
**SONDERVERÖFFENTLICHUNG**  
- Architektur, Bauen und Erhalten  
- Grüne Technologien

## MAI

**Familienbetriebe mit Tradition**  
**SONDERVERÖFFENTLICHUNG**  
- Outsourcing und Zeitarbeit  
- Ratgeber Recht: Steuerrecht

## JUNI

**Gesundheitswirtschaft**  
**SONDERVERÖFFENTLICHUNG**  
- Werben und Gestalten  
- Ratgeber Recht: Arbeitsrecht

## JULI/AUGUST

**Unternehmenskommunikation**  
**SONDERVERÖFFENTLICHUNG**  
- Automobile Unternehmenswelt  
- Steuerliche und  
betriebswirtschaftliche Beratung

## SEPTEMBER

**Mehrwert Mitarbeiter**  
**SONDERVERÖFFENTLICHUNG**  
- Betriebsfeste und Weihnachtsfeiern  
- Ratgeber Recht: Handelsrecht

## OKTOBER

**Ausbildung**  
**SONDERVERÖFFENTLICHUNG**  
- Energie und Umwelt  
- Ratgeber Recht: Patentrecht

## NOVEMBER

**IHK-Wahl**  
**SONDERVERÖFFENTLICHUNG**  
- Verpackung und Druck  
- Ratgeber Recht: Arbeitsrecht

## DEZEMBER

**Verkehr**  
**SONDERVERÖFFENTLICHUNG**  
- Tagungen, Seminare und Weiterbildungen  
- Industrie- und Gewerbeimmobilien

2013

## Handel & Demografie



Foto: © Eisenhaus - Fotolia.com

## Ausgabe Januar

Titelthema: Handel und Demografie

Verlags-Sonderveröffentlichungen:

- Unternehmenskommunikation & Kreativwirtschaft
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

Anzeigenschluss: 10.12.2012

## Ausgabe Februar

Titelthema: Energiewende

Anzeigenschluss: 11.01.2013

Anzeigenberatung:

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

E-Mail: [wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de)

### Die IHK Aachen stellt sich vor: Kaufmännisches und gewerblich- technisches Prüfungswesen



Foto: Andreas Herrmann/Butch - Fotolia.com

**Team:** Judith Johnen, Nadine Rohe, Mechthild Werthmann, Iris Dahlmans, Alexandra Amberg, Daniela Oebel

**Abteilung:** Berufsbildung

**Aufgabe:** Hoheitliche Aufgabe

**Leistungen pro Jahr:**

- ▶ 3.680 Teilnehmer an Zwischenprüfungen (2.180 kaufmännisch, 1.125 gewerblich-technisch, 375 IT/Matse)
- ▶ 5.150 Teilnehmer an Abschlussprüfungen (3.200 kaufmännisch, 1.491 gewerblich-technisch, 459 IT/Matse)
- ▶ 1.902 Prüfer (955 kaufmännisch, 738 gewerblich-technisch, 209 IT/Matse)
- ▶ 266 Prüfungsausschüsse (155 kaufmännisch, 82 gewerblich-technisch, 29 IT/Matse)

## IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats

verbreitete Auflage: 30.009 (Stand IWW I/2012)



**Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de),

E-Mail: [wn.redaktion@aachen.ihk.de](mailto:wn.redaktion@aachen.ihk.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:** Fritz Rötting

**Redaktion:** Mischa Wyboris, Sarah Sillius

**Redaktionssekretariat:** Katia Fuchs

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Felicitas Geßner, Richard Mariaux, Conny Stenzel-Zenner

**Verlag:**

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

**Anzeigen:**

Thomas Pelzer (kommissarisch), Tel.: 0241 5101-273, Fax: 0241 5101-281

**Anzeigenberatung:**

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,

E-Mail: [wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de)

Anzeigenpreisliste Nr. 34 gültig ab 1. Januar 2013

**Layout:**

Janine Hillemacher

**Gesamtherstellung:**

M. Brimberg Druck und Verlag GmbH, Aachen

**Bezugsgebühr:**

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

**Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:**

KGTS: [birgit.egeling@aachen.ihk.de](mailto:birgit.egeling@aachen.ihk.de) / HR-Firmen: [rita.sacher@aachen.ihk.de](mailto:rita.sacher@aachen.ihk.de)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7% MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes 1,89 €, Inland; 3,07 €, Ausland.

Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

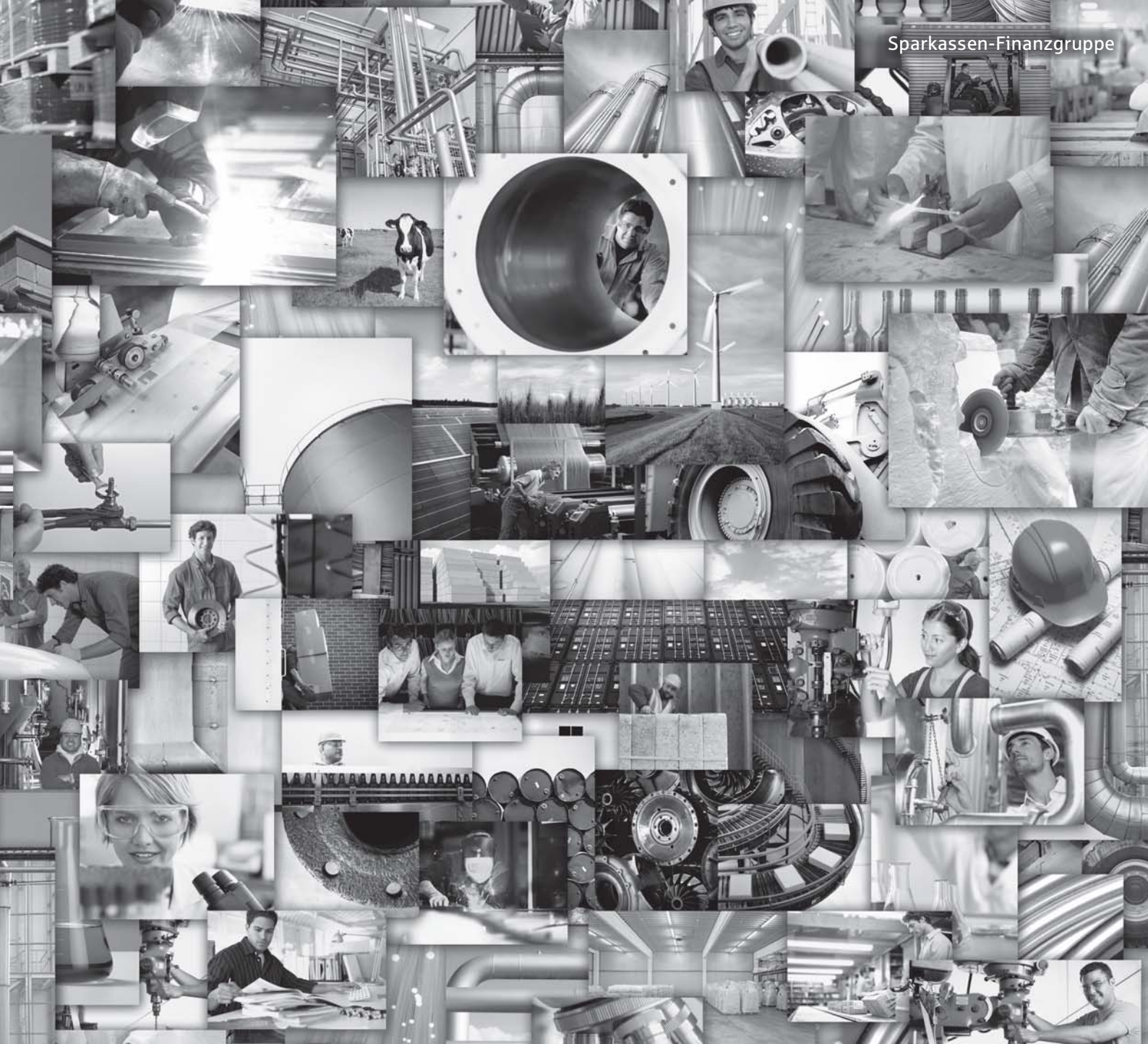


**AUMA**

Ausstellungs- und Messe-Ausschuss  
der Deutschen Wirtschaft e.V.

- ▶ MesseNetzwerk
- ▶ Tipps zur Messebeteiligung
- ▶ weltweite Datenbank
- ▶ Infos zur Ausstellerförderung
- ▶ MesseNutzenCheck

▶ [www.auma.de](http://www.auma.de)



# Wir finanzieren den Mittelstand.

Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.



Als einer der größten Mittelstandsfinanzierer bieten wir unseren Partnern neben der klassischen Fremdkapitalfinanzierung ein vielfältiges Angebot an innovativen Eigenkapital-Finanzierungen: Von Unternehmensgründung über Wachstumsfinanzierung bis hin zur Nachfolgeregelung – wir finden für jedes Anliegen die maßgeschneiderte Lösung. Testen Sie uns. Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf [www.sparkasse.de/eigenkapital-mittelstand](http://www.sparkasse.de/eigenkapital-mittelstand). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**